Einleitung

zu einem

neuen Lehrbegriff

des

teutschen Staatsrechtes

von

D. Johann Ludwig Klüber

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Erlangen
bei Johann Jacob Palm
1803.

Inhalt.

Cap. I. Begriff, Abtheilung, Hülfswissenschaften und Methode des t. Staatsrechtes Seite 1
II. Culturgeschichte und Litteratur des t. Staatsrechtes 12
III. Quellen des t. Staatsrechtes 35
A) des Reichs-Staatsrechtes 36
1) Staatsverträge und Reichsgesetze 36
2) Reichsherkommen 58
3) Analogie 64
4) Allgemeines Staatsrecht 69
5) Nebenquellen 70
B) des Territorial-Staatsrechtes 75
IV. Teutschland in geographischer und politischer Beziehung 83
Hauptveränderungen der Gränzen 90
Meere und Landseen 111
Prätensionen 112
Reichsdomänen 113
Teutchslands politischer Charakter. 116
V. Regierungsform und Hoheitsrechte 120
VI. Unterschied der Stände und Staats-Subjections-Verhältniss 130
VII. Staats-Religionsverfassung 159

Anhang. *)

Römisches Kaiserthum und Verhältniss des t. Reichs zu Italien.

*) Dieser Anhang hat eigene Seitenzahlen, weil er als Theil, nicht der *Einleitung*, sondern des *Lehrbegriffs* zu betrachten ist.

Einleitung zu einem neuen Lehrbegriff des teutschen Staatsrechtes

von

D. Johann Ludwig Klüber

Erlangen

bei Johann Jacob Palm

1803.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Diese *Einleitung* erscheint, weil sie dem Verfasser Bedürfniss ist bei seinen Vorlesungen: der *Lehrbegriff*, wozu sie die Grundlage macht, kann erst dann nachfolgen, wenn die staatsrechtlichen Folgen des jetzt in der Ausführung begriffenen Secularisations- und Entschädigungs-Wesens — sich werden entwickelt haben.

Die Anordnung, in Form und Materie, ist berechnet auf den Vortheil der Zuhörer, nach Erfahrungen, wie sie eine sorgfältige Beobachtung der Lehrbeflissenen, in dem Laufe vieler Iahre darbieten musste. Wenn die Form positiver Wissenschaften von Zeit zu Zeit einer Revision bedarf: so gilt dieses nicht minder von dem Inhalte, der durch Forschung, Ereignisse und neue Bestimmungen, bald Zuwachs bald Aenderungen erhält. Zudem lehrt ein Rückblick, auch nur auf das dritte Viertheil des verflossenen Iahrhunderts, dass die Methode des akademischen Lehrvortrags, wie des Studiums,

sich auffallend verändert habe. Huldigte der Verfasser, durch den Gebrauch der teutschen Sprache, dem Zeitgeiste; so brachte er zugleich seiner Neigung ein Opfer. Dagegen ist, was *Geschichte* und *Grundsätze* des Staatsrechtes betrifft, seine Ueberzeugung unbestechlich, das Wort im *weitesten* Sinne genommen. Seiner Aeusserung vernünftiger Freimüthigkeit, ist von oben her keine Gränze gesetzt; an Muth und Willen, seine Ueberzeugung zu bekennen, fehlt es nicht, dafür bürgt seine Ehre; und für *ihn* hat Tacitus sein: *victoribus fortuna in sapientiam (aut justitiam) cessit,* nicht geschrieben. Also, so oft er in diesem kleinen Buche gefehlt hat, ist es jedesmal ein Fehler entweder der Einsicht, oder des Wissens, als der einzigen Auctoritäten, welchen die Selbstthätigkeit der moralischen Urteilskraft zu folgen erlaubt.

Erlangen 30. Sept. 1802.

EINLEITUNG.

I. Capitel.

Begriff, Abtheilung, Hülfswissenschaften und Methode des teutschen Staatsrechtes.

§. 1.

Staat. Staatsgewalt. Oberherr.

Der *Staat* (*civitas, respublica*) ist eine bürgerliche Gesellschaft, mit einem bestimmten Landesbezirk, unter gemeinschaftlicher Obergewalt, zu allerseitiger Sicherheit a). Nur durch *Verträge* b) kann dieser Sicherheitsbund entstehen c). *Staatsgewalt* (Majestät, höchste Gewalt, *potestas suprema*) heisst das Recht, die Mittel zum Zwecke des Staates zu wählen d). Die physische oder moralische Person, welcher diese Wahl anvertraut ist, wird genannt das *regierende Subject* (*Oberherr*, Souverain, Regent, Staatsoberhaupt, Organ oder Depositär des allgemeinen

Willens, Herrscher, auch personificirte Staatsgewalt im engern Sinne, *princeps*, *imperans*).

a) Hierunter sind begriffen: Schutz der Rechte, Gemeinwohl, höchstmögliche Freiheit, rechtliche Freiheit der Staatsgenossen (*salus publica*). Die *Beglückungs*-Gewalt ist ausgeschlossen. *Demophilos* an *Eukrates* über die Gränzen der Staatsgewalt. Germanien, 1799. 8.

b) *Vereinigungs*- oder *Gesellschafts*- — *Staatsgrund*- oder Verfassungs- — und *Unterwerfungs*-Vertrag. Alle diese Verträge sind zu betrachten, wenn auch nicht immer als Factum, doch als eine Idee.

c) Die *Meta*- oder *Prepolitik* (philosophische Urgeschichte des Staates) begründet die Notwendigkeit einer Staatsgesellschaft. Sie führt nicht empirisch, auch nicht durch Hypothesen, in den Urstand des Menschengeschlechtes zurück. Schlözers Staatsgelahrtheit, Th. I, S. 13. 29–63. Die Frage vom *Ursprunge der Staaten*, ist theils rechtlich, theils factisch.

d) Durch sie wird der allgemeine Wille der Gesellschaft realisirt. Sie unterscheidet sich daher nicht nur von der *Macht* des Staates, die in dem vereinigten Willen, und in den vereinigten physischen Kräften der Bürger besteht, sondern auch von den verschiedenen *Kräften*, die dem Staate zu Realisirung des gesellschaftlichen Zweckes dienen.

§. 2.

Unterthanschaft. Staatsrecht.

Der moralischen Persönlichkeit der Majestät gegenüber, steht die der *Unterthanschaft*. Nur

für den Zweck des Staates, ist der Staatsbürger (Staatsgenoss, *civis*, *Citoyen*) *Unterthan*. Die Rechte des *regierenden* und des *untergeordneten* Subjectes im Staate, sind *wechselseitig* und *vollkommen*. Beide erstrecken sich nicht weiter, als die *Pflicht* zu Erreichung des Staatszweckes durch gerechte Mittel, sowohl im Innern a), als auch ausserhalb des Staates. Der Inbegriff der wechselseitigen vollkommenen Rechte des regierenden und des untergeordneten Subjectes im Staate, heisst *Staatsrecht*; und zwar, so weit es aus der *Natur* der Staatsgesellschaft fliesst, *allgemeines* oder *natürliches Staatsrecht* b) (*jus publ. universale s. naturale*), im Gegensatze des *positiven*. In jedem Staate *muss* ein Staatsrecht statt finden, und diesem ein bloss passiver Gehorsam fremd seyn c).

a) Schädlichkeit des Viel-Regierens, Vortheil derjenigen Staaten, wo *am wenigsten* regiert wird. *Liberalität*, *Humanität* und *Popularität* der Regierung.

b) Schriften vom *allgemeinen* Staatsrechte, s. in Pütters Litt. II. 372. 381. Klübers n. Litt.. §. 663. 673.

c) Also nicht bloss *Rechte*, sondern auch *Zwangsverbindlichkeiten*, *müssen* dem Oberherren zukommen; wiewohl das Zwangsrecht der Unterthanen in einzelnen Fällen, durch Gründe der Moral und Politik, modificirt oder eingeschränkt werden kann, insbesondere wenn man zwischen Tyrannei und Anarchie zu wählen hat. Antimachiavell, oder über die Gränzen des bürgerlichen Gehorsams. Halle 1794. 8.

P. I. A. Feuerbachs Antihobbes, oder über die Gränzen der höchsten Gewalt und das Zwangsrecht der Unterthanen gegen den Oberherrn. Erf. 1798. 8.

§. 3.

Staatsgewalt im t. Reiche. Teutsches Staatsrecht.

I) Im teutschen Reiche findet sich eine *zweifache* Staatsgewalt, eine *unabhängige*, und eine *untergeordnete* a). *Jene* erstreckt sich über das Reich im Ganzen; sie ist dem Kaiser und dem Corpus der Reichsstände anvertraut, und heisst *Reichs-Staatsgewalt* oder *Reichshoheit*. *Diese* schränkt sich ein auf die Gränzen eines jeden der besondern Staaten, welche integrirende Theile des teutschen Reichs sind; sie ist dem regierenden Subjecte desselben anvertraut, und heisst *Territorial-Staatsgewalt* oder *Landeshoheit* b). Die *Landeshoheit* ist also eine der Reichshoheit untergeordnete Staatsgewalt über einen integrirenden Partikulär-Staat des teutschen Reichs c). II) Das *teutsche Staatsrecht* überhaupt, ist ein Inbegriff der wechselseitigen vollkommenen Rechte und Verbindlichkeiten der regierenden und untergeordneten Subjecte, sowohl im Reiche überhaupt, als auch in den teutschen besondern Staaten.

a) Nettelbladts Erörterungen des t. Staatsr. 327.

b) Schriften bei P. III. 53 ff. K. 125 ff.

c) Entstehungs-Geschichte der Landeshoheit: 1) *Epochen*, 2) *Ursachen*, a) *gemeine*, b) *besondere*, nach den verschiedenen Arten von Territorial-Bezirken. — Verschiedene *Benennungen*. *Rechtlicher Grund*. *Distinctionen* oder *Gradationen*.

§. 4.

Abtheilung des t. Staatsrechtes.

I) So fern das t. Staatsrecht sich verbreitet über das Reich im Ganzen, heisst es *Reichs-Staatsrecht (jus publ. imperii)*: *Territorial-Staatsrecht (jus publ. territoriale)* hingegen, so weit es sich auf die teutschen Partikulär-Staaten einschränkt. Dieses kann sich entweder auf die besondern Staaten *überhaupt* beziehen (*gemeines*, *commune*), oder nur auf einen *einzelnen* besondern Staat einschränken (*besonderes*, *speciale*). Beide Haupt- und Unterarten des t. Staatsrechtes, werden auch in *weltliches* und *geistliches* oder *Kirchen-Staatsrecht* eingetheilt a). II) Der Zeit nach, theilt man das teutsche Staatsrecht in *älteres*, *mittleres* und *neueres*.

a) Einige theilen überdem sowohl das Reichs-, als auch das Territorial-Staatsrecht, in *inländisches* (*internum*) und *auswärtiges* (*externum*, *Reichs-* und *Territorial-Völkerrecht*). Das auswärtige *Territorial-*Staatsrecht hat zum Gegenstande Rechte und Verbindlichkeiten, *theils* gegen Staaten ausserhalb Teutschland (*auswärtiges im engern Sinne*, *externum in specie*), theils gegen teutsche besondere Staaten (*nachbarliches*, *vicinum*).

§. 5.

Unterschied des Staatsrechtes 1) von dem Völkerrechte.

Das teutsche Staatsrecht ist wesentlich unterschieden, nicht nur von dem *allgemeinen Staatsrechte* (§. 2.); sondern auch von dem *Völkerrechte*. Betrachtet man mehrere Staaten nach ihrem gegenseitigen Verhältniss; so führen sie den Namen *Völker*, und werden als moralische Personen betrachtet, die unter sich den Stand natürlicher Freiheit und Gleichheit anerkennen müssen. Der Inbegriff ihrer wechselseitigen vollkommenen Rechte und Verbindlickeiten, heisst I) soweit diese aus der *Natur* ihrer gegenseitigen Verhältnisse fliessen, *natürliches* oder *allgemeines (jus gentium universale)*, II) so fern aber solche auf ausdrückliche oder stillschweigende *Uebereinkunft* sich gründen, *positives (jus gentium positiuum, jus foederum)*, und III) wenn dieses auf *Europa* sich einschränkt, *practisches europäisches Völkerrecht* a) *(jus gentium europaearum practicum)*. IV) In einem *zusammengesezten* Staate, wie Teutschland, kann sogar bei den einzelnen besondern Staaten b), sowohl unter sich, als auch im Verhältniss zu dem Staate im Ganzen, und zu auswärtigen *Staaten*, das Völkerrecht in gewisser Art Anwendung finden (*Völkerrecht der t. besondern* Staaten c). — Die fortdauernden Rechte und Verbindlichkeiten eines Staates gegen den andern, verdienen im *Staatsrechte* nur in soweit

Erwähnung, als sie auf die *innern* Staatsverhältnisse bedeutenden Einfluss haben.

a) D. H. L. v. Ompteda Litteratur des Völkerrechtes. Th. I. u. II. Regensb. 1784. u. 1785. 8. P. III. 381. K. §. 673. ff.

b) Daher werden die t. besondern Staaten im europäischen Völkerrechte, *abhängige* oder *halbsouveraine* Staaten (*états mi-souverains*) genannt. C. G. Günthers europ. Völkerr. Th. I. S. 120 ff. G. F. v. Martens Einl. in d. posit. europ. Völkerr. §. 14. u. 17.

c) C. H. v. Römers Völkerrecht der Teutschen. Halle, 1789. 8. Mosers auswärtiges Staatsr. 1772. 4. u. nachbarliches Staatsr. 1773. 4.

§. 6

2) von dem Privatrechte.

1) Der Unterschied zwischen dem Staats- und dem *Privatrechte*, als einem Inbegiff der wechselseitigen vollkommenen Rechte und Verbindlichkeiten der Einzelnen (ausser dem regierenden physischen Subjecte, als solchem) ist objectiv und wesentlich. 2) Da aber Alles, was das gesammte Volk oder dessen Repräsentanten, als solche, betrifft, *öffentliche* oder *Staats-Angelegenheit* ist; so kann dieselbe Sache, in verschiedener Hinsicht, *Staats-* und *Privatangelegenheit* seyn. 3) Auch Angelegenheiten der einzelnen Staatsbürger mit *Auswärtigen*, sind *Privatsachen.* 4) So wie auch ausser dem Staate ein Privatrecht (das *allgemeine Privat-* oder *bürgerliche* Recht a) denkbar ist; eben so

ist im Staate ein *positives* Privatrecht nicht notwendig, wohl aber gewöhnlich.

a) Bearbeitet von HEDINGER (1697), GRIBNER, HUFELAND, TAFINGER, v. EGGERS u. a. in ihren Lehrb. des Naturrechtes.

§. 7

und Privatfürstenrechte.

Eine Art des Privatrechtes ist das *Privatfürstenrecht* (Privatrecht der Erlauchten, *jus priuatum illustrium s. principum, jurisprudentia heroica* a). 1) Es schränkt sich ein auf die innern Familien-Privatangelegenheiten b) regierender Häuser. 2) Nur in *monarchisch* geformten Staaten kann es vorkommen. 3) Es giebt allgemeine Familien-Observanzen der Regentenhäuser in *Europa*. 4) Noch mehr besondere Privatrechte aber, findet man in den *teutschen* reichsständischen und andern unmittelbaren Familien, die hierinn ihre Selbstgesetzgebung (Autonomie) beibehalten haben. Selbst dann, wenn Gegenstände des Privatfürstenrechtes in den Staatsgrundgesetzen bestimmt wären, würden sie darum nicht aufhören Privatrecht zu seyn.

a) Schriften bei P. III. 739. K. §. 1520. ff.

b) Familien-Eigenthum, Erbfolge, eheliches Verhältniss, elterliche Gewalt, Vormundschaft u. d.

§. 8.

Verwandte und Hülfswissenschaften.

Verwandte und *Hülfswissenschaften* a) des teutschen Staatsrechtes sind: 1) das allgemeine Staatsrecht, das in einem gewissen Falle (§. 45.) auch Quelle ist; 2) das Völkerrecht; 3) die Staats- und Kanzlei-Praxis; 4) der Reichsgerichts-Process; 5) das Privatrecht, welches in Teutschland viel Licht aus dem Staatsrechte erhält; 6) teutsche (und italiänische) Reichs- und Specialgeschichte, nebst der Rechtsgeschichte des t. Staatsrechtes; 7) Staatskunde oder Statistik von Teutschland; 8) Diplomatik, nebst der diplomatischen Chronologie; 9) Geographie; 10) Genealogie; 11) Heraldik; 12) Numismatik; 13) Politik (Staatsklugheit, Staatenweisheit b); 14) Staatswirthschaft.

a) Schriften bei P. II. 370. 376. 382. ff. K. §. 660-669. und 673 ff. MOSERS t. Staatsr. II. 167. 232. NETTELBLADT a. a. O. 3. 39.

b) Vorzüglich die Staatsgeschäfte haben zwei Seiten, eine *juristische* und eine *politische*. I. F. REITEMEIER über Studium der Staatswissenschaft, S. 12 ff.

§. 9.

Methode.

I) Das teutsche Staatsrecht ist keine *rationale*, sondern eine theils *historische*, theils rein *positive* Wissenschaft, in der nur einige Lücken aus dem natürlichen Staatsrechte ausgefüllt werden.

Es sind also die rationalen Formen speculativer Wissenschaften hier nicht ganz anwendbar. Bei einem so verschiedenartig zusammengewachsenen Stoffe, würden, wie überhaupt im positiven Rechte, sogenannte höchste Principe misslich seyn. II) Um *systematische* Einheit des Ganzen möglichst zu erreichen, sind die Grundsätze nach einem überdachten Plane, einfach, zusammenhängend, und mit Auswahl darzustellen, in leichter, ungezwungener Ordnung, soweit die Eigenheit und Mannigfaltigkeit des Stoffs es gestattet. Aber die Form der Darstellung und die Methode werde, so wie die Bestimmtheit und Deutlichkeit des Vortrags, einzig auf *Erleichterung der Uebersicht* und *practische Anwendbarkeit* berechnet. Zweckwidrig und dem Gesetze der Verständlichkeit entgegen wäre es, Deutlichkeit und Zusammenhang der Materie, dem blossen Systemsgeiste sclavisch aufzuopfern, oder, hingerissen von der Sucht, geistreich zu scheinen, sich zu der Fassungskraft des Anfängers nicht herabzulassen. III) Die *dogmatisch-historische* Lehrmethode ist der bloss dogmatischen, noch mehr aber der bloss historischen, und so auch der bloss raisonnirenden, vorzuziehen. IV) *Controversen*, und Erläuterung durch merkwürdige *Staatsvorfälle*, bleiben hauptsächlich dem mündlichen Vortrage vorbehalten a).

a) Von der *Lehrart* des t. StR. s. Schriften bei P. II. 376. K. §. 669. Von *Controversen* s. P. I, 141. ff. II. 241. Lipenii bibl. jurid. T. I. p. 785. Supplem.

Schott. p. 288. et Senkenb. p. 241. I. I. Mosers Einleit. zu den neuesten t. Staatsangelegenheiten. Frkf. 1755. 8. *Ebendes.* Einleit. zu d. Staatshistorie Teutschlandes unter Franz I. Frkf. 1755. 8. Th. Conr. Hartlebens Methodologie des t. Staatsrechtes. Salzb. 1800. 8.

§. 10.

Vorsichtsregeln.

Verunstaltet wird der Lehrvortrag, entehrt die Wissenschaft, durch *Partei*- und *Sectengeist*; durch *Vorurtheile* und *Hypothesensucht*; durch *Missbrauch* des allgemeinen Staatsrechtes, des Völkerrechtes und der fremden Rechte, insonderheit des römischen. Dagegen gewinnen beide durch ächtphilosophische, und zweckmäsige historische Bearbeitung; durch Unbefangenheit und Nüchternheit im Urteile; durch anständige, vernünftige, edle Freimüthigkeit a). Ein weises Misstrauen muss im Felde so practisch wichtiger Untersuchungen, mit der Festigkeit im Fortschreiten immer gepaart seyn, und der Widerstand gegen Andersdenkende darf nie die Gesetze der Humanität verletzen.

a) Schriften von der *Vorsicht* im StR. bei P. II. 375. K. §. 668. 670. Mosers *praecognita jur. publ.* p. 43. sqq.

II. Capitel.

Culturgeschichte und Litteratur des teutschen Staatsrechtes.

A. Culturgeschichte.

§. 11.

I. *Mittelalter.*

Seitdem die bewaffneten Vereine freier Hausväter, sich in einen grossen Staatsverein verwandelt hatten, findet man Staatsverträge, Staatsgesetze, und vorzüglich Staatsherkommen a). Aber *vor Erfindung der Buchdruckerkunst*, war an *wissenschaftliche* Bearbeitung des teutschen Staatsrechtes kaum zu denken. *Hauptursachen*, warum das Studium desselben, das ganze Mittelalter hindurch, entweder ganz vernachlässigt, oder doch höchstunvollkommen, und nicht selten abentheuerlich getrieben ward b), sind: Mangel wissenschaftlicher Cultur überhaupt, Unkunde des allgemeinen Staats- und Völkerrechtes, Seltenheit der positiven Quellen des Staatsrechtes, Faustrecht, grosse Unvollkommenheit der Reichs- und Territorial-Gerichtsverfassung, Feudalsystem, Hierarchie, Verbindung mit Rom und Italien c) u. d.

a) Es ist nicht ganz leicht, Wortstreite hier zu vermeiden. Alte staatsrechtliche Monumente liefert: I. H. Drümels *Corpus LL. et consuetudinum jur. publ. Imp. R. G. academ. a Carolo M. usque ad A. E. Caroli IV.* Frkf. et Lips. 1757. 4. Vergl. auch I. G. Pertschii et F. D. Haeberlini *annot. ad Schmauss. compend. jur. publ.* p. 15 sqq.

b) z. B. um das I. 1460 von Petr. de Andlo. Das Werk erschien zuerst gedruckt, unter dem Titel: *de imperio R. G. libri duo. Argent.* 1603. 4. Dann mit Marqu. Frehers Anmerk. ebendas. 1612. u. Nürnb. 1657. 4. P. I. 77.

c) *Irrwahn:* 1) *de dominio mundi* der röm. Kaiser. Günthers Völkerr. I. 162. 165. 175. P. I. 44. — 2) von einer Verwandlung des teutschen Reichs in das römische, oder dass es wenigstens ein integrirender Theil des römischen geworden (*imperium rom. cis- et transalpinum*); dass eben darum das römische Staatsrecht auch in Teutschland anwendbar sey, und dass die teutschen Kaiser, als solche, wie Nachfolger der alten römischen anzusehen seyen. Pfeffinger I. 140. Pütters Beytr. II. 30. P. Erörter. Heft III. 299. P. Litt. I. 34. III. 38. K. 115. — 3) von einer besondern Heiligkeit des röm. Reichs. I. C. Majer über die beiden höchsten Würden des heil. röm. Reichs, das röm. Papst- und Kaiserthum. Hamb. 1798. 8. — 4) von einem *imperio Christianitatis* des röm. t. Kaisers. I. I. Mascov *princ. jur. publ.* p. 172. sqq.

§. 12.

Fortsetzung.

Der *akademische Vortrag* des Staatsrechtes war, auf den wenigen teutschen Universitäten,

selten und mangelhaft. Man schränkte ihn ein auf wenige abgerissene Materien a), die überdem meist nur nebenher, z. B. die Lehre von den Regalien in den Vorlesungen über das Lehnrecht, und vermischt mit römischem Rechte b), abgehandelt wurden. Das *allgemeine Staatsrecht* war unbearbeitet. In den *Reichsgesetzen*, die goldne Bulle Carls IV. ausgenommen, waren meist nur transitorische und solche Materien bestimmt, auf die augenblickliches Bedürfniss geleitet hatte. Daher in der *Ausübung* viel Willkühr, und in der *Theorie*, wo man grossentheils falsche und fremdartige Quellen benützte, überall kein Zusammenhang und wenig Bestimmtheit, aber desto mehr Vorurtheile und Irrthümer. Manches hievon gieng späterhin sogar in teutsches *Herkommen* über c).

a) D. Vbertus de Lampamiano hielt 1380 zu *Prag* Vorlesungen über *aliqua capita juris publici*. Senkenberg *meth. jurispr.* p. 148. sq. P. I. 74. Desgleichen Sigfrid. Sinnama 1491 zu *Cölln*, über die goldne Bulle. P. I. 103.

b) So ganz vorzüglich die Schule der *Legisten* und *Decretisten*, oder die *romanisirende*. I. C. Krause Abhandl. aus d. t. Staatsr. (Halle 1797. 8.) I. 16. ff.

c) P. I. 63. 150. III. 91. 92. 119. K. 141. 159. I. G. Seger *de antiqua et nova Codicis Iustiniani disciplina*. Lips. 1795. *et in Eius Opusc. edit.* I. L. Klüber, Erl. 1788. Vol. I. p. 181. Pütters Beytr. II. 167. Krause a. a. O. I. 15. 246.

§. 13.

II. *Neuere Periode.*

A. *Von Errichtung des Reichskammergerichtes, bis zu dem westphälischen Frieden.*

Die Veränderungen, welche der Landfriede von 1495, und die in demselben Iahre erfolgte Errichtung des Reichskammergerichtes, in der Reichs- und Territorial-Gerichtsverfassung hervorbrachte, vereinigt mit der Wiederbelebung der humanistischen und allgemeinen Gelehrsamkeit, wirkten sichtbar auf die Bearbeitung des teutschen Staatsrechtes. Doch machte man, einige gedruckte Sammlungen von Reichsgesetzen a) abgerechnet, bis auf den *Religionsfrieden* von 1555, nur geringe Fortschritte.

a) P. II. 433 - 438. K. 74 f.

§. 14.

Fortsetzung.

Aber *seitdem* wurden geistliche und weltliche Materien des teutschen Staatsrechtes, vorzüglich solche, die an den Reichsgerichten gangbar waren a), fleissiger, obwohl oft aus unächten Quellen bearbeitet. Das *erste Viertheil des* XVII. *Iahrhunderts* war ziemlich fruchtbar an Schriften, die das Staatsrecht ganz, oder doch zum grössern Theile, umfassen sollten b). Auch erschienen Sammlungen von Reichsgesetzen c) und

Staatsschriften d). Der akademische Vortrag des Staatsrechtes ward weniger selten e).

a) Sammlungen reichskammergerichtlicher Rechtssprüche lieferten: MYNSINGER 1563-1599, GAIL 1668, GYLMANN (oder vielmehr D. LAURENT. REICHWEIN) 1601-1603, MEICHSNER 1603-1688 u. a. (P. I. 120 ff.)

b) z. B. 1) Unter dem Titel *de jure territorii*, KNICHEN 1600; *de jurisdictione*, PAURMEISTER 1608 u. STEPHAN 1606 u. 1610; *de regalibus*, SIXTINUS 1617, u. viele andere. (P. I. 155 ff. III. 294. K. 283.) 2) Commentare über die A. B. von BEXTORF 1612, ARUMAEUS 1617, RUMELIN 1619 u a. (P. I. 162. II. 483.) 3) Compendien u. Systeme: IOH. HUG, Strasb. 1504. DAN. OTTO, Ien. 1616. QUIRIN CUBACH, 1617. CPH. BAINSDORF, Ien. 1619. HENR. CHRIST a GRIESHEIM, Rost. 1620. GE. BRAUTLACHT, Ien. 1620. CASP. MANZ, Ingolst. 1623. IAC. KÖBEL 1532. Vorzüglich aber DOMIN. ARUMAEUS, *de jure publ. Ien.* 1616-1623. *V Tom.* 4. und THEOD. REINKINGK *tr. de regimine seculari et ecclesiastico.* Giess. 1616. (P. I. 165 ff.)

c) P. II. 438 f. K. 74 f. Vorzüglich die Sammlungen von MELCH. GOLDAST VON HAIMENSFELD. (P. I. 178.)

d) Merkwürdig sind die Sammlungen des angef. GOLDAST; dann FRIEDR. HORTLEDER von den Ursachen des teutschen (schmalkaldischen) Kriegs etc. 2 Bände. Frankf. 1617 u. 1618 fol. *edit.* 2. 1645. (P. I. 179.) Mich. CASP. LONDORPS *Acta publica.* 4 Bände. Frankf. 1621. fol. *edit.* 2. erweitert bis 1719, auf 18 Bände. fol. u. MART. MEYERS *Londorpius continuatus et suppletus.* Frf. 1665. 4 Bde. fol. *edit.* 2. Tub. 1739-1741. (P. I. 182.)

e) HEINR. GODEN hielt um das J. 1519 zu *Wittenberg* Vorlesungen über die Kaiserwahl und Krönung. *Hallische* Beytr. z. jur. gel. Hist. II. 82. ff. Von seinem publicistischen Geschmack s. P. I. 100 ff. Um dieselbe Zeit lehrte auch daselbst PETR. RAVENNAS die Materie *de potestate romani pontificis et imperatoris*; und zu *Leipzig* wurden ebenfalls staatsrechtliche Vorlesungen gehalten. SENKENBERG *meth. jurisp* p. 209. Gründlicher und vollständiger waren die akademischen Vorträge, welche DOMIN. ARUMAEUS (†. 1637) zu *Iena* hielt.

§. 15.

Schluss.

Schon hatte LIMNAEUS a), durch ausführliche und gründliche Bearbeitung des teutschen Staatsrechtes, alle seine Vorgänger übertroffen, und CONRING b) auf die ächte Methode aufmerksam gemacht, als die teutsche Constitution im dreissigjährigen Kriege von einem gänzlichen Umsturze bedroht ward. Ein talentvoller Schriftsteller, HIPPOLITHUS *a* LAPIDE c), eröffnete neue, dem bisherigen System gefährliche Aussichten, zum Theil auf *Hypothesen* gebaut.

a) IOH. LIMNAEUS (1592-1663) schrieb 1) *de jure publico libros IX* in *drei* Bänden, 1629-1645. 4. *Additiones* hiezu, *zwei* Bände, 1650 u. 1660. (Ein *dritter* Band von AHASV. FRITSCH 1680) Eine neue Aufl., von SCHILTER besorgt, Strasb. 1699. Edirte 2) die *Wahlcapitulationen* von CARL V. bis FERD. III. incl. mit Anmerkungen, 1657. *edit.* 2. 1658. *edit.* 3. et 4

1674 u. 1691, wo noch die Wahlcap. Ferd. IV. u. Leop. I. hinzukamen. Lieferte 3) *Observationes ad A. B. Argent.* 1662. 1686. 1706. 4. (P. I. 194.)

b) Herm. Conring (1606 - 1681) zeichnete den Plan zu einer neuen und ächten Methode, das Staatsr. zu bearbeiten, in s. Vorr. zum Tacitus *de M. G.* Helmst. 1635. Schrieb auch *de imperio Rom.*; *de imperatore Rom.*; *de finibus imperii Germ.*; *de urbibus Germ*; *de ducibus et comitibus*; *de capitulatione caes.*; *de electoribus*; *de comitiis* u. a. m. Seine *Opera*, *c. animadv. I. W. de* Goebel. Brunsu. 1730. VII. Tom. fol. (P. I. 203.)

c) Der wahre Name war Bogisl. Phil. von Chemnitz (1605 - 1678.) Schrieb *de ratione status imperii R. G.* (*sine l.*) 1640. 4. (*edit. rariss.*) Die *zwei* nächstfolgenden Ausgaben erschienen, *vermehrt*, 1674, die eine auf 576, die andere auf 583. S. in 12. unter dem Druckorte: Freystadii. Veranlassung, Absicht, Grundsätze, Hypothesen, Schreibart, Widerlegungen, Anmerkungen und Uebersetzungen (die neueste teutsche von Ioh. Phil. Carrach, 1761), sind bei diesem Buche merkwürdig. P. I. 207. ff. 479. Pütters hist. Entwick. II. 42 ff. Io. Th. Roths Beytr. z. t. Staatsr. B. I. Abth. 1, S. 23.

§. 16.

B. *Seit dem Westphälischen Frieden.*

Der *Westphälische Friede* gab dem teutschen Staatsgebäude neuen Glanz, neue Festigkeit; theils durch Erneuerung und Befestigung der alten Grundlage, theils durch Erweiterung derselben, theils endlich durch neue Grundsätze.

Dessen ungeachtet geriethen einige, sonst einsichtvolle Schriftsteller a), geleitet bald von politischen Absichten, bald von Secteneifer und Hypothesensucht, auf *Abwege*. Indess wurden ihre Anomalien für das Staatsrecht dadurch wohlthätig, dass sie den *Wetteifer* und den *Prüfungsgeist* Anderer b) weckten. Seitdem übte die *Critik* ihre Rechte vollständig, der mächtige Einfluss einer pragmatischen Reichsgeschichte, so auch der Diplomatik, der Philosophie und schönen Wissenschaften, ward anerkannt, und die *akademische Cultur* c) des Staatsrechtes allgemeiner, vollständiger und gründlicher. Auch wurden der, von Einigen d) zu sehr begünstigten, *antiquarischen* und *historischen* Lehrart Schranken gesetzt.

a) I) Severin. de *Monzambano* (Sam. v. Pufendorf, 1632-1694.) *de statu imperii germ.* 1667. 12. (*edit.* Thomasii 1714. 8.) Verfasser, Masque, Hypothesen u. Grundsätze, Nachahmer, Uebersetzungen, Anmerkungen, Widerlegungen. (P. I. 234. Meusels hist. litt. bibl. Magaz. I. 27. II. 22.) II) Caesarinus Fürstenerius (Gottfr. Wilh. v. Leibnitz, 1646-1716) *de jure suprematus ac legationis principum Germ.* 1677. 8. Absicht u. Hypothese. Französ. Auszug, 1677. 12. (P. I. 249.) III) Henr. Cocceji (1644-1719) *juris publ. prudentia* 1695. *Dissertationes*, *Consilia* u. *Deductionen.* Veranlassung, Hypothesen, Methode. (P. I. 284.) IV) Ioh. Pet. v. Ludewig (1668-1743). Erläut. der G. B. Th. I. u. II. 1716 u. 1719. *Opuscula miscella.* T. I. et II. 1720. *Germania princeps.* 1708. *Singularia juris publ.* 1730. *Consilia Halens. ICtor.* T. I.

et II. 1733. 1734. Gelehrte Anzeigen. 3 Theile. 1743-1745. Manier, Hypothesen, Fehden. (P. I. 329.)

b) z. B. *Widerlegungen* I) des Monzambano (P. I. 237.); des Cäsar. Fürstenerius (P. I. 253.); II) des Cocceji, in Io. Ad. Kopps *tr. de insigni differentia inter S. R. I. comites et nobiles immediatos*, §. 11 et 12. Io. Mich. Langgut *animadvers. ad* Cocceji *prud. jur. publ.* 1721. 8. I. L. de Berger *animadvers. ad* Cocceji *jur. publ. prud.* 1724. 8.; III) der Coccejischen und Ludewigischen Hypothesen, von Nic. Hier. Gundling (1671-1729. P. I. 338) mündlich in Vorlesungen, und auch in Schriften, imgl. von Ioh. Iac. Mascov (*diss de origine officior. aulic.* 1718. u. *desselben princ. jur. publ.* 1729.) u. von Andern.

c) Die erste *Nominal*-Professur des t. St. R. ward zu Altdorf, 1667, errichtet. Wagenseil erhielt sie. Vorher war dieses Pensum mit der Professur der *Politik* verbunden. Kölers Münzbelust. XVII 220. P. I. 283. Dass Iac. Lampadius 1619 zu Helmstädt zum Prof. *juris publici* ernannt worden sey (Pertschü et Häberlini annot. ad Compend. Schmauss. p. 2. Lebensgeschichte der Westphäl. Friedensgesandten, in v. Meierns *Actis P. W.*, S. 62) ist nicht wahrscheinlich. Vermuthlich ward er *Prof. jur. publicus extraord.* Mosers *bibl. jur. publ.* I. 212. Durch *Vorlesungen* zeichneten sich aus: Schilter zu Jena u. Strasburg, Textor zu Altdorf u. Heidelberg, Hertius zu Giessen, Vitriarius, Vater u. Sohn, zu Leiden, Cocceji zu Heidelberg, Utrecht u. Frankfurt a. d. O., Schweder zu Tübingen, Titius zu Leipzig, Werlhof zu Helmstädt, Ludewig, Gundling u. Spener zu Halle, B. G. Struv u. Kemmerich zu Iena, Christ. Gottfr. Hoffmann zu Leipzig u. Frankfurt a. d. O., Ioh. Wilh. Hoffmann zu Wittenberg.

d) Vorzüglich thätig in der *historischen Schule* waren: Cocceji, v. Ludewig, B. G. Struv, v. Senkenberg, Pfeffinger, Mascov, Buder, v. Westphalen u. a. Krause a. a. O. I. 40 ff. Moser von Teutschl. 185. 537 f.

§. 17.

Fortsetzung.

Die andere Hälfte des *siebenzehnten*, weit mehr aber das *achtzehnte* Iahrhundert, war fruchtbar an compendiarischen a) und ausführlichern b) Werken über den ganzen Umfang des teutschen Staatsrechtes, und über einzelne Hauptheile desselben, an Sammlungen von Staatsschriften und Urkunden c), wie auch von Reichsgesetzen d), Staatsverträgen e) und reichsgerichtlichen Erkenntnissen f), an Commentaren über einzelne Reichsgesetze g), an grössern und kleinern Monographien, von welchen zum Theil ganze Sammlungen h) veranstaltet wurden, und an Hülfsmitteln zur publicistischen Bücherkunde i).

a) 1) Io. Henr. Boecler *notitia* S. R. I. 1607. 1681. 1692. 1723. 2) Gabr. Schweder *compend. jur. publ.* 1681. 1685. *edit.* IV. 1696. 1701. 1707. 1711. 1718. 1722. 1733. 3) Io. Strauch *instit. jur. publ.* 1683. 4) Phil. Reinh. Vitriarius. *instit. jur. publ.* 1683. 1686. 1714. 1727. 5) Henr. Cocceji *juris publ. prudentia.* 1695. 1700. 1705. 1713. 1718. 1723. 6) Io. Werlhof *notitia* S. R. I. 1695. *jus publ. enucleatum* 1706. 7) Io. Schilter *instit. jur. publ.* 1696. 8) Gottl. Gerh. Titius *Spec. jur. publ.* 1698. 1705.

1717. 9) Casp. Henr. Horn *juris publ. prudentia.* 1707. 1725. 10) Died. Herm. Kemmerich *introd in jus publ.* 1721. 1744. 11) Io. Iac. Mascov. *princ jur. publ.* 1729. 1738. 1744. 1750. 1759. vermehrt und interpolirt von H. G. Francke, 1769. Wien 1781. 8. 12) Io. Iac. Mosers *Compend. jur. publ.*, oder Grundriss der heut. Staatsverfass. d. t. Reichs. 1731. 1735. 1738. 1742. 1745. 1748. 1754. (Nachlese hiezu, 1737. 1740.) *Ebendess.* kürzere Einleit. in das t. Staatsr. 1753. 1760. *Ebendess.* erste Grundlehren d. t. Staatsr. 1776. 13) Ch. Gottfr. Hoffmanns Grundsätze des t. Staatsr. 1733. 14) Ioh. Iac. Schmauss. *Compend. jur. publ.* 1746. 1752. 1754. u. mit Anmerk. von I. H. C. v. Selchow, 1766 u. 1782. (Französisch vom Gr. v. Buat, 1755.) 15) Io. St. Pütteri *Elementa juris publ.* 1754. 1756. 1760. 1766. *Nova epitome jur. publ.* 1757. Kurzer Begriff des t. Staatsr. 1764. 1768. *Institutiones jur. publ.* 1770. 1776. 1782. 1787. 1792. 1802. (Teutsch von C. A. F. Gr. v. Hohenthal, mit Anmerk. von F. W. Grimm. 2 Bände 1791-1795.) *Tabulae jur. publ. synopticae.* 1773. 1787. 16) Io. Henr. Christ. *de* Selchow *elem. jur. publ. germ.* T. I. 1769. 1782. T. II. 1772. 1794.

Ausserdem haben noch Compendien geliefert: I. F. Rhetius, 1683. 1698. I. V. Bechmann, 1689. 1706. Iac. Brunnemann. 1701. 1710. 1714. Gottfr. Lang, 1709. 1715. G. Schultz, 1710. 1718. I. E. Zschackwitz 1710. 1716. B. G. Struv, 1712. 1730. 1740. I. F. Homberck zu Vach, 1719. 1728. B. C. Richard, 1721. Ioh. Iul. Surland, 1757. I. P. F. Schröter 1777. Bened. Schmidt, 1768. 1777. I. A. v. Riegger, 1780. C. F. Brainl. 1784. I. V. Lomberg, 1787. Theod. Kretschmann, 1793. Cph. Christ. Dabelow, 1795. (Vergl. Mosers *praecogn.* S. 143 ff. C. G. Hoffmanns *bibl. jur. publ.* p. 84 sqq. K. Litt. S. 1 ff.)

b) I. B. Mulz. *repraesentatio majestatis imperatoriae*, 1690. (*et rec. tit.* 1714.) *fol.* I. W. Textor. *jus. publ. caesareum*, 1697. 1721. *de jure publ. statuum*, 1701. 1722. 4. I. F. Pfeffinger. *Vitriarius illustratus.* Friburg 1691. 8. *edit.* II. *auct.* Gothae, T. I. et II. 1698 et 1699. 4. *edit.* III. *auct. ibid.* T. I. *sine anno* (1712.) T. II. *sine anno* (1718) T. III. *sine anno* (1725) T. IV. 1730. auch mit der Iahrzahl 1731. 4. *edit.* IV. *ibid.* T. I.-IV. 1739. 4. *edit.* V. T. I.-IV. *Francof.* 1754. (Hiezu gehört als Register, C. G. Riccii *Repertorium.* Goth. (1741) 4. *ed.* II. *Francof.* 1776. 4. Auch bei der Frankfurter Ausgabe des *Vitr. illustr.* von 1754). 4) Teutscher Reichsstaat (*auct.* C. H. Krebs) 1704. 1710. 4. vermehrt von C. F. Bilderbeck, 1715. 4. (verm. u. verb. von A. F. Glafey) 1738. 4. 5) I. C. Speners teutsches *jus publicum.* Th. I-VI. 1723 — 1727. 4. Th. VII. von I. A. Frankenstein 1733. 6) B. G. Struv. *Syntagma jur. publ.* 1711. *auct.* 1720. 4. *auct. sub tit. Corp. juris publ. imperii nostri R. G.* 1738. 4. 7) I. I. Mosers a) teutsches Staatsr. 50 Theile, 1737-1753. 4. Zusätze, 2 Theile, Register, 1754. b) Neues Staatsrecht, unter 22 verschiedenen Titeln, in eben so viel Quartbänden, zusammen ungefähr 130 Alphabete. 1766 - 1775. Ein Band Register, 1775. Zusätze, 3 Bände, 1781, 1782, 1783, 4. (P. I. 417 ff.). 8) I. M. v. Günderrode's Abh. des teutschen Staatsrechts. 1743. 8. 9) I. C. Majer's teutsches geistl. Staatsr. 2 Theile, 1773. weltliches Staatsr. 3 Theile, 1775 und 1776. 8. 10) (I. B. Fölsch) Erklärung des t. Staatsr., nach Pütters kurzem Begriff u. den Vorles. auf d. Wiener hohen Schule. Wien 1793. 8. 11) C. F. Häberlins Handbuch des t. Staatsr. nach dem System des Hrn. G. I. R. Pütters. 1. u. 2. Band, 1794. 3. Band 1797. 8.

c) 1) I. C. Lünigs t. Reichsarchiv, 24 Bände, 1710–1722. fol. 2) Ant. Fabers europäische Staatskanzley. 115 Bände. 1697—1760. und 9 Bände Hauptregister, 1729–1765. 8. Ant. Fabers *neue* europ. Staatscanzley, 30 Bände, und 2 Bände Hauptregister. 1761–1772. 8. Ant. Fabers *fortgesetzte* neue europ. Staatscanzley, 25 Bände. 1772–1782. nebst Register über die ersten 10 Bände, 8. (auch unter d. Titel: *neue* europ. St. C. 31—55. Band). 3) I. A. Reuss teutsche Staatskanzley. Seit 1783. (wird fortgesetzt). *Ebendess.* Deductions- und Urkundensammlung. Seit 1785. (wird fortgesetzt). *Ebendess.* Beyträge zur neuesten Geschichte der reichsgerichtl. Verfassung u. Praxis. 1785–1789. 3 Bände 8. 4) Ausserdem noch: Europäische Fama, 360 Theile. Neue europ. Fama, 192 Theile. Neueste europ. Fama, 12 Stücke. *Electa jur. publ.* 21 Bände, nebst Hauptregister und 5 Supplementen. *Selecta jur. publ. novissima*, 46 Theile und 8 Register, nebst 3 Supplementen. Mosers Reichsfama, 23 Bände. *Ebendess.* t. Staatsarchiv, 13 Bände. (C. G. Oertels) Samml. d. neuesten Merkwürdigkeiten, 3 Bände. A. L. Schlözers Briefwechsel, 10 Th. oder 60 Hefte. *Ebendess.* Staatsanzeigen, 18 Bände od. 72 Hefte. H. W. von Bülow's Annalen des t. Reichs, 5 Hefte. E. L. Posselts europ. Annalen. C. F. Häberlins Staatsarchiv. Neueste Staats-Anzeigen. Rheinische Staats-Anzeigen, seit 1802. 5) Von Sammlungen über *besondere Gegenstände* und *Perioden*, z. B. C. W. Gärtners westphäl. Friedenscanzley, Bd. I–IX. Leipz. 1731–1737. 8. I. G. v. Meiern *acta pacis Westphalicae.* T. I—VI. Hannov. 1734–1736. fol. *Ebendess. acta pacis executionis publica.* T. I. et II. ebend. 1736. 1737. fol. Universalregister über diese beide Sammlungen, von I. L. Walther, Gött. 1740. fol.

I. G. v. Meiern *Acta comitialia Ratisbonensia publica*, T. I. et II. Leipz. u. Gött. 1738 u. 1740. fol. *Protokolle* und *Acten* der kurfürstl. *Kaiser-Wahlconvente*, z. B. von 1745, 1764, 1790 u. 1792, (P. II. 466. K. 82.) s. Pütters Litt. I. 305. 315. 323. II. 164 ff. 173 ff. 180. 433 ff. 470 f. Klübers Litt. 82 ff. 6) Neuere *Iournalistik* und Sammlungen *vermischten* Inhaltes. 7) Als *Register* über Urkunden-Sammlungen, P. Georgisch *regesta chronologica diplomatica*, T. I–IV. Hal. 1740–1744. fol.

d) Von ältern *Sammlungen der Reichsgesetze*, s. P. II. 432 ff. K. 74 ff. Die brauchbarsten sind: 1) *Neue Samml. der Reichsabschiede*, 1747. 4 Theile. fol. 2) I. I. Pachners v. Eggenstorf Samml. aller Reichsschlüsse (von 1663–1740). Regensb. 1740–1777. 4 Theile fol. 3) C. F. Gerstlachers *Corpus jur. germ. publici et privati*, 1783–1789. 4 Theile. 8. 4) *Ebendess.* Handbuch der teutschen Reichsgesetze, in systematischer Ordnung. 1786–1794. 11 Theile (der eilfte in 2 Abtheil. 1793 u. 1794.) 8. 5) Zum Handgebrauche: I. I. Schmauss *Corpus jur. publ. academicum*, 1722. 1727. 1735. 1745, auch 1759 u. 1774. besorgt u. vermehrt von Gottl. Schumann — 1794. vermehrt von Rud. Hommel, gr. 8. Aehnliche Sammlungen von B. G. Struv. 1726. 1734. 8. I. G. Gritsch, 2 Th. 1737 u. 1738. 4. L. M. Kahle, 2 Th. 1744 u. 1745. F. L. Waizenegger. 1750. 8. P. I. v. Riegger. 1764. 8. (P. II. 445). 6) Zum *katholischen Kirchen-Staatsrechte* gehört: C. Gärtners *Corpus juris ecclesiastici Catholicorum novioris*, T. I. et II. Salisb. 1797 et 1799. 8. 7) Zum *protestantischen Staatskirchenrechte*: E. C. W. v. Schauroths Samml. der Conclusor. Schreiben u. a. Verhandlungen des *Corporis Evangelicorum.* T. I. II. III. Regensb. 1751 u. 1753. Fort-

setzung (1755-1786.) von N. A. Herrich. Regensb. 1786. fol.

e) Leibnitz. Lünig. du Mont. Rousset. I. I. Schmauss. *corpus jur. gentium academicum* (1096-1731.) T. I. et II. Lips. 1730. 8. F. A. W. Wenk *codex jur. gentium* (1733-1772). T. I. II. et III. Lips. 1781. 1786. 1796. 8. G. F. de Martens *Recueil des principaux traités* (1761-1802). T. I-VII. à Göttingue 1791-1801. *Supplément* T. I. ibid. 1802. 8. *Abrégé de l'histoire des traités de paix entre les puissances de l'Europe depuis la paix de Westphalie. Par Mr.* Koch. à Basle. IV. Vol. 1796. 1797. 8.

f) 1) Vom *Reichskammergericht:* I. U. v. Cramers wezlar. Nebenstunden, 128 Theile. 1755-1773. 8. (I. M. Hoschers) Samml. werkwürd. am kaiserl. R. K. G. entschiedener Rechtsfälle. Th. 1-VI. 1789-1794. 8. (Von ältern Samml. s. P. I. 413. K. 340.) 2) Vom *Reichshofrath:* Sammlungen von I. I. Moser und H. G. Francke (P. III. 444.) (I. I. v. Rieffels) Reichshofrath in Iustiz-Gnaden-u. a. Sachen. Augsb. Th. I-IV. 1791-1798. 8. Von R. H. R. Gutachten s. P. III. 444. (H. W. Bergsträssers) Merkwürd. R. H. R. Gutachten. Th. I-IV. 1792-1795. 8. 3) Von den *Reichsvikariats-Hofgerichten:* s. K. Litt. 704. Rheinische R. V. Hofgerichts-Conclusa. München 1790. 8. Dergl. ebendas. 1792. 8.

g) 1) über die *G. Bulle:* I. P. v. Ludewig 1716 u. 1719. I. D. v. Olenschlager 1766. 2) über die *Concordaten:* I. Horix 1771. C. W. v. Koch 1789. über die von 1122. I. W. Hoffmann 1739. 3) über den *Landfrieden:* A. Gail 1580. I. P. Datt 1698. Ad. Cortrejus 1709. 4) über den *Religionsfrieden:* I. Schilter 1700. Ad. Cortrejus 1709. 5) über a) die *R. Kammergerichtsordnung:* Iac. Blum 1663. I. Deckherr 1689. I. I. Zwierlein 1744. Anmerk. über das *Concept* d. K. G. O. erschienen 1769. (rec. 1782.) desgl. von Balemann 1778. b) über die *R. Hofrathsordnung:* Portner 1709. F. C. v. Moser 1751 u. 1752. 6) über den *westph. Frieden:* G. F. v. Buckisch 1696. H. Henniges 1706 ff. N. H. Gundling 1736 f. I. I. Moser 1775 f. I. N. F. Brauer 1782. 7) über den *R. Abschied* v. 1654: I. W. Textor 1686. S. Th. Neurodes 1752. 8) über die *kais. Wahlcapitulation:* I. Limnaeus 1657. v. Zech 1711. I. I. Moser 1742. 1744. 1745. 1747. 1777. 1778. H. F. C. v. Lynker 1783. C. F. Häberlin 1791. u. 1793. H. W. v. Bülow 1791. A. F. W. Crome 1791. F. A. Schmelzer 1793.

h) Hoffmanns *bibl. jur. publ.* p. 107 sqq. 117. sqq. Pütters Litt. II. 229-347. Klübers Litt. S. 6-31.

i) s. unten §. 20. Note a.

§. 18.

Fortsetzung.

Unläugbar haben seitdem viele staatsrechtliche Theorien gewonnen; am meisten das *Kirchen-* a) und das *Territorial-Staatsrecht* b), dann die Lehre von den *Reichsgerichten* und ihrem Prozess. Die bessere Cultur der philosophischen, humanistischen und historischen Wissenschaften, des *Staatsrechtes des Mittelalters* c), und der *ältern Periode* d), der Diplomatik, des allgemeinen Staats- und Völkerrechtes, der teutschen Specialgeschichte, und die zweckmäsige

Absonderung der Geschichte von dem Staatsrechte e), wirkten sichtbar auf den *Lehrbegriff* des positiven heutigen Staatsrechtes f). Dieser ward vollständiger, geschmackvoller, systematischer, praktischer, und auf festern Grund gebaut. So auch der *Lehrvortrag* g).

a) 1) *Katholiken*: G. C. NELLER. IUST. FEBRONIUS (I. N. v. HONTHEIM). I. C. BARTHEL. I. HORIX. P. I. v. RIEGGER. I. I. RIEFFEL. I. V. v. EYBEL. F. X. GEMEINER. M. SCHENCKL. P. A. FRANK. I. v. SARTORI u. a. 2) *Protestanten*: C. M. PFAFF. I. G. PERTSCH. I. C. WIESENHAVERN. I. I. MOSER. G. L. BÖHMER. I. St. PÜTTER. D. G. STRUBE. I. C. MAJER. A. I. SCHNAUBERT u. a.

b) F. L. FRANKENBERG (B. v. ZECH). I. P. v. LUDEWIG. I. I. MOSER (P. I. 420). A. I. SCHNAUBERT. I. R. v. ROTH. — I. G. ESTOR. C. v. BECK. F. F. v. SCHRÖTTER. A. W. GUSTERMANN. W. X. A. v. KREITTMAYR. I. H. BACHMANN. I. G. BREYER. I. G. KERNER. W. HELD. I. v. SARTORI. C. H. v. RÖMER. E. F. HAGEMEISTER u. a. (P. II. 220. 385. K. 58.) I. I. MOSER von dem neuesten Zustande des besondern t. Staatsrechts, nebst einer Anzeige der seit 1751 hierinn ans Licht getretenen Lehr- und Streitschriften. Frankf. 1770. 8.

c) I. P. DATT. I. P. v. LUDEWIG. I. C. SPENER. N. H. GUNDLING. I. P. v. GUNDLING. S. F. HAHN. W. F. v. PISTORIUS. I. W. HOFFMANN. B. G. STRUV. I. I. MASCOV. I. G. HALTAUS. H. B. BLUM. C. G. BUDER. H. C. v. SENKENBERG. G. D. STRUBE. F. D. HÄBERLIN. I. D. v. OLENSCHLAGER. H. W. v. GÜNDERRODE. I. St. PÜTTER. C. L. A. v. HOHENTHAL. *De la* CURNE *de* SAINTE-PALAYE, mit Anmerk. v. I. L. KLÜBER. BOUQUET. DU FRESNE. Gr. v. BOULAINVILLIERS. E. PASQUIER. Gr. v. BUAT. L. A. MURATORI. W. ROBERTSON u. a. (P. I. 30. ff. II. 218. f. 386. K. 61.)

d) *Sammlungen* der Capitularien der fränkischen Könige, von BALUZE, GEORGISCH und DRÜMEL. *Schriften* von H. CONRING, I. N. HERT, I. C. SPENER, GE. CHR. GEBAUER, I. MÖSER, I. C. MAJER u. a. Auch die Schriften über die teutschen Alterthümer.

e) IOH. IAC. SCHMAUSS historisches *jus publicum* des t. Reichs, Gött. 1752 u. 1754. 8. I. I. MOSERS Einl. zu den neuesten t. Staatsangelegenheiten. Frf. 1755. 8. *Ebendess.* erste Grundlehren der teutschen Staatsgeschichte, zur Vorbereit. auf das t. Staatsr. Stuttg. 1776. 8. I. St. PÜTTERS histor. Entwickelung der heutigen Staatsverfassung des t. Reichs, 3 Theile, Gött. 1786. zweite Aufl. 1788. dritte 1798. gr. 8. auch englisch von IOSIAH DORNFORD, Lond. 1790 u. 1791.

f) Vergl. die in dem vorigen §. angef. *Lehrbücher* von SCHILTER, SCHWEDER, HORN, MOSER, MASCOV, SCHMAUSS, PÜTTER, v. SELCHOW u. a.

g) Auf den *protestantischen* Universitäten ward das t. Staatsrecht, in dem 17. und 18. Jahrhundert mit Eifer getrieben. Auf den *katholischen* folgte man nach. Zu *Salzburg* erhielt Prof. HERMES schon 1652, zu *Mainz* Prof. G. IOS. WAGNER 1707 und Prof. IOH. VAL. STRAUSS 1719 den Auftrag, das t Staatsrecht zu lehren, und zu *Wirzburg* ward IOH. AD. ICKSTATT zum öffentl. Lehrer desselben ernannt. Allgem. litterar. Anzeiger, 1798. n. 55. 1799. n. 16. P. I. 458.

§. 19.

Schluss.

Für den praktischen Theil hat vorzüglich IOH. IAC. MOSER a) fleissig gesammelt. Die *andere* Hälfte des *achtzehnten* Iahrhunderts zeichnet sich aus, durch gute publicistische *Schriftsteller* von *beiden* Religionstheilen b), die an Scharfsinn, Geschmack und sorgfältiger Benützung der ächten Quellen und Hülfsmittel, viele ihrer Vorgänger übertreffen. Vorzüglich um den dogmatischen Theil des Staatsrechtes, hat sich IOH. STEPH. PÜTTER c) durch Schriften und Vorlesungen sehr verdient gemacht. Nur wenige haben durch entschiedene Parteilichkeit, Hypothesensucht, Unwissenheit, Missbrauch der Philosophie, die Wissenschaft entehrt. Sogar *Ausländer* d) haben in der Bearbeitung des t. Staatsrechtes Ruhm gesucht.

a) Geb. 18. Ian. 1701. gest. 30. Sept. 1785. I. I. MOSERS Lebensgeschichte, von ihm selbst beschrieben. Frf. u. Leipz. Th. I — III. Dritte Aufl. 1777. Th. IV. 1783. 8. F. C. v. MOSERS patriot. Archiv, IV. 149. Von s. Schriften s. oben §. 17. Note a u. b P. I. 408 — 430.

b) Unter den verstorbenen *katholischen* Publicisten haben sich ausgezeichnet: IOH. CASP. BARTHEL, † 1771. I. P. BANNIZA, † 1775. IOH. IAC. IOS. SÜNDERMAHLER, † 1775. IOH. AD. Frhr. v. ICKSTATT, † 1776. I. H. BOCRIS, † 1776. VAL. FRANZ von EMMERICH, † 1778. G. CPH. NELLER, † 1783. WIG. XAV. ALOYS. Frhr. v. KREITTMAYR, † 1790. IOH. NIC. v. HONTHEIM, † 1790. IOS. Frhr. von HORIX, † 1792. EG. VAL. FEL. v. BORIE, † 1793. IOS. PHIL. STEINHAEUSER, † 1799.

c) I. St. PÜTTERS Selbstbiographie. Gött. 2 Bde. 1798. 8.

d) *Tableau du gouvernement actuel de l'Empire d'Allemagne. à Paris* 1755. 8. (Eine Uebersetzung des Schmaussischen Compendii, von LOUIS GABR. Comte de BUAT. s. P. II. 84). *Abrégé chronologique de l'histoire et du droit public d'Allemagne, par Mr.* (CHR. FRED.) PFEFFEL (de Kriegelstein). à Paris 1754. à Mannh. 1758. à Paris 1760. 1766. verm. u. verb. ebendas. 1776. 2 Bände in 4. u. 8. (P. II. 83). *Abrégé du droit public d'Allemagne*, par WALD. FRED. Comte de SCHMETTOW de Haldorp. à Amsterd. 1778. 8. Von andern *französischen*, *italiänischen* und *englischen* Werken über das t. Staatsrecht, s. P. I. 476. II. 79. ff 87. K. 3 ff.

B. Litteratur.

§. 20.

Litterärische Hülfsmittel u. Bibliographie.

Mit der zunehmenden Cultur des t. Staatsrechtes, vermehrten sich auch die *litterärischen Hülfsmittel*. Die *Bibliographie* oder Bücherkunde a) dieses Theils der positiven Rechtswissenschaft, ist daher ein wichtiger Gegenstand bei dem Studium desselben geworden. Eben so die *Biographie* b) (Schriftstellerkunde) der Publicisten; insbesondere ihr Vaterland, persönlicher Charakter, Religion, Erziehung, wissenschaftliche

Bildung, gleichzeitige politische Constellation, Dienstverhältniss, Wohnort, und der Schauplatz ihrer praktischen Thätigkeit. Unstreitig ist die Wissenschaft des t. Staatsrechtes nunmehr so ausführlich, mannigfaltig und gründlich bearbeitet, dass, in dieser Hinsicht, kein anderer Staat dem teutschen gleichkommt c).

a) MART. LIPENII *bibliotheca realis juridica.* 1679. 1720. 1737. *edit.* 4. 1757. II. Tomi. fol. Zwei *Supplementbände* hiezu haben geliefert: A. F. SCHOTT 1775, u. R. C. Frhr. v. SENKENBERG 1789. I. I. MOSERS *bibliotheca juris publ.* Th. I. u. II. 1729 u. 1730. 4. C. G. HOFFMANNI *bibliotheca juris publ.* in s. Einleit. in d. *jus publ.* 1734. 8. I. G. PERTSCHII et F. D. HÄBERLINI *annotationes* in I. I. SCHMAUSII *compendium jur. publ.* Brunsw. 1761. 8. I. I. MOSERS neueste Bibliothek des allgemeinen t. Staatsrechts (seit 1751). Frf. 1771. 8. *Ebenders.* von dem neuesten Zustande des besondern t. Staatsr. (seit 1751). Frf. 1770. 8. I. ST. PÜTTERS Litteratur des t. Staatsr. 3 Th. 1776. 1781. 1783. 8. I. L. KLÜBERS neue Litteratur des t. Staatsr. (als Fortsetzung u. Ergänzung der Pütterischen) 1791. 8. I. THEOD. ROTHS Beyträge zum t. Staatsr. u. zur Litteratur desselben. B. I. Abth. 1. 1791. Abth. 2. 1794. B. II. 1795. B. III. 1798. (P. I. 22. ff.)

b) MOSERS so eben (Note a) angef. Werke. *Ebendess.* neueste Geschichte der t. Staatsrechtslehre u. deren Lehrer (seit 1751). Frf. 1770. 8. *Ebendess.* Lexicon der jetzlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland. Züllichau 1738. verm. 1739. 8. PÜTTERS Litt. Th. I. u. II. Die biographischen Werke von IENICHEN, IUGLER, WEIDLICH u. a. (s. P. I. 20 ff. I. C. HELLBACHS auserl. Biblioth. für Rechtsgel. Bd. I. S. 13 ff. H. I. C. KÖNIGS Lehrb. d. allgem. jurist. Litt. Th. I. S. 59 - 195.) Die *allgemeinen* biographischen Werke, sowohl *lexicographische* (IÖCHER, ADELUNG u. a.), als auch *ethnographische*, *chronologische* u. s. w. s. in I. G. MEUSELS Leitfaden der Geschichte d. Gelehrsamkeit (1799. 8.) S. 52 ff. 89 ff.

c) Grundriss der gelehrten Historie des t. Staatsr.; in den Hallischen Beytr. zu d. jurist. gel. Historie, B. I. S. 38 — 72. I. Cph. KRAUSE Abh. aus dem t. Staatsr. B. I. (1797. 8.) S. 1—75. ROTHS Beytr. I. 42 f. PÜTTERS Litt. I. 22.

§. 21.

Classification der Schriften.

Der publicistische Büchervorrath lässt sich auf folgende Art classificiren: I) Litterarische Hülfsmittel a). II) Quellen; sowohl Reichsgesetze und Staatsverträge, als auch Staatsacten und Urkunden; ältere, mittlere und neuere b). III) Compendiarische Werke c). IV) Ausführliche Systeme d). V) Erläuterungsschriften (Commentare) über Reichsgesetze und Staatsverträge e). VI) Systematische Werke über einzelne Hauptheile des Staatsrechtes, z. B. Territorial- und Kirchenstaatsrecht, Lehre von den Reichsgerichten u. d. (§. 18). VII) Monographien (Dissertationen und Tractate). VIII) Vermischte Sammlungen *(Opuscula)* (§. 17. h.) IX) Deductionen f), Gutachten, Rechtsfälle g), reichsgerichtliche Erkenntnisse, Reichshofrathsgutach-

ten. (s. davon §. 14. a. § 17. f.). X) Lexicographische Werke h). Auch verdienen XI) das ältere (§. 11. a. §. 18. d.), und XII) das mittlere teutsche Staatsrecht (§. 18. c.), so wie XIII) die Schriften über die Hülfs- und verwandten Wissenschaften (§. 8.), noch eine besondere Classification.

a) LIPEN. MOSER. HOFFMANN. PÜTTER. KLÜBER. u. a. s. §. 20. Note a — c.

b) DRÜMEL. (§. 11. Note a). GOLDAST. LONDORP. MEYER. (§. 14. Note c und d). Neue Samml. der Reichsabsch. PACHNER. GERSTLACHER. SCHMAUSS. GÄRTNER. v. SCHAUROTH. HERRICH. (§. 17. Note d). SCHMAUSS. WENCK. v. MARTENS u. a. (§. 17. Note e) LÜNIG. FABER. REUSS. v. MEIERN u. a. (§. 17. Note c)

c) *Aeltere* s. §. 14. Note b. *Neuere* z. B. v. SCHWEDER, SCHILTER, KEMMERICH, MASCOV, MOSER, SCHMAUSS, PÜTTER, v. SELCHOW u. a. s. §. 17. Note a.

d) LIMNAEUS (§. 15. Note a), PFEFFINGER, SPENER, STRUV, MOSER, MAJER, FÖLSCH, HÄBERLIN (§. 17. Note b).

e) Vergl. §. 14. Note b. n. 2. §. 17. Note g.

f) I. C. LÜNIGS *bibliotheca deductionum*, verm. von G. A. JENICHEN. 1745. 8. (C. S. v. HOLZSCHUHERS) Deductions-Bibliothek von Teutschland, Th. I. 1778. II. 1779. III. 1781. IV. 1783. 8. (der 3. u. 4. Th. von I. C. SIEBENKEES).

g) PÜTTERS Litt. II. 348 ff. KLÜBERS Litt. 32 ff. Sammlungen von LUDOLF, CRAMER, STRUBEN, PÜTTER.

h) P. I. 361 ff. K. 35 ff. F. F. v. ANDLERN *corpus constitutionum imperialium*. T. I. et II. 1700. 1704. fol. C. F. HEMPELS allgem. europäisches Staatsrechts-Lexicon. 1751 — 1755. 9 Bände in 4. *Repertorium reale pragmat. jur. publ. et feud.* mit BUDERS Vorrede. Iena 1751. 4. umgearbeitet u. vermehrt unter folg. Titel: Repertorium des t. Staats- und Lehnrechts — von H. G. SCHEIDEMANTEL. Leipz. Th. I. (A — E) 1782. II. (F — K) 1783. von C. F. HÄBERLIN. III. (L — O) 1793. IV. (P — R) 1795. gr. 4.

III. CAPITEL.

Quellen des teutschen Staatsrechtes.

§. 22.

Uebersicht.

Quellen I) des *Reichs-Staatsrechtes* sind: Staatsverträge und Reichsgesetze a), Reichsherkommen, Analogie, allgemeines Staatsrecht; nebst verschiedenen Neben-Quellen. II) Das *Territorial-Staatsrecht* hat, ausser diesen, noch folgende besondere Quellen: Territorial-Grund- und andere Staatsverträge, auch Staatsgesetze, kaiserliche Concessionen, reichsgerichtliche Erkenntnisse, Territorial-Herkommen und Analogie.

a) Sammlungen der Reichsgesetze u. Staatsverträge, z. B. die N. S. d. R. A., die von PACHNER, GERSTLACHER,

Schmauss, Wenck, v. Martens u. a. s. oben §. 17. Note d. u. e. P. III. 82. K. 134. Moser von Teutschland überh. 206 ff.

I. Abtheilung.

Quellen des Reichs-Staatsrechtes.

I. Abschnitt.

Staatsverträge und Reichsgesetze.

§. 23.

A) Ueberhaupt.

Staatsgrundverträge. Gesetze. Staatsverträge.

I) Durch *Staatsgrundverträge (pacta fundamentalia)* wird die Staatsform bestimmt (§. 1.). Ihre verbindende Kraft liegt in der *Uebereinkunft* der Interessenten. Ausdrücklich errichtet, heissen sie auch *Staats*- oder *Reichsgrundgesetze*: stillschweigend, *Staats*- oder *Reichs-fundamental-Herkommen*, oder Observanz. II) Ist die Staatsform bestimmt; so können *Gesetze* errichtet werden. Sie sind 1) *Staatsgesetze (leges publicae)*, *Reichsstaatsgesetze*, wenn sie, ausserhalb der Staats-Organisation, öffentliche Angelegenheiten des Staates, insbesondere wechselseitige Rechte des regierenden und des untergeordneten Subjectes betreffen; 2) *Privatgesetze (leges privatae)*, *Reichsgesetze*, wenn Rechte der Privatpersonen unter sich, ihr Gegenstand sind a). Beide, stillschweigend

errichtet, heissen, jene *Staats*- oder *Reichsherkommen*, diese *Gewohnheitsrecht* b). — Nicht nur die Reichsstaatsgesetze, sondern auch die Reichsprivatgesetze sind *Verträge*, in Ansehung des Kaisers, als Staatsoberhauptes, und des Corporis der Reichsstände, zuweilen auch beider Religionstheile c): *Gesetze* hingegen, in Hinsicht auf die einzelnen reichsständischen Landesherren und alle andere Reichsunterthanen, mittelbare und unmittelbare d). III) Ausserdem können noch öffentliche Angelegenheiten des Staats durch *Staatsverträge* im engern Sinne, mit Einheimischen und Auswärtigen, bestimmt werden.

a) Dasselbe Reichsgesetz kann zugleich enthalten Fundamental-Bestimmungen, Reichstaatsgesetze und Reichsprivatgesetze. C. F. Häberlin von d. kais. Wahlc. 97. F. H. C. Siegmann über die Rechte des Kaisers bei Streitigkeiten der Reichsstände über ihre Staatsgerechtsame (Leipz. 1787. 8.) 46 ff.

b) Andere Vorstellungsarten s. bei G. D. Hofmann, *diss. de uno eodemque jure et modo ferendi leges tam publicas quam privatas* (Tub. 1775.) §. 54. sqq. 59. 77. 79. sqq. 84. Pütter *instit. jur. publ.* §. 41. *Ebendess. diss. de legum imp. fundamentalium et civilium differentia.* Goett. 1763. Gerstl. *corp. j. p.* I. 38. Siegmann a. a. O. 15. ff.

c) Hofmann l. c. §. 54. 71. sqq. 83.

d) Hofmann l. c. §. 85. sqq. Gerstl. *corp. jur. publ.* I. 24. sqq. II. 164. 205. Moser von Teutschland überh. 196 ff.

§. 24.

B) Insbesondere.

1) *Westphälischer Friede.*

Die erste Stelle gebührt hier dem *Westphälischen Frieden* a), geschlossen zu *Osnabrück* und *Münster* 1648, von dem teutschen Reiche mit Frankreich und Schweden, von dem Kaiser mit dem Corpus der Reichsstände, und von dem katholischen Reichstheile mit dem evangelischen; unter *Garantie* b) sämmtlicher Theilhaber, mit *Pönal-Sanction* c) gegen die Contravenienten, und *Einschliessung der Bundesgenossen* und *Freunde* der contrahirenden Theile d). Als *pragmatische Sanction* ward er dem Reichsabschiede 1654 wörtlich einverleibt, und in allen folgenden Wahlcapitulationen e), wie auch in den nimweger, ryswiker, badischen, wiener, achner und teschner Friedensschlüssen f) bestätigt und wiederholt, mit Vernichtung aller *Protestationen* und *Widersprüche* g), aller ententgegenstehenden gemeinen Rechte, Privilegien, Verträge, Friedensschlüsse u. s. w. h). Als das merkwürdigste Product der neuern Diplomatie, ward er Grundlage zu mehrern der wichtigsten Staats- und Völkerverträge i).

a) Am besten edirt von I. G. v. MEIERN. Gött. 1738. fol. und nach diesem als Anhang zu G. L. BÖHMERI *princ. jur. canon.* und in GÄRTNERS *corp. jur. eccl. Cathol.* I. 427 ff. *Schriften* s. bei P. II. 420. 491. III. 69. K. 94. 128. 683. GERSTL. I. 85. ff. 99. MOSER von Teutschl. überhaupt, 385. ff. *Ebend.* Staatsr. I. 390-502. v. SELCHOWS Gesch. d. in Teutschl. gelt. Rechte, §. 235 ff. (I. D. v. GULLMANNS) Gesch. der Reichsgrundgesetze (Frf. 1767. 8.) 191-339. GERSTL. *corp jur. publ.* II. 226 ff. PÜTTERS Geist des westphäl. Fr. Gött. 1795. 8. I. C. KRAUSE Lehrb. der Gesch. des 30jähr. Kriegs und westph. Fr. Halle 1782. 8. *Abrégé de l'histoire des traités de paix entre les puissances de l'Europe, depuis la paix de Westphalie,* par Mr. KOCH, T. I. (à Basle 1796. 8.) p. 13—166. CORTREII *corp. jur. publ.* T. IV. AD. ADAMI *relatio historica de pacificatione Osnabr. Monast.* c. I. G. de MEIERN. 1737. 4. *Commentare* s. oben §. 17, Note g.

b) I. P. *Osnabr.* XVII. 5. 6. I. P. *Monast.* XVI. 115. 116. GERSTL. I. 100. K. E. WIELANDS histor. Launen, Bd. I. (1798.) S. 449 ff. P. Litt. III. 89. K. 140. Von der Behauptung einer *russischen* Garantie, weiter unten. GERSTL. *corp. jur. publ.* II. 642. P. III. 865. K. 729.

c) I. P. O. XVII. 4. I. P. M. XVI. 114. GERSTL. I. 100.

d) I. P. O. XVII. 10. 11. I. P. M. XVI. 119. GERSTL. I. 102. *Ebend. corp. j. p.* II. 508 ff.

e) I. P. O. XVII. 2. GERSTL. I. 99. *Reichsabsch.* 1654. §. 5. *Wahlcap.* II. 3. IV. 13. (wo er auch vorzugsweise blos der *Friedensschluss* genannt wird, I. 5.). GERSTL. *corp. j. p.* II. 660 ff. 428 ff.

f) GERSTL. I. 123 ff. *Ebend. corp. j. p.* II. 627. 640 ff.

g) I. P. O. XVII. 3. *Wahlc.* (perpet. u. 1711.) II. 6. GERSTL. I. 125. Die *Protestation* des päpstl. Nuntius Fabius, v. 26. Oct. 1648, nebst der *Protestations-Bulle* Inno-

cenz X. s. in Gärtners *corp. jur. eccl. Cath.* II. 580 sqq. Vergl. Gerstl. *corp. j. p.* II. 645 f. 435 f. 438.

h) I. P. O. XVII. 3. Gerstl. *corp. j. p.* II. 428 ff. 611 ff. 622. Von dem *Restitutionsedict* (7. Nov. 1648), von dem *arctiore modo exequendi* (2. März 1649) und den *nürnberger Executionsrecessen* (21. Sept. 1649. u. 16. Iun. 1650) s. ebendas. II. 368. 370 ff. 377. 625.-569. u. *N. S. d. R. A.* III. 621 ff.

i) *Innerer Legal-Zusammenhang* des osnabr. Friedens-Instrumentes: 1) Stipulation des Friedens (Art. I.). 2) Amnestie, nach Regel und Ausnahmen, nebst Verzeichniss verschiedener einzelner Amnestiefälle (II. — IV.). 3) Erledigung der Religions- u. Staatsbeschwerden (V. VII. VIII.). 4) Satisfactionen und Compensationen (X — XIV.). 5) Execution (XVI.) und 6) Sicherstellung des Friedens (XVII.). Ausserdem noch 6) vom Commerz (IX.) und 7) von der helvetischen Eidgenossenschaft (VI.). Vergl. Varenbülers Inhalts-Verzeichniss, in Fischers Litt. des german. Rechtes, 240-308. Eine *doctrinale* Ordnung s. in Pütters Geist etc. Ein *Auszug* aus dem Fr. Instrumente, in Kochs *abrégé de l'histoire des traités de paix*, I. 119-166.

§. 25.

2) *Wahlcapitulation.*

Nächstdem gehört hieher die *Wahlcapitulation* a) (Wahlvertrag); ein von dem jedesmaligen Kaiser oder römischen Könige, (seit Carl V.), bei seiner Erwählung beschworner Vertrag mit dem kurfürstlichen Collegium, im

Namen des gesammten Corporis der Reichsstände b), betreffend den Umfang der kaiserlichen Regierungsrechte und Pflichten. I) Das von Kurmainz im I. 1664 entworfene, und 1671 verglichene *Project einer perpetuirlichen Wahlcapitulation* c) ward, nach vielfachem Streit, hauptsächlich über den Eingang und Schluss, in den Iahren 1711 und 1712 von *beiden höhern* Reichscollegien, doch mit Abänderungen und Zusätzen, angenommen, und seit 1711 in allen Wahlcapitulationen *grösstentheils* befolgt. Der Kaiser wird verpflichtet, das *Geschäft der beständigen Wahlcapitulation*, gleich nach angetretener Regierung auf dem Reichstage vornehmen und vollenden zu lassen d). II) Die Wahlcapitulation enthält für jeden Fall der Uebertretung die *Clausel* der *Nichtigkeit* e). III) Sie wird den *Reichsgerichten insinuirt* f), sonst aber förmlich nicht publicirt g). IV) Als Regentenspiegel des Reichsoberhauptes, als *legales* Handbuch des teutschen Staatsrechtes h), enthält sie einen *Reichthum von Materien*, ohne frei zu seyn von merklichen *Fehlern* in Form und Materie i).

a) P. II. 393. III. 82. K. 66. 135. Gerstl. *corp. j. p.* I. 498 ff. Moser von Teutschl. überh. 297-356. C. F. Häberlin von d. kais. Wahlcapitulation. Ein Probecapitel aus I. I. Mosers t. Staatsrecht. Nürnb. 1792. 4. H. B. Jürgens Repertorium (alphab. systemat. Register) der kais. Wahlcapitulation (von Carl VII. bis Franz II.). Helmst. 1793. 4. *Commentare* s. oben §. 17. Note g. Man hat einzelne Abdrücke, und Sammlungen von Wahlcapitulationen. P. II. 391. K. 66. Die Wahlcap. *Franz* II. steht in

SCHMAUSS *corp. j. p.* (1794.) 1563. sqq. u. in GÄRTNERS *corp. jur. eccl. Cath.* T. II.

b) *Wahlc. prooem.* und XXX. 7.

c) Das Project von 1711 steht in FABERS St. C. XVII. 690. P. II. 595. K. 67. Von den fehlerhaften Ausgaben, und wiefern das Project von 1711 mit dem von 1671. übereinstimme, s. HÄBERLIN a. a. O. S. 48. Bis auf das J. 1711, waren alle Wahlcapitulationen von dem Kurcollegium *allein* verfasst worden; doch seit der Wahl K. Matthias 1612 mit Widerspruch des Fürstenrathes. Der W. Fr. verwies die Entwerfung einer *beständigen* Wahlcapitulation auf den nächsten Reichstag. I. P. O. VIII. 3. Ausführlich hievon, MOSER von Reichstagsgeschäften, 89 — 146. (v. ZECHS) Gegenwärt. Verfass. d. kais. Regier., Vorrede, §. 5 ff. HÄBERLIN a. a. O. §. 12 — 34. GERSTL. corp. j. p. I. 574 ff. PFEFFINGER I. 840 sqq.

d) *Wahlcap.* (1711) XXX. 2. GERSTL. corp. j. p. I. 592.

e) *Wahlcap* (1519. perpet. et 1711) XV. 11. XXX. 7. Unterschied dieser *clausulae cassatoriae* von der, bei der Wahl LEOPOLDS I. vorgeschlagenen *commissorischen* Clausel. HÄBERLIN a. a. O. §. 11. SPENERS *jus publ.* I. 279.

f) *Wahlcap.* XXX. I. (*pass. contrad.*) GERSTL. corp. j. p. I. 570 ff. *R. H. R. Ordn.* I. 15. VII. 24.

g) HÄBERLIN a. a. O. §. 9.

h) Wiefern sie nicht bloss *Vertrag*, sondern auch *Reichsgesetz* sey, s. GERSTL. corp. j. p. I. 544 ff. HÄBERLIN a. a. O. §. 40. *Päpstliche Protestationen* gegen die W. C. *ebendas.* §. 43.

i) HÄBERLIN a. a. O. S. 12 - 15. KLÜBERS Vorrede zu s. systemat. Entwurf der kais. Wahlcap. 1790. 8.

§. 26.

Fortsetzung.

Fast bei jeder Kaiserwahl erhält die Wahlcapitulation erhebliche *Veränderungen* und *Zusätze* a). I) Zu dem Ende lassen die einzelnen Kurhöfe b), so auch der Reichsfürstenrath seit 1653, und der Städterath, zuweilen sogar einzelne nicht kurfürstliche Reichsstände c), *Erinnerungen* (*monita ad capitulationem*), *Vorstellungen* und *Beschwerden* d) fertigen, worüber das Kurcollegium nach Stimmenmehrheit entscheidet. II) Das von den Kurfürsten behauptete e) *Adcapitulationsrecht* (*jus adcapitulandi*) wollen die übrigen Reichsstände auf die Befugniss *einschränken*, Stellen der *Reichsgesetze* und solche, die das *gemeinschaftliche* Interesse der Stände *nicht* betreffen, zu des Reichs Wohlfahrt von Zeit zu Zeit in die W. C. aufzunehmen f). Daher werden verschiedene, von den Kurfürsten seit 1711 in die W. C. aufgenommene Stellen (*passus adcapitulati*) von den übrigen Reichsständen, insonderheit von den Fürsten, *widersprochen* g) (*passus contradicti*). Ob und wie weit *diese* Stellen verbindlich seyen? ist eben so streitig h), als III) die Frage, ob und wiefern die *Interpretation* der W. C. den Kurfürsten allein zustehe i)?

a) Daher haben die *ältern* Wahlcapitulationen *historischen* Nutzen, und dienen oft als *erklärendes* Hülfsmittel. Vergl. *Wahlcap.* VIII. 21 GERSTL. corp. j. p. I. 547. MOSERS Rechtsmaterien V. n. 5. Sehr brauchbar

sind hier die *harmonischen* Wahlcapitulationen von Ziegler, Mülldener, Riegger u. a. P. II. 472. K. 87. Oft ist wichtig, zu wissen, nicht nur wann, sondern auch auf wessen Erinnerung, unter welchem Widerspruch, ob in Uebereinstimmung mit dem Project der *perpetuae* u. d. die Zusätze oder Veränderungen erfolgt sind? Hier eine vollständige *chronologische Liste* der Wahlcapitulationen:

1519. Iul. 3. Carl V.	1658. Iul. 18. Leop. I.
1531. Ian. 7. } Ferd. I.*)	1690. Ian. 24. Ios. I.
1558. März 14 }	1711. Iul. 8. Project. d. p. W. C.
1562. Nov. 30. Max. II.	1711. Oct. 12. Carl VI.
1575. Nov. 1. Rud. II.	1742. Ian. 24. Carl VII.
1612. Iun. 18. Matth.	1745. Sept 13. Franz I.
1619. Aug. 28. Ferd. II.	1764. März 27. Ios. II.
1636. Dec. 24. Ferd. III.	1790. Sept. 30. Leop. II.
1653. Iun. 2. Ferd. IV.	1792. Iul. 5. Franz II.

*) K. Litt. 66. Rieggers harmon. Wahlcap. Ios. II. Th. I. 4. 25.

b) Von der Verfahrungsweise s. Häberlin a. a. O. S. 6–12.

c) Wie weit dieses *jus monendi* der Reichsfürsten u. a. Reichsstände sich erstrecke? s. Moser von Reichstagsgeschäften, 132 ff. 142 ff. Gerstl. corp. j. p. I. 535. Häberlin a. a. O. 82 ff.

d) Moser von Teutschl. überh. 313 — 329. Fabers neue Staatsk. X. 311. XI. 100.

e) *Wahlcap.* (1711) XXX. 2. P. III. 87. K. 138.

f) Moser vom röm. Kaiser, 240. Gerstl. corp. j. p. I. 515. 594. Der hieher gehörige *Epilog* der *beständigen* Wahlcap. lautet so: „Diesemnach hat das churfürstliche Collegium auf obgesetzte gewisse und

beständige kaiserliche Capitulation, *welche ohne gesammter Stände Bewilligung nicht zu ändern*, bey *allen* künftigen Wahlen — — den Eligendum zu verpflichten. *Daferne aber bei vorgehender Wahl* ein churfürstlich Collegium mit dem Eligendo *noch weiter capituliren*, und denselben in *gemeinen* (ne) Reichsgeschäften (te) oder andern die *communia statuum nicht* betreffenden Sachen (*jedoch* der goldenen Bulle, dem Münster- und Osnabrückischen Friedensschluss, der gesammten Stände *juribus*, gegenwärtiger beständigen Capitulation, den Reichsconstitutionen, und was in obberührten gemeinen Reichsgeschäften mittelst einer allgemeinen Reichssatzung inskünftige anders statuiret und geschlossen werden möchte, *ohnabbrüchig*) *zu des Reichs Wohlfahrt* zu verbinden für nöthig erachten würde, soll er *auch dazu obligirt* seyn und bleiben".

g) (v. Zechs) gegenwärtige Verfassung d. kais. Regierung, *append. docum.* 723. *Passus contradicti* sind: III. 15 bis 19. 21. IV. 2. VI. 2. VIII. 23. 26. 27. X. 6. 7. 9. XI. 7. 19. 21. XIII. 7. 9. XVII. 2. XIX. 7. XXIX. 3. XXX. 3. Vergl. Gerstl. corp. j. p. I. 530 ff. v. Riegger a. a. O. II. Anhang, 56. 14 ff. (Einigen ehemaligen Beschwerden gegen andere Stellen, ist unterdessen abgeholfen, z. B. 1790. XVI. 4. XVII. 5. 19.). Die *reichsgräflichen* Collegien und *Reichsstädte* widersprechen noch verschiedene andere Stellen. Gerstl. a. a. O. 537. 540. Das *Reichskammergericht* glaubt eine Stelle der *Wahlc.* (1790) XIX. 6. nicht befolgen zu dürfen. Häberlins Handb. des t. Staatsr. II. 472. §. 299. Schmelzers Ausgabe d. kais. Wahlc. Franz II. 153 f.

h) Die Behauptungen der Kurfürsten und der übrigen Stände s. bei Moser von d. t. Reichstagsgeschäften,

128 ff. Häberlin a. a. O. 79-82. Von den Meinungen der Gelehrten s. Gerstl. *corp. j. p.* I. 521. Majers weltl. Staatsr. I. 132. E. F. C. Mereau *diss. de passibus capit. contradictis.* Jen. 1789. 4. — Moser von Teutschl. überh. 329. *Ebendess.* Betracht. über Josephs II. Wahlc. 119. 125. 150. Häberlin a. a. O. §. 39. — Pütters *instit. jur. publ* §. 39. — F. A. Schmelzer *de auctoritate pactorum capitulationis caes. post informatam perpetuam adjectorum.* Helmst. 1796. 4.

i) Gerstl. *corp. j. p.* I. 62.

§. 27.

Nebst den kurfürstl. Collegialschreiben.

Als Anhang oder Supplement der Wahlcapitulation betrachten die Kurfürsten die *kurfürstlichen Collegialschreiben* a) (seit 1711). Es sind „*Gutachten* des zur Wahl versammelten Kurcollegii", welche dem Kaiser in Form besonderer Schreiben zur Vollziehung übergeben werden b). Die alten Reichsfürsten widersprechen, wenn auch nicht den Inhalt, doch den Modum der Collegialschreiben, und betrachten diesen als eine Uebertretung des kurfürstlichen Adcapitulationsrechtes c).

a) Häberlin a. a. O. §. 42. Vor 1711 liess das Kurcollegium dem Kaiser zuweilen *mündliche* Vorstellungen thun. Mosers Anm. zur Wahlc. Carls VII. Th. II. 568.

b) *Wahlcap.* (1742. *omiss.* 1764. *restitut.* 1790. *pass. contrad.*) XXX. 3. *Collegialwünsche* nennt sie das Kurcollegium in dem Collegialschr. an Franz II. von 1792. Collegialschreiben ergiengen im I. 1711 an Carl VI. 3; 1742 an Carl VII. 12; 1745 an Franz I. eins (mit Beylegung der an Carl VII. erlassenen 12 C. S.) und 1764 noch 8; an Ioseph II. keines; 1790 an Leopold II. 10; und 1792 an Franz II. eins, worinn sich bloss auf die 10 an Leopold II. erlassenen C. S. bezogen wird. Wo die ältern zu finden, s. bei P. II. 400. u. K. 69. Das neueste steht in d. *Protokoll d. kurf. Wahlconvents v.* 1792, S. 55. 124. und die an Leopold II. von 1790 in dem *Protokoll d. kurf. Wahlconvents* v. 1790, II. 342 — 346 und 392 — 397.

c) Ihre Beschwerden v. 28. Iul. 1745, in Moers Wahlcap. Franz I. S. 110.

§. 28.

3) Reichsschlüsse u. Reichsabschiede etc.

Auch die *Reichsschlüsse* (*conclusa imperii*) und die *Reichsabschiede* (*recessus imperii*) sind eine Hauptquelle des t. Staatsrechtes a). *Iene* sind einzelne, von dem Kaiser und Corpus der Stände, auf allgemeiner Reichsversammlung errichtete Schlüsse. *Reichsabschied* heisst die Sammlung von Schlüssen einer allgemeinen Reichsversammlung, welche diese bei ihrer Trennung veranstaltet. Die Reichsabschiede werden jedesmal in der Reichsversammlung feierlich verkündigt, und den Reichsgerichten insinuirt b): nicht so die Reichsschlüsse c). Vorzüglich merkwürdig ist der *jüngste Reichsabschied* (*recessus imp. novis-*

simus) von 1654 d). Der vorgeschlagene *Reichs-Interims-Abschied* e) der jetzigen Reichsversammlung, ist noch nicht zu Stande gekommen. Mit Errichtung der *Reichsdeputations-Schlüsse* und *Abschiede* hat es, in seiner Art, dieselbe Bewandniss f), wie bei den Reichsschlüssen und Reichsabschieden.

a) Sammlungen von beiden,-s. oben §. 17. Note d. Die neuesten s. in Reuss St. C. Von der Benennung, Alter, Sprache, Geschichte etc. der *R. Abschiede*; s. Gerstl. *corp. j. p.* I. 19. 20. 41. 123. ff. Moser von den t. Reichstagen II. 540 ff. Fabers Nachr. v. Reichstage, 116. I. D. v. Olenschlager Einl. in d. Gesch. d. Reichsabschiede; vor der N. S. d. R. A. Von *Reichsschlüssen*, Moser II. 449 ff.

b) Gerstl. I 10. ff. Moser a. a. O. 543-555.

c) Doch werden sie seit 1654 auch zuweilen in das Reich verkündigt, und den Reichsgerichten, auch wohl dem R. K. G. Fiscal, insinuirt, durch kaiserl. Edicte, Patente, Mandate, Rescripte. Moser a. a. O. 450-457. Gerstl. *corp. j. p.* I. 21 ff. Vom R. K. Gerichte s. v. Fahnenbergs Nachricht in d. Allgem. Reichs-Anzeiger 1796. n. 5.

d) Bei Schmauss in *c. j. p.* u. in d. *N. S. d. R. A.* III. 640. I. G. de Meiern *acta comitialia* etc. s. oben §. 17. Note c. *Commentare*, ebend. Note g.

e) Kurf. Collegialschreiben an Carl VII. v. 14. Febr. 1742, in Mosers Anmerk. zu d. Wahlc. Carls VII. Th. I. S. 5. Frank a. a. O. 119. G. D. Hoffmann *diss. de novo recessu imperii conficiendo consilia*. Tub. 1758.

f) *Wahlc.* (1711. 1790.) II. 3. *R. A.* 1555. §. 66. Beispiele von R. D. Abschieden s. 1557. 1564. 1571 u. 1606, in der N. S. d. R. A. III. 123. 201. 341. 471.

§. 29.

b) Verschiedene besonders benannte Reichsgesetze und Normalien.

Auch kommen hier in Betrachtung *verschiedene Reichsgesetze* und *Normalien* über *einzelne Hauptgegenstände* des teutschen Staatsrechtes. Sie führen besondere Namen von ihrem Hauptgegenstande, oder von ihrer äussern Form und andern zufälligen Umständen. Dahin gehören: 1) die *Constitutionen Friedrichs* II. von den Hoheits- und andern Rechten der geistlichen Stände von 1220, dann der geistlichen und weltlichen Stände von 1232 a); 2) die *Constitution Ludwigs* IV. 1338, über die Unabhängigkeit der Kaiserwahl und kaiserlichen Würde, insbesondere vom Papste b); 3) die *goldne Bulle Carls* IV. 1356, betreffend hauptsächlich die Kaiserwahl und Krönung, die Reichsregierung im Zwischenreiche, und die Vorrechte der Kurfürsten c); 4) der *Landfriede* 1495, erklärt 1522, vermehrt und erneuert 1548 d); 5) die *Reichskammergerichtsordnung* 1495, vermehrt, verbessert und promulgirt, vorzüglich 1548 und 1555 e), nebst dem *Concepte* der *K. G. O.* 1613 f) und verschiedenen andern, das R. K. G. betreffenden Normalien g).

a) Bei Gerstl. IV. 414. 453. Auch bei Schmauss und in d. *N. S. d. R. A.* C. G. Biener *commentar. de orig. et progressu legum juriumque germ.* P. II. Vol. I.

184. PÜTTERS hist. Entwick. I. 204. v. SELCHOWS Gesch. d. Rechte, §. 188 f.

b) Bei GERSTL. III. 378. Auch bei SCHMAUSS und in d. *N. S. d. R. A.* PÜTTERS Litt. I. 67 ff. v. OLENSCHLAGERS Staatsgesch. der ersten Hälfte des XIV. Iahrh. 280 ff. BIENER l. c. 99.

c) Bei GERSTL. III. 361. Auch bei SCHMAUSS u. in d. N. S. d. R. A. MOSER von Teutschl. überh. GERSTL. *corp. j. p.* I. 79 - 122. 214 ff. (v. GULLMANNS) Gesch der Reichsgrundgesetze, 29 - 68. BIENER *l. c.* 187 - 220. P. I. 73. II. 400. 483. III. 88. K. 93. 139. *Commentare* s. oben §. 14. Note b. und §. 17. Note g.

d) Bei GERSTL. I. 13. SCHMAUSS u. N. S. d. R. A. GERSTL. *corp j. p.* I. 153 ff. MOSER a. a. O. 226. ff. P. I. 138. II. 491. III. 647. *Commentare* s. oben §. 17. Note g.

e) GERSTL. I. 24. N. S. d. R. A. Sämmtliche 10 K. G. Ordnungen stehen in d. *Corpore juris cameralis* (Francof. 1724. fol. ein anderes ähnliches Werk erschien Wezl. 1717 f.) pag. 1. sqq. P. I. 138. II. 413. 488. K. 94. 334 GERSTL. *corp. j. p.* I. 240 - 305. MOSER a. a. O. 284.

f) Bei SCHMAUSS und in d. N. S. d. R. A. Am besten edirt mit Anmerk. von I. I. ZWIERLEIN. Giessen. 1744. 1752. 1785. 4. GERSTL. I. 31. Neue Concepte der R. K. G. Ordnung, auf Befehl der jüngsten Visitation (1767 - 1776) entworfen — herausgegeben von I. H. C. v. SELCHOW. Th. I - III. Gött. 1782. 8.

g) GERSTL. I. 216. 222. 226. 227. P. III. 398. K. 334. GERSTL. *corp. j. p.* IV. 128. 180. 252. 275.

§. 30.

Fortsetzung.

6) Die vom Kaiser entworfene *Reichshofrathsordnung*; die älteste von 1559, dann eine von K.

Rudolph II. ohne Iahrzahl, eine dritte 1617, und die neueste von 1654 a), welche nach langem Widerspruch, in der Wahlcapitulation b) provisorisch anerkannt worden ist; 7) die *Reichsmatrikel* 1521 c); 8) die *Reichs-Executionsordnung* 1555 d); 9) die *Münzordnung* 1559 e); 10) die *Polizeiordnung* 1530 und 1548, die neueste von 1577 f), nebst verschiedenen andern Satzungen, Ordnungen und Normalien g).

a) Bei SCHMAUSS und in d. *N. S. d. R. A.* Alle vier R. H. R. O. im Anhange zu UFFENBACHS *tr. de consilio imp. aulico.* GERSTL. I. 52. *Ebend corp. j. p.* I. 456 — 497. F. C. MOSERS pragmat. Geschichte u. Erläut. der R. H. R. O. 2 Bände. Frf. 1751. 1752. 8. P. II. 424. 494. III. 443. K. 72. K. Max. II. *Reichshofkanzle'ordnung* von 1570. GERSTL. I. 214. *Corp. j. p.* IV. 113 — 128.

b) *Wahlc.* (1742.) XXIV. 8. Einige betrachten die R. H. R. Ordnung als *interimistisches* Reichsgesetz. (FÖLSCH) Erläut. des t. Staatsr. (Wien 1793. 8.) 180. 398.

c) Am besten bei GERSTL. VI. 814. (vergl. das. die Vorrede S. IV.). Die Reichsmatrikel aller Kreise, nebst den Usual-Matrikeln des kais. u. R. Kammergerichts (von H. S. G. GUMPELZHAIMER). Ulm 1796. 8. P. II. 406. III. 550. K. 71. 314.

d) in dem R. A. 1555, §. 31 - 103. N. S. d. R. A. III. 20 ff. GERSTL. I. 17 ff. *Ebend. corp. j. p.* I. 178 — 239. MOSER von Teutschl. überh. 275 - 284. Ein *Project* einer neuen R. Executionsordnung von 1673,

in PACHNERS Samml. der Reichsshlüsse, I. 634. 686. MOSER a. a. O. 178 f. GERSTL. *corp. j. p.* I. 215.

e) GERSTL. I. 40. IX. 1477. *N. S. d. R. A.* III. 186. GERSTL. *corp. j. p.* I. 368—421. Auch gehört hieher die *Münzprobirordnung* v. 1559. (GERSTL. *corp. j. p.* I. 392 ff.) nebst dem *kais. Münzedict* v. 13. Aug. 1759 (*Wahlc* 1790. IX. 2.), bei GERSTL. IX. 1529, und einigen andern Reichs-Münzgesetzen, *ebend.* 1475 ff. Von *ältern* Münzordnungen 1437, 1495 u. 1524, s. GERSTL. *corp. j. p.* I. 375. 377. 378.

f) *N. S. d. R. A.* III. 379. GERSTL. I. 48. IX. *per tot. Ebend. corp. j. p.* I. 426—453.

g) z. B. die *Notariatsordnung* Max. I. 1512. GERSTL. I. 34. X. 1922—1990. *Ebend. corp. j. p.* I. 306—323. — Die *Criminal-* oder *Halsgerichtsordnung* 1532. GERSTL. I. 37. XI. 2252—2940. *Ebend. corp. j. p.* I. 324—367. — K. Max. II. *Rothweilische Hofgerichtsordnung* 1572. GERSTL. I. 211. *Ebend. corp. j. p.* IV. 475. ff. Die kurmainzische *Reichshofkanzlei-Taxordnung* 1658, bei SCHMAUSS. GERSTL. I. 219. *Ebend. corp. j. p.* IV. 137 ff.

§. 31.

3) *Staatsverträge.*

Ausserdem gehören hieher noch verschiedene *Staatsverträge*. I) Einige von diesen betreffen, noch ausser dem westphälischen Frieden (§. 24), das teutsche *Kirchenstaatsrecht*, insbesondere die Staatsreligionsverfassung: 1) das *wormser Concordat* (der calixtinische Vertrag) zwischen K. Heinrich V. und P. Calixtus II.

1122 a); 2) die *Acceptationsurkunde der basler Decrete*, von 1439 b), noch jetzt das Fundament der wiener Concordaten; 3) die *frankfurter Fürsten-Concordaten* v. 5. Oct. 1446 c); 4) das *wiener* (sonst aschaffenburger) *Concordat* 1448 d); 5) der *nürnberger Religionsfriede* 1532 e); 6) der *passauer Vertrag* 1552 f); 7) der (augsburger) *Religionsfriede* 1555 g); nebst verschiedenen andern Beschlüssen und Urkunden h). — Der Religionsfriede von 1532 und 1555, nebst dem passauer Vertrage und dem westphälischen Frieden (§. 24) sind in Ansehung beider Religionstheile, in der Eigenschaft unabhängiger Paciscenten, als *Verträge*, in Beziehung auf die einzelnen Stände als *Gesetze* zu betrachten i).

a) In GÄRTNERS *corp. jur. eccles. Cathol.* I. 1. Auch bei SCHMAUSS u. in der *N. S. d. R. A.* MOSERS Staatsr. I. 334. BIENER *commentar. de orig. et progressu LL. juriumque germ.* P. II. vol. 1. 158. v. SELCHOWS Gesch. d. Rechte, §. 181—183. In Verbindung stehen hiemit; die *Aurea Bulla Egerana K. Friderichs* II. 1213, und die *Verordnungen Carls* IV. von 1359. u. 1377. BIENER l. c. 165. - 169.

b) Bei GÄRTNER I. 5 - 63. Nicht die *undatirte* Urkunde in C. G. KOCHS *Sanctio pragmatica Germanorum* (*Argent.* 1789. 4.) p. 171. Diese war blosser *Entwurf* der kurfürstl. Abgeordneten. GÄRTNER a. a. O. Vorrede, S. IV. ff.

c) Dazu gehören: 1) *Avisamenta der Kurfürsten* von 1441 (als Grundlage des nachherigen Kurfürstenvereins und der Concordaten); 2) *Kurfürsten-Verein*

1446.; 3) der neue *Verein des röm. Königs* mit den *Kurfürsten* u. a. *Reichfürsten*, v. 10. Iul. 1446; 4) *Schreiben P. Eugens* IV. 22. Iul. 1446; 5) *Rede des Aeneas Sylvius*, am 5. Ian. 1447 zu Rom vor dem Papste und den Cardinälen gehalten; 6) *vier Bullen Eugens* IV. 1447; 7) *Bestätigungs - Schreiben des P. Nicolaus* V. 28. März 1447; 8) die *Advisata* auf dem Reichstage zu Aschaffenburg, 13. Iul. 1447. Alles dieses bei GÄRTNER I. 64—121. Von der heutigen Gültigkeit u. Verbindlichkeit der Fürstenconcordaten, s. *Wahlcap.* (1790) XIV. 1. *Reichsgesetze* wegen der Concordaten, bei GERSTL. I. 67-70.

d) Bei GÄRTNER I. 121. P. II 403. 486. III. 677. K. 70. 94. 520. Dazu gehören: 1) *Bestätigungs - Bulle Nicolaus* V. 19. März 1448, bei GÄRTNER I. 128. 2) der *Kostnizer* Verein 1418 (woraus verschiedene Stellen in das wiener Concordat aufgenommen worden) bei GÄRTNER II. 139. Von der *Geschichte* der Concordaten s. GERSTL. *corp. j. p.* II. 1-120. BIENER l. c. II. 169 *sqq.* (I. B. FÖLSCH) Erklärung des t. Staatsr. (Wien 1793. 8.) 183-211. KLÜBERS Litt. 520-524. Die Concordaten sind zu betrachten theils als *Staatsvertrag*, theils als *Reichsgesetz*. REUSS Staatskanzlei, IV. 336 ff. IAC. ABEL *disqu. de jure et officio summor. imp. tribunalium circa usurpatoriam nuntiorum pontific. jurisdictionem* (Wetzl. 1787.) p. 154-168.

e) In HORTLEDERS Handlungen u. Ausschreiben von den Ursachen des teutschen Kriegs (Frf. 1617. fol.) S. 61.

f) Bei GÄRTNER I. 384. und in der *N. S. d. R. A.* III. 1. GERSTL. I. 71. *Ebend. corp. j. p.* II. 121-178.

g) In dem *R. A.* 1555. §. 7-30. §. 139 ff. Und bei GÄRTNER I. 407. SCHMAUSS, u. in der *N. S. d. R. A.* III. 16. GERSTL. I. 79. *Ebend. corp. j. p.* I. 53. II. 179-

225. (v. GULLMANNS) Gesch. d. Reichsgrundgesetze, 139-190. P. II. 491 III. 65. K. 128. Von dem *Datum* des Rel. Fr. s. GÄRTNER *l. c. praef. p.* XII.

h) z. B. die *Canonen* u. *Decrete* der *tridentinischen Kirchenversammlung* (bei GÄRTNER I. 135—383. II. 270—313.) gehören in gewisser Hinsicht hieher. So auch die *hundert Beschwerden* der t. Reichsstände (Nation) wider den päpstl. Stuhl u. die gesammte kath. Geistlichkeit, auf dem Reichstage zu Nürnberg 1522 u. 1523, bei GÄRTNER II. 156—218. u. *praef. p.* V.

i) Ein folgereicher Satz. G. L. BÖHMER *princ. jur. canon.* §. 163. SCHNAUBERTS Grunds. des Kirchenr. d. Protestanten, §. 44. GERSTL. *corp. j. p.* II. 164 f. 205. F. H. C. SIEGMANN über die Rechte des Kaisers bei Streitigkeiten der Reichsstände über ihre Staatsgerechtsame, 91 ff.

§. 32.

Fortsetzung.

II) Auch verschiedene *Friedensschlüsse* (ausser dem westphälischen) beziehen sich auf das teutsche Staatsrecht: 1) der *münsterische* 1648, geschlossen zwischen Spanien und den vereinigten Niederlanden a), und genehmigt von K. Ferdinand III. am 6. Iul. 1648 b); 2) die *nimweger* Friedensschlüsse des teutschen Reichs mit Frankreich und Schweden 1679 c); 3) der *ryswiker* Friede des teutschen Reichs mit Frankreich 1697 d); 4) der *badensche*, zwischen dem teutschen Reiche und Frankreich 1714 e); 5) der *wiener*, zwischen dem teutschen Reiche und

Spanien 1725 f); 6) der *wiener*, geschlossen von K. Carl VI. für sich und das teutsche Reich, mit Frankreich 1738 g); (die Präliminarien von 1735); 7) der *dresdner* zwischen der Königin von Ungarn und Böhmen mit Preussen 1745 h), genehmigt vom teutschen Reiche mit Vorbehalt seiner Gerechtsame i); 8) der *teschener*, zwischen Oestreich und Preussen etc. 1779 k), dem das teutsche Reich seinen Beitritt und Einwilligung gegeben hat l); 9) der Friede von *Campo-Formio*, zwischen Oestreich und Frankreich, am 17. Oct. 1797 geschlossen m), worinn verschiedene Artikel sich auf das teutsche Reich beziehen, die nachher durch den lüneviller Frieden bestätigt worden; 10) der *lünéviller*, geschlossen von Oestreich und dem Kaiser mit Frankreich am 9. Febr. 1801 n), und genehmigt durch den Reichsschluss v. 10. März 1801. o)

a) Davon gehören hieher Art. 1. 3. 49. 52. 53. bei GERSTL. II. 270. u. in SCHMAUSS *corp. jur. gentium*, I. 614. Vergl. PÜTTERS hist. Entwick. II. 50. *Abrégé de l'histoire des traités de paix, par Mr.* KOCH, I. 112—119. *Bestätigt* wird dieser Friede in dem Friedenstractat zwischen Ioseph II. und den vereinigten Niederlanden, 8. Nov. 1785, Art. 2. GERSTL. II. 354.

b) GERSTL. II. 272. Aber eine förmliche und ausdrückliche Einwilligung der allgemeinen Reichsversammlung ist nicht erfolgt, obgleich der Kaiser solche am 16. Aug. 1653 begehrt hatte. v. MEIERN *acta comitial. Ratisb.* I. 407. 880.

c) SCHMAUSS l. c. I. 1017. GERSTL. I. 130—143. *Ebend. corp. j. p.* III. 1—55. MOSERS Staatsr. I. 503. KOCH a. a. O. I. 210. PÜTTER II. 495. v. OMPTEDA Litt. d. Völkerr. II. 478.

d) Bei SCHMAUSS *corp. jur. publ.* n. 101. sqq. GERSTL. I. 143—159. *Ebend. corp. j. p.* III. 56—144. MOSER Staatsr. I. 509. KOCH I. 238. v. OMPTEDA II. 478. P. II. 426. 496. III. 733. K. 605.

e) Bei SCHMAUSS *corp. jur. publ.* n. 132 sqq. GERSTL. I. 159—172. *Ebend. corp. j. p.* III. 145—238. MOSERS Staatsr. II. 1. KOCH I. 326. v. OMPTEDA II. 479. P. II. 496.

f) Bei SCHMAUSS *corp. jur. publ.* n. 154 sqq. GERSTL. I. 173—177. *Ebend. corp. j. p.* III. 238—271. KOCH II. 19.

g) Bei WENCK *cod. jur. gent. recentiss.* I. 88. 141. GERSTL. I. 177—188. *Ebend. corp. j. p.* III. 272.—320. MOSERS Staatsr. II. 92. *Ebenders.* von Teutschl. überh. 469. KOCH II. 37.

h) Bei WENCK II. 194. GERSTL. I. 188. *Ebend. corp. j. p.* III. 321—342. KOCH II. 68. Ward bestätigt in dem *Hubertsburger* Frieden 1763. GERSTL. I. 192.

i) R. G. A. 14. Mai 1751, ratificirt vom Kaiser 2. Iun. 1751. GERSTL. I. 190 f. *Wahlcap.* (1790) II. 3.

k) *de* MARTENS *recueil des principaux traités* II. 1. GERSTL. I. 193. *Ebend. corp. j. p.* III. 343—462. KOCH II. 144. P. II. 428. 496. K. 73.

l) R. G. A. 2. März, und genehmigt vom Kaiser 8. März 1780. GERSTL. I. 200. 208. Wahlcap. (1790) II. 3.

m) *de* MARTENS *recueil etc.* VII. 208. Nebst den dazu gehörigen *geheimen Artikeln* (ebendas. 215), auf welche

der lüneviller Friede, im 13. Art., sich ebenfalls bezieht.

n) *de* Martens VII. 538. Reuss Staatsk. Jahrg. 1801. I. 164.

o) Martens *Supplément*, II. 296. Reuss a. a. O. 218.

II. Abschnitt.
Reichsherkommen.

§. 33.

Begriff. Alter. Ansehen. Eintheilung. Differenzen.

Zweite Quelle des teutschen Reichsstaatsrechtes, ist das *Staats*- oder *Reichsherkommen* a) (Observanz, *observantia imperii*); I) eine, durch *stillschweigende* Einwilligung des *Kaisers* und des *Corporis der Reichsstände* festgesetzte Norm. II) Das *Alter* desselben verliert sich in dem Urstande der teutschen Staatsverfassung b); und III) sein *gesetzliches Ansehen* wird in den Reichsgesetzen bekräftigt c). IV) Gleich den Reichsgesetzen (§. 23) kann es enthalten: 1) *Staatsgrundverträge* d) (Reichs- *Fundamentalherkommen*); u. 2) *gesetzliche Vorschriften* im engern Sinne, sowohl *staatsgesetzliche* (*Staats*- oder *Reichsherkommen* im *engern* Sinne), als auch *reichsprivatgesetzliche* (*Gewohnheitsrecht*, *consuetudo juris privati*). Manche andere Eintheilungen sind theils problematisch, theils nicht adäquat, theils überflüssig e). V) Es *unterscheidet* sich: 1) von Observanzen einzelner reichsständischer Corporationen f); 2) von dem partikulären Gerichtsgebrauche und dem sogenannten *style curiae* g),

insonderheit der Reichsgerichte; 3) von dem Territorialherkommen; 4) von der Verjährung; 5) von dem Besitzstande h) (*jure et favore possessionis*).

a) I. P. III. 93. K. Moser von Teutschland überh. 491. *Ebend.* Staatsr. II. 139. Gerstl. *corp. j. p.* IV. 95. I. P. Franks Grundbetrachtungen über Staat und Kirche, 56. C. F. W. de Spangenberg *diss. de observantia imperii.* Hal. 1795.

b) Speners *jus publ.* I. 27. 234 ff. v. Olenschlagers Erläut. der G. B. 1 f.

c) *Wahlc.* (1711) I. 9. R. A. 1654. §. 3. I. P. O. VIII. 4. A. B. II. 8. 9. V. 3. VIII. 1. Noch andere Stellen der Reichsgesetze s. bei Gerstl. *corp. j. p.* IV. 98. 111.

d) Spangenberg l. c. §. 35.

e) Manche unterscheiden *universales* und *partikulares* R. H. Jenes soll sich auf das Reich im Ganzen, dieses auf einzelne Theile desselben, z. B. Corporationen der Stände, beziehen (s. Note f). — Andere theilen das R. H. in *inneres* und *auswärtiges*, je nachdem es sich auf das innere oder auswärtige Staatsverhältniss des t. Reichs bezieht. Rossmann I. (unt. §. 34. not. a) cit. §. 37. sqq. Spangenberg l. c. §. 14. *Affirmatives* und *negatives*, *gerichtliches* und *aussergerichtliches*, *conventionelles* und *legales*, *wahres*, vollkommenes, qualificirtes, und *unächtes*, eingebildetes, vermeintliches, irriges (*observ. nuda*) R. H. Noch andere Eintheilungen s. unten §. 36. Note a. u. bei Moser a. a. O. 500 ff. *Ebendess.* Staatsr. II. 147.

f) oder dem sogenannten *partikulären* Reichsherkommen. Moser 499 — 501. *Ebendess.* Staatsr. II. 149. §. 19.

Pütter *instit jur. publ.* §. 47. Selchow *elem. jur. publ.* I. §. 41. sqq. Spangenberg l. c. §. 21. sqq. Gerstl. *corp. j. p.* IV. 100 f. Dawider s. Klübers kl. jur. Bibl. XV. 357.

g) *R. A.* 1570. §. 75—79. *Concept d. K. G. O.* I. 22. §. 4. I. 19. *prooem.* Gerstl. *corp. j. p.* IV. 252—274.

h) Schnauberts Beitr. I. 75.

§. 34.

Einführung. Auslegung. Entscheidung.

I) Zu *Einführung* eines Reichsherkommens wird erfordert, die stillschweigende Einwilligung der Reichs-Staatsgewalt, mithin des Kaisers a) und des Corporis der Stände b). Die kaiserliche allein, ist nur da hinreichend, wo die Rede ist von Ausübung uneingeschränkter Reservatrechte (§. 85) des Kaisers c) Dasselbe gilt II) von der *Auslegung* des Reichsherkommens d); so wie III) von der *Entscheidung*, wenn das Daseyn oder die Gültigkeit eines Reichsherkommens zweifelhaft ist e).

a) A. C. Rossmann *diss. de consensu imperatoris ad observantiam imperialem necessario.* Erl. 1744.

b) Andere Meinungen s. bei Moser a. a. O. 501 f. Eine Verwechslung der Begriffe liegt bei diesem Wortstreit zum Grunde.

c) Vergl. Siegmann über die Rechte des Kaisers bei Streitigkeiten der Reichsstände über ihre Staatsge-

rechtsame, S. 260 ff. Moser 501. 510 f. *Ebendess.* Staatsr. II. 149. §. 17. 151. §. 23.

d) arg. I. P. O. VIII. 2. „*leges ferendae vel interpretandae*“ etc. Klübers kl. jur. Bibl. XV. 355.

e) Moser 510 f. *Ebendess.* Staatsr. II. 161. §. 46 ff. I. M. v. Günderrode t. Staatsr. 157 f.

§. 35.

Beweis u. Eigenschaften des R. H.

I) Ein Reichsherkommen wird nie *vermuthet.* II) Der *Beweis* desselben a) wird geführt, durch glaubwürdige Anzeige älterer, gehörig qualificirter Fälle (sprechender Hendlungen) derselben Art. III) Der Ablauf einer bestimmten *Zeit* ist hier eben so unwesentlich, als eine *Mehrheit der Falle* b); ein einziger qualificirter Fall ist hinreichend c). IV) Aber *blosse Facta* oder *Non-Facta*, wenn sie gleich unwidersprochen geblieben, haben keine Beweiskraft. Es wird die *Meinung moralischer Notwendigkeit* der Handlung oder Unterlassung d), auf Seite der Handelnden erfordert e). V) Auch wird vorausgesetzt, dass eine wirklich geltende, hinlängliche Bestimmung des Falles, in Reichsgesetzen oder Staatsverträgen *nicht* enthalten sey.

a) Moser a. a. O. 509. *Ebendess.* Staatsr. II. 159 f. *de* Cramer *obss. jur. univ.* II. 781. §. 9. *sqq.* 17. Spangenberg l. c. §. 33. sq.

b) Moser 506 f. *Ebendess.* Staatsr. II. 150 ff. Eine *Ausnahme* macht, nach der Meinung verschiedener Rechts-

gelehrten, das Reichsgewohnheitsrecht (*consuetudo imp. juris privati*) oder reichsprivatgesetzliche Herkommen. Die verschiedenen Meinungen s. in Glücks Erläut. d. Pandecten, I. 454 ff. Cramer l. c. §. 12. erfordert zu *jedem* R. H. *actuum frequentiam et diuturnitatem temporis*.

c) Moser 507.

d) Von dem sogenanten *Un*- oder *Nichtherkommen* s. Gerstl. *corp. j. p.* IV. 108. Schnauberts Beitr. I. 78 f.

e) *de* Cramer l. c. §. 7. 14. I. C. Maiers t. weltl. Staatsr. I. 10. ff.

§. 36.

Wirkung.

Durch Reichsherkommen können 1) neue verbindliche Bestimmungen *eingeführt*, 2) mangelhafte oder unvollständige *ergänzt*, 3) dunkle oder unbestimmte *interpretirt* werden. Nicht selten hat es 4) sogar *abändernde* oder *aufhebende* Wirkung a), in Beziehung nicht nur auf ein älteres Reichsherkommen b), sondern auch auf Staatsverträge und Reichsgesetze c).

a) Daher unterscheiden manche *observantiam inductivam s. dispositivam* (worunter die *introductiva*, *suppletoria*, *correctiva*, *derogatoria*, *abrogativa* begriffen sind), *indicativam et interpretativam*. D. H. Kemmerich *diss. de probatione consuetudinis et observantiae*, Sect. I. §. 8—16.

b) Moser a. a. O. 512 f.

c) *Wahlcap.* (1790) II. 3. I. G. Kulpis *diss. de observantia imperii*, c. 3. § 31. Spangenberg *l. c.* §. 35. s. Mosers Staatsr. II. 163 ff. Die Uebertretung oder rechtlose Nichtbeobachtung einer gesetzmässigen Norm, gehört nicht hieher. Sie ist *Missbrauch*.

§. 37.

Aufhebung.

Aufgehoben wird das R. H. 1) durch *entgegengesetzte Willenserklarung*, in einem ab- oder derogirenden Gesetze, Staatsvertrage oder Reichsherkommen a); 2) durch *Veränderung der Umstande* b) z. B. der Staatsverfassung, so weit solche eine notwendige Bedingung des R. H. war. 3) Eine bloss *formale* Aufhebung, liegt in der *Verwandlung* des R. H. in ein geschriebenes Gesetz, oder ausdrücklichen Vertrag c). Aber eine Verwandlung dieser Art liegt nicht in der blossen *schriftlichen* Aufzeichnung des R. H., oder in einer schriftlichen Beziehung auf dasselbe d), geschähe sie auch von der Reichs-Staatsgewalt selbst.

a) I. P. O. XVIII. 4. XVII 3. Gerstl. *corp. j. p.* IV. 110. *Wormser Concordat* 1122. Wiefern die Landeshoheit berechtige, dem Reichsgewohnheitsrechte zu derogiren? gehört zu der Frage von der Partikular-Gesetzgebung wider das gemeine Recht; wovon unten. Gerstl. IV. 72.

b) Mosers Staatsr. II. 165. §. 57.

c) Beispiele in *A. B.* I. 1. IX. 2. XXVIII. 5. *I. P. O.* V. 18. 30.

d) *A. B.* V. 3.

III. Abschnitt.

Analogie.

§. 38.

Begriff und Wirkung.

Dritte Quelle des Reichs-Staatsrechtes, ist die *Analogie* a); eine, auf positive staatsrechtliche Bestimmungen für *ähnliche*, oder für *entgegengesetzte* Fälle (auf Harmonie oder Disharmonie gesetzlicher Principien, — *a simili aut contrario*) gebaute Norm b). Sie ist I) Quelle nicht nur für reichsgrundgesetzliche, sondern auch für eigentlich so genannte reichsgesetzliche, und staatsvertragsmäsige Bestimmungen (§. 23). So oft aber II) Staatsverträge, Reichsgesetze oder Reichsherkommen, unmittelbar für den zu entscheidenden Fall hinlängliche Bestimmung geben, ist sie *nicht* anwendbar c). III) Durch sie können 1) *neue* verbindliche Bestimmungen festgesetzt, und 2) mangelhafte oder unvollständige *ergänzt* werden: aber 3) *derogatorische* Wirkung hat sie nicht. Auch kann sie 4) als *Auslegungsregel* dienen d).

a) C. H. Geisler *pr. de analogia juris publici.* Viteb. 1784. Klübers. kl. jur. Bibl. I. 53 ff. Moser von Teutschland überh. 518 ff. *Ebend.* t. Staatsr. II. 272. P. III. 95. K. 143.

b) Von andern genannt: *decisio* oder *ratiocinatio secundum argumentum legis s. ex lege*, oder auch *comparatio ad legem*, oder *argumentatio*. Dan. Nettelbladt *diss. de variis casus in foro obvios decidendi modis in genere* (Hal. 1750) §. 29. C. H. Freisleben *diss. de ratiocinatione ex argumento legis.* Alt. 1730. I. I. Höfler *diss. jurisprudentiae analogicae fundamenta* (Alt. 1742) §. 11. Verschiedene *Meinungen* vom *Begriff* der Analogie, s. bei Nettelbladt *diss. de decisione casuum secundum analogiam* (Hal. 1751) §. 15.—23. Die *Unterscheidungs-Merkmale* der Analogie, ebendas. §. 13. sqq.

c) *de* Selchow *elem. jur. publ.* I. §. 48. Nettelbladt *diss. de decis. cas. sec. anal.* §. 41. 42.

d) Vergl. Quinctilian. *instit. orat.* I. 6. I. N. F. Brauers Abhandlungen zu Erläuterung des westph. Fr. I. 41.

§. 39.

Zwei Arten der Analogie. Erfordernisse.

I) Die Analogie von Bestimmungen für *ähnliche* Fälle (*argumentum a simili*) setzt voraus, das Daseyn einer positiven Bestimmung für Fälle, die dem zu bestimmenden Falle *ähnlich* (nicht *gleich*) sind a). Es wird aber erfordert: 1) wahre (nicht scheinbare) Aehnlichkeit (*similitudo rationis*); 2) dass kein *heterogenes* Verhältniss der Personen oder Sachen vorwalte, für welche Vorschriften derselben Art nicht passen b); 3) dass *Absicht* und *Ursache* der in Beziehung genom-

menen positiven Bestimmung, dem zu bestimmenden Falle nicht entgegen seyen c). II) Die Analogie von Bestimmungen für *entgegengesetzte* Fälle d) (*argumentum a contrario*) setzt voraus das Daseyn einer positiven Bestimmung für einen andern Fall, mit welcher man in *Widerspruch* gerathen würde, wenn man den zu bestimmenden Fall anders entscheiden wollte e). Zwar wird jene positive Bestimmung auf diesen Fall unmittelbar nicht angewandt, aber sie leitet doch unbedingt das Urtheil, um Ungereimtheiten und Widersprüche in der Staatsverfassung zu verhüten; man schliesst, dass ein entgegengesetzter Grund entgegengesetzte Bestimmungen nach sich ziehen müsse.

a) Der W. Fr. überlässt ausdrücklich der Analogie die Bestimmung gewisser Fälle. I. P. O. V. 31. *et* 35. VIII. 2. *verbis:* „*aliaque similia jura*„ — „*et similibus* — „*aut quidquam simile.*„ Vergl. auch C. C. C. *art.* 105. Nettelbladt *diss. de decisione casuum sec. anal.* §. 26. *sqq.*

b) I. P. O. VIII. 2 „*aliave eiusmodi negotia*„. Geisler l. c. §. 10. I. M. v. Günderrode t. Staatsr. 192. Vergl. Tertullian in L. 27. D. *de legib.*

c) Höfler *diss. cit.* §. 12. Geisler §. 10.

d) Andere nennen sie *decisionem secundum argumentum legis in specie sic dictam* (*h. e. per quam jura et obligationes, quae in casu tacite per casum dissimilem deciso obtinent, determinantur*) und unterscheiden sie, als eine eigene Entscheidungsart, von der *Analogie* (*a simili*). Nettelbladt *diss. cit. de variis casus decidendi modis*, §. 29. A. F. I. Thibauts Theorie der logischen Auslegung des röm. Rechts. (Altona. 1799. 8.) §. 20 S. 116 ff.

e) *de* Meiern *Acta pacis Westph.* I. 294. Höfler *diss. cit.* §. 12. n. VII. Geisler *l. c.* §. 3. 9.

§. 40.

Fälle der Anwendung.

Die Analogie findet subsidiarisch (§. 38. II.) Anwendung: 1) in öffentlichen Angelegenheiten des teutschen *Reichs* nicht nur *im Ganzen*, sondern auch *einzelner Theile* desselben, z. B. reichsständischer Corporationen, Territorien, Stände oder Personenklassen u. s. w. a); 2) in *weltlichen* und *geistlichen* Sachen b). Insbesondere gelten 3) analogische Schlüsse *a contrario* von dem *Reiche überhaupt*, auf *einzelne Theile* desselben, z. B. Reichskreise und Territorien, und umgewendet von diesen auf jenes, damit zwischen beiden kein Widerspruch entstehe c). Auch gilt 4) die analogische Schlussart *a simili* von dem *Reiche überhaupt*, auf *einzelne Theile* desselben (§. 48, n. 3): ob und wiefern aber von diesen auf jenes? ist noch Problem d). 5) Wird eine staatsrechtliche Regel durch Reichsgesetze, Staatsverträge oder Herkommen *aufgehoben* oder *abgeändert*, oder eine *Ausnahme* davon festgesetzt; so bestimmt die Analogie, ob und wie fern *andere* ältere Regeln, die Beziehung auf jene haben, noch fernerhin bestehen können e).

a) Geisler *l. c.* §. 4.

b) Geisler *l. c.* §. 5.

c) Geisler *l. c.* §. 7.

d) Geisler *l. c.* §. 8. Moser von Teutschl. überh. 622.

e) *Wahlcap.* IX. 2. „in so weit jetzt angezogene Reichs- und Deputationsabschiede *den jetzigen Zeiten* und dem *künftigen* in dem Münzwesen zu errichtenden Reichsschluss angemessen werden können.„ *Wahlcap.* II. 4. Vergl. auch Ulpian in L. 13. D. *de legib.* Tertullian in L. 27. *eod.*

§. 41.

Entscheidungsrecht bei streitiger Analogie.

Richter, bei einem Streite über die Anwendbarkeit der Analogie in einzelnen Fällen, sind I) die *Reichsgerichte*, wenn die Sache bei ihnen rechtshängig ist; so auch die *Austräge* oder die *Territorial-Iustiz-Collegien*, sofern ihnen die Competenz des Gerichtsstandes gebührt. II) Streiten aber der Kaiser und das Corpus der Stände, oder einzelne reichsständische Corporationen miteinander, und wird der Streit durch *gütliche Uebereinkunft* oder *Compromiss* nicht gehoben; so muss der *Besitzstand* respectirt werden a).

a) Geisler *l. e.* §. 11. Von der *Versicht*, im Gebrauche der Analogie, s. P. A. Franks Grundbetrachtungen über Staat u. Kirche, 57 f.

§. 42.

Parallelismus.

Von der Analogie unterscheidet sich der *Parallelismus* a); eine Zusammenstellung und Vergleichung solcher Gesetzstellen und Rechtssätze, die gleichlautend oder gleichbedeutend sind. Er bezieht sich bald bloss auf *Worte* (*verbalis*), bald auch auf *Sachen* b) (*realis*). Als erklärendes *Hülfsmittel* ist er auch im Staatsrechte nützlich; zumal wenn dabei auf die *Gründe* und *Chronologie* staatsrechtlicher Bestimmungen Rücksicht genommen wird.

a) Cicero *de invent.* II. 40. Höfler *diss. cit.* §. 14. Nettelbladt *diss. de decis. casuum sec. anal.* §. 18. 19. Eckhard *hermeneut. jur.* lib. I. c. 1. §. 15. Riccius *spicil. jur. germ.* 50.

b) Beispiele: Gerstlachers Handb. d. Reichsgesetze. Müldeners, v. Rieggers. u. a. harmon. Wahlcap. (§. 26. n. a.)

IV. Abschnitt.

Allgemeines Staatsrecht.

§. 43.

Subsidiarischer Gebrauch desselben.

Vierte Quelle des Reichs-Staatsrechtes, ist das *allgemeine* oder *natürliche Staatsrecht* a) (§. 2) (*jus publicum universale s. naturale*). Abgesehen von dem *Missbrauche* b) desselben (§. 10), findet es unläugbar *subsidiarische Anwendung*, so oft die positiven Quellen (§. 23 — 41) keine,

oder doch nicht hinlängliche Bestimmung geben. Ausserdem ist es noch ein wichtiges *Hülfsmittel* bei der theoretischen Cultur und dem Lehrvortrage des teutschen Staatsrechtes.

a) Schriften bei P. II. 371. 381. K. 39. 42. WESTPHALS t. Staatsr. 3. MOSERS Staatsr. II. 192. HEUMANNS Geist d. Gesetze d. Teutschen, 14 ff. NETTELBLADTS Erörterungen aus d. t. Staatsr. 23.

b) Davon sind zu verstehen: MOSER von Teutschl. überh. 527. und I. G. GONNE *orat. dica juris publ. universalis.* Erl. 1752. (Ein Auszug aus dieser Abh. steht in PET. ANT. FRANKS Grundbetrachtungen über Staat und Kirche, 29—38). Von der *Vorsicht*, in Anwendung des allgemeinen Staatsrechtes, s. FRANK a. a. O. §. 6. S. 53 f.

V. ABSCHNITT.

Neben-Quellen.

§. 44.

Verträge reichsständischer Corporationen und Individuen. Territorial-Staatsrecht. Privatfürstenrecht.

Ausserdem gehören noch verschiedene Rechtsquellen hieher, die, obgleich ohne unmittelbare Mitwirkung der Reichsstaatsgewalt errichtet, doch für einzelne Lehren des Reichs-Staatsrechtes bald unmittelbare, bald analogische Bestimmung geben. Zu diesen *Nebenquellen* gehören: I) *Verträge*, *Beschlüsse* und *Observanzen einzelner reichsständischer Corporationen* a). II) *Verträge einzelner Reichsstände*, in Beziehung auf Gegenstände des Reichs-Staatsrechtes b). III) Das *Territorial-Staatsrecht*, sowohl das gemeine als auch das besondere (§. 4 u. 47). IV) Das *Privatfürstenrecht* (§. 7), insbesondere Hausverträge und andere Verfügungen erlauchter Familien c).

a) z. B. Kur- und Kreisabschiede, Kurfürsten-, Fürsten- und Grafen-Vereine, Schlüsse des katholischen und des evangelischen Reichstheils u. d. GERSTL. IV. 511. 522. 585. 672. v. SCHAUROTHS Samml. der Conclusorum C. E. nebst HERRICHS Fortsetzung. Verträge der Kurfürsten über ihre und ihrer Gesandten Rangordnung, bei GERSTL. IV. 535. 543. 546. u. a. Von *Observanzen* reichsständischer Corporationen, s. de SPANGENBERG *de observantia imperii*, §. 23.

b) z. B. Vergleich zwischen Kurmainz und Kurkölln wegen der Kaiserkrönung, 1657. GERSTL. III. 382. Vicariats-Gränzvergleich zwischen Kursachsen, dann Kurbaiern u. Kurpfalz. GERSTL. III. 406. Verträge zwischen Kurmainz und Sachsen, der Umfrage (1529) u. der Ansage (1562) halber, bei SCHMAUSS. Vergleiche wegen der Kreisausschreibämter und Directorien. GERSTL. VIII. 1133. REUSS Staatsk. VI. 83. *Ebend.* Deduct. und Urk. Samml. XIII 260. Vertrag zwischen Pappenheim und den Reichsstädten 1614, bei SCHMAUSS u. a.

c) I. D. REICHE Verzeichniss zur Erläuter. des t. Privatfürstenr. vorzüglich gehöriger Urkunden. Bückeb. 1785. 4.

§. 45.

Völkerrecht. Gleichgewicht.

V) Das natürliche und positive europäische Völkerrecht (§. 5) ist, für Gegenstände des teutschen Staatsrechtes im eigentlichen Sinne, der Regel nach nicht, entscheidend. Doch findet eine *Ausnahme* statt, in Ansehung jener völkerrechtlichen positiven Bestimmungen, die auf die *innern* Staatsverhältnisse des teutschen Reichs obligatorischen Einfluss haben a) (§. 5. 24. Note b. 32). VI) Das *Gleichgewicht* von Teutschland b) (eine politische, unbestimmte Idee, unter dem Einflusse der Convenienz — *puissance d' envie*) kann als staatsrechtliche Entscheidungsquelle nicht betrachtet werden c).

a) Moser von Teutschl. überh. 528. *Ebend.* t. Staatsr. II. 194. Westphals t. Staatsr. 18. Nettelbladts Erörterungen aus dem t. Staatsr. 39. de Selchow *elem. jur. publ.* §. 11.

b) Klübers Litt. 144. (Ioh. Müllers) Darstellung des Fürstenbundes, 21—89. v. Dohm über den t. Fürstenbund, in Reuss Staatsk. XIII. 220 ff. Histor. Versuch über das Gleichgewicht der Macht. 1796. 8. Günthers Völkerr. I. 521. v. Martens Einl. in d. europ. Völkerr. §. 118 ff. K. S. Zachariä Geist der t. Territorial-Verfass. 40 ff. *Russisch-kaiserl.* u. *französische* Declarationen an die Reichsdeputation, datirt St. Petersburg 4/16. Iul. und Paris 1. Aug. (13. Therm.) 1802.

c) „*Ubi manu agitur, modestia et probitas superioris sunt.*„ Tacitus German. c. 36. Schlettweins Staats-Cabinet, I. 75—154. Reuss Staatsk. XIV. 100.

Von dem (rechtlichen) Gleichgewicht zwischen dem *katholischen* und *evangelischen* Reichstheile, s. Moser von Teutschland überh. 558.

§. 46.

Römisches u. canonisch-päpstliches Recht. Langobardisches Lehnrecht. Teutsches Privatrecht.

VII) Das *römische Staatsrecht* ist in Teutschland nie recipirt worden. Es kann daher, so wie das subsidiarisch angenommene *römische Privatrecht* (§. 5), im teutschen Staatsrechte als Quelle nicht dienen a); selbst bei zufälliger Uebereinstimmung einzelner Sätze des römischen und teutschen Staatsrechtes. Doch findet eine *Ausnahme* statt, in Ansehung der angenommenen römischen Lehre von der Fiscalgerechtigkeit und einigen andern Regalien b). VIII) Das *canonisch-päpstliche* Recht findet nur noch in dem Kirchen-Staatsrechte der Katholiken einige Anwendung c). IX) So auch das *langobardische Lehnrecht*, nur in dem Reichslehnrechte d). X) Dass das *teutsche Privatrecht* (das neuere eben so, wie das ältere und mittlere) im Staatsrechte nicht Quelle seyn könne, folgt schon aus dem Begriffe e) (§. 6).

a) Schriften bei P. III. 91. K. 141. de Ludewig *singularia juris publ.* 37. Titius *Specim. jur. publ.* II. 9. 29. Speners t. *jus publ.* I. 369. I. M. v. Günderrode t. Staatsr. 180. Pütter *instit. jur. publ.* §. 22. *Ebend.* Beytr. II. 30 ff. I. G. Segeri *opusc.* I. 197 sq. Moser von Teutschl. überh. 532. 542. *Ebend.* t.

Staatsr. II. 197. — Dawider s. GERSTLACHERS *corp. jur. publ.* IV. 42. und, gewissermasen, SCHNAUBERTS Beytr. II. 95.

b) MASCOV *princ. jur. publ.* 38. PÜTTERS Beytr I. 207. de SELCHOW *elem. jur. publ.* §. 49. WESTPHALS t. Staatsr. 75. §. 7. SCHNAUBERT a. a. O. II. 105—116. GERSTL. a. a. O. IV. 43. — Von Anwendung des röm. R. im *Privatfürstenrechte* s. GERSTL. IV. 42. SCHNAUBERT II. 98. 117. — Von der *Analogie* der fremden Rechte, *Ebenders.* II. 122.

c) MOSER von Teutschl. überh. 534. *Ebend.* t. Staatsr. II. 218. MASCOV l. c. 39. sqq. v. GÜNDERRODE a. a. O. 183. de SELCHOW l. c. §. 50. Weiter noch gehen GERSTLACHER a. a. O. IV. 42 ff. und SCHNAUBERT a. a. O.

d) R. H. R. O. V. 1. MOSER a. a. O. 536. *Ebend.* t. Staatsr. 225. MASCOV l. c. 40. de SELCHOW l. c. §. 51. SCHNAUBERT a. a. O. II. 118 f. v. GÜNDERRODE a. a. O. 187. Nicht anwendbar ist die Regalienverordnung K. Friedr. I. 1158. II. F. 56. P. E. BERTRAMS Abh. in ZEPERNICKS Samml. auserl. Abhandl. aus d. Lehnr. I. 129. (auch lateinisch, als Streitschrift, Halle 1765.)

e) MOSER von Teutschl. überh. 539. de SELCHOW l. c. §. 52. Einige haben sogar die *Bibel* hieher ziehen wollen. MOSER a. a. O. 525. *Ebend.* t. Staatsr. 186—191. v. GÜNDERRODE a. a. O. 173.

II. ABTHEILUNG.

Quellen des Territorial-Staatsrechtes.

§. 47.

Verschiedenheit der Quellen.

Der *rechtliche Grund* der Territorial-Staatsgewalt oder Landeshoheit (§. 3), liegt in der Einwilligung theils der Reichs-Staatsgewalt a), theils der freien Einwohner der teutschen Partikulär-Staaten oder ihrer Repräsentanten b). Das Subordinations-Verhältniss der besondern Staaten zu dem teutschen Reiche, und ihre Vereinigung zu Einem Staatskörper, begründet für sie *alle gemeinschaftlich*, gewisse staatsrechtliche Bestimmungen c): andere haben ihren Grund in der individuellen Staatsverfassung eines *einzelnen* Partikulär-Staates. Daher sind die *Quellen* des Territorial-Staatsrechtes, theils *gemeine*, theils *besondere*. Iene allein dienen dem gemeinen, diese nebst jenen dem besondern Territorial-Staatsrechte (§. 4) zur Grundlage d).

a) I. P. O. VIII. 1. XVI. 18. *Wahlcap.* (1519) I. 2. (1653. *perpet.* 1790) I. 8.

b) MOSER von d. Landeshoh. überh. 43 f. P. A. FRANKS Grundbetrachtungen über Staat u. Kirche, 62.

c) PÜTTERS Beytr. I. 299. 293. FRANK a. a. O. 64 ff. P. Litt. III. 283 f. K. 274 f.

d) Von den Quellen des *reichsritterschaftlichen* Staatsrechtes insbesondere, s. KLÜBERS *isagoge in elementa juris publici, quo utuntur nobiles immediati in imperio* R. G. (Erl. 1793. 8.) §. 39—54.

§. 48.

I) *Gemeine Quellen.*

Die *gemeinen* Quellen des Territorial-Staatsrechtes sind a): 1) *Reichsgesetze* b) und zu dem Reichs-Staatsrechte gehörige *Staatsverträge* c) (§. 23 — 32); 2) *Reichsherkommen* (§. 33 — 36); 3) *Analogie*, nicht nur des Reichs-Staatsrechtes d) (§. 38 — 41), sondern auch der Territorial-Verfassung überhaupt; 4) *allgemeines Staatsrecht* (§. 43), bei dessen Anwendung jedoch nicht übersehen werden darf, dass hier von untergeordneten oder abhängigen Staaten die Rede ist e). Auch finden hier 5) die *Nebenquellen* des Reichs-Staatsrechtes (§. 44 — 46) Anwendung; doch unter gewissen Einschränkungen und mit Vorsicht f).

a) Anders, Schnaubert in d. Staatsr. gesammter Reichslande (Jena 1787. 8.) §. 12. ff. Westphal in d. t. Staatsr. 72. Majer in d. weltl. Staatsr. III. 7. und Theod. Conr. Hartleben *orat. de origine, incrementis et fontibus juris publici territoriorum imperii R. G. communis* (Salisb. 1796. 4.) §. 8 sqq.

b) Die *Reichsgesetze*, die hier als *Gesetze*, nicht als *Verträge*, in Anwendung kommen, enthalten viele Stellen, wodurch die Rechte der *Landesobrigkeit*, *Landstände* und *Unterthanen* bestimmt werden; z. B. *Wahlcap.* I. 2. 8. 9. IV. 65. VII. 4. XV. 2. 3. 4. 9. XIX. 6. 7. XV. 1—9. XVIII. 4. XXI. 1. XXII. 5. 6. XVI. 1. XXVII. 5. I. P. O. V. 31. I. I. Moser von der Collision widriger neuerer Reichsgesetze, mit ältern Landes-Compactaten und Privilegien; in s. Nebenst. IV. 506. *Ebenders.* von der t. Reichsstände Landen, 1181 ff.

c) Möglich sind Verträge *aller* teutschen Landesherrschaften, betreffend das Verhältniss und die Verfassung ihrer Länder. Pütter *instit. jur. publ.* §. 130.

d) I. C. Majers weltl. Staatsr. Bd. III. Einleit. §. 6. I. D. Musäus jurist. Beitr. I. Samml. Num. 3. (welcher jedoch, S. 63, den Gebrauch der Analogie der *Reichsgesetze*, auf die *grössern* Territorien einschränkt). Dass die Analogie des Reichs-Staatsrechtes, im Territorial-Staatsrechte *nicht* Quelle seyn könne, behauptet A. I. Schnaubert *pr. de analogia juris publ. imperii in fontibus juris publ. territoriorum non numeranda.* Helmst. 1785. §. 5. sqq., vermehrt in Meureaus Miscellaneen; Th. I. (1791. 8.) Num. 19. (Vergl. Klübers kl. jur. Bibl. I. 65.).

e) Westphals t. Staatsr. 72. §. 4. 5.

f) Schnauberts Staatsr. gesammter Reichsl. §. 13.

§. 49.

II) *Besondere Quellen.*

Die *besondern* Quellen des Territorial-Staatsrechtes sind: 1) *Territorial-Staatsgrundverträge* und andere *Staatsverträge* a), so auch, in einigen Ländern, eigene *Staatsgesetze*. Zu dieser Classe gehören: Landes- und Erbvergleiche b), Landtags-Recesse, Erledigungen der Landesgebrechen (*resolutiones ad gravamina ordinum provincialium*), landesherrliche Declarationen, Reversalen und Assecurationen, Landescompactate, Accorde, Regimentsordnungen, Wahlca-

pitulationen c) (diese in geistlichen Wahlstaaten); Recesse mit Landsassen, sowohl ganzen ten); Recesse mit Landsassen, sowohl ganzen Classen, als auch einzelnen, insbesondere Subjections- und Exemtions Verträge; Privilegien der Landschaften überhaupt d), und besonderer Classen derselben (z. B. des Domkapitels, des Prälatenstandes, der landsässigen Ritterschaft e), der Erbämter f); manche landesherrliche Hausgesetze, Familien-Verträge und andere gültige Dispositionen (z. B. über Erbfolge, Fideicommiss u. d.); Staatsverträge mit auswärtigen, teutschen und andern Staaten g), Condominat-Verträge u. d. Manche Verträge dieser Art haben *kaiserliche Bestätigung* erhalten h). Ausserdem giebt es noch in einigen Ländern eigene *Staatsgesetze*, die, der Landesverfassung gemäs, von dem Landesherrn entweder einseitig, oder unter Mitwirkung der Landstände, errichtet worden sind i).

a) P. III. 280. Moser von der t. Reichsstände Landen, 1124 ff. 1151. 1181. Ein *Verzeichniss* der Grund- u. a. Staatsverträge einzelner Länder, mit Nachweisung der Schriften, wo sich Abdrüke davon finden, s. bei Moser a. a. O. 949 — 1124. Viele finden sich in Lünigs Sammlungen, Fabers u. Reuss Staatskanzl. u. a. (vergl. Georgisch *regesta chronologico-diplomatica*). Nachahmung verdient Iud. Thadd. Zauners *corpus juris publ. Salisburgensis.* Salzb. 1792. 8. Landtagsabschiede u. a. die Verfass. des Fürstenthums *Lüneburg* betreff. Urkunden. Hannover. Th. I. 1794. 8. P. C. Ribbentrops Samml. der Landtagsabschiede, fürstlicher Reversalien u. a. Urk. die landschaftl. Verfass. des Herzogth. *Braunschweig-Lüneburg*, *Wolfenbüttelschen* Theils, betr. Helmst. Bd. I. 1793. 4. Von *Kursachsen* s. v. Römers kursächs. Staatsr. III. 1 — 58.

b) Vorzüglich merkwürdig sind: die Erblandesvereinigung der *erzstift köllnischen* Landschaft, 1463 und 1590, in Fabers St. C. VI. 470, bei Moser a. a. O. 662 ff. u. in d. vollst. Samml. deren (der) die Verfass. des Erzstiftes Kölln betreffenden Sachen. B. I. (1772) S. 45 f.; — der *meklenburgische* landesgrundgesetzl. Erbvergleich 1755, in Fabers St. C. CIX. 169: — der *wirtembergische* Erbvergl. 1770, in Fabers neuer St. C. XXXI. 355; — der *braunschweig-lüneb. wolfenb.* Landtagsabschied v. 9. Apr. 1770; — der Landesgrundvergleich des Stiftes *Essen* v. 2. Sept. 1794, in v. Bergs Staatsmagazin, Bd. III. Num. 15.; — der *pfalzneuburgische* Deputations-Abschied über die neuburgischen Landes- und Regierungsverhältnisse, v. 3. Oct. 1799, in Reuss Staatsk. v. 1799, VI. 85.

c) Z. B. die *osnabrückische perpetuirliche Wahlcap.* 1650, (wovon I. P. O. XIII. 3. 4.) in v. Meiern *Act. pac. executionis*, II. 534 — 550. Mosers t. Staatsr. XI. 430. I. Rich. v. Roths Staatsr. d. Reichslande, I. 10. (Pet. Ant. Franks) Etwas über die Wahlcapitulationen in den geistl. Wahlstaaten. Frkf. 1788. 8. P. III 686. K. 531. — Wider die *Verbindlichkeit* dieser Verträge s. I. Ad. L. B. ab Ickstadt. *vindiciae territorialis potestatis adversus capitulationum, compactatorum et litterarum reversalium abusus in imperii R. G. principatibus passim inolescentes.* Monach. et Ingolst. 1765 auch teutsch: *Rettung der Landeshoheit* gegen den Missbrauch der Capitulationen u. s. w. mit Anmerk. (von I. I. Moser). Frf. 1765. Vergl. jedoch Schuberts Leben des Hrn. v. Ickstadt (1776. 8.)

S. 71 f. 114—119. Roth a. a. O. I. 15 f. und Joh. Bapt. Schur Prüfung der Verträge und Gewohnheiten zwischen teutschen Landesherren und Unterthanen. Wezl. 1792. 8.

d) I. C. Lünigs *collectio nova* von der landsässigen Ritterschaft in Teutschland. Frf. u. Lpz. 1730. 2 Th. in fol. (enthält weit mehr als der Titel sagt. Moser a. a. O. 316.) Sammlung der *baierischen* landständischen Freiheitsbriefe u. sogenannten Handvesten, oder der Privilegien, Landesverträge, Vereinigungen u. Bündnisse gemeiner Landschaft des Herzogth. *Ober- u. Niederbaiern.* 1778. 4. Gesammter Landschaft des Herzogth. *Braunschweig-Lüneburg*, *Wolfenbüttelschen* Theils, Privilegia u. Befugnisse. Braunschw. 1770. fol.

e) z. B. Königl. Preuss. Declaration an die gesammte Ritterschaft des Fürstenthums *Baireuth*, v. 10. Aug. 1801. fol. Privilegien der *Holsteinisch-Schleswigischen* Ritterschaft, — zum Druck bef. von F. C. Jensen u. D. Hegewisch. Kiel 1797. 4.

f) Beispiele bei Zauner a. a. O. 362. 375.

g) z. B. über Commerz-Gegenstände, Abzugsgeld, Nachsteuer, Heimfallsrecht, Erbverbrüderung, Gränzstreitigkeiten u. d. Beispiele bei Zauner a. a. O. 40-240. Reuss Staatsk. Th. XI. Num. 10 — 14. *de* Selchow *elem. jur. germ. priv.* §. 224. *not.* 3. Mosers auswärt. Staatsr. 263. 331. 381. Schlözers Staatsanz. Heft XXXI. Num. 32. Gerstl. 325 ff. Moser von d. Landeshoh. überh. 49.

h) Moser von d. kais. Regierungsrechten I. 130. — *Gränzverträge*, die zugleich die Reichsgränze bestimmen, bedürfen der Genehmigung durch einen *Reichsschluss*. Gerstl. II. 325 ff. — Wiese über die *Erklärungsart* der (Landesgrund-) Gesetze u. öffentlichen (Staats-) Verträge; in s. Samml. jur. Abhandl. (1783) Num. 7. — Von *Aufhebung* u. *Veränderung* der Landesverträge s. Moser von der Landeshoh. überh. 50 ff. Ob *ältere* Landesverträge durch *neuere Reichsgesetze* aufgehoben werden können? s. Mosers Rechtsmaterien, V. 140.

i) Beispiele liefern das *Allgemeine Landrecht für die preussischen Staaten*; und Eugen Thomas System aller fuldischen Privatrechte. Th. I-III. Wirzb. 1788 — 1790. 8.

§. 50.

Fortsetzung.

2) *Kaiserliche Concessionen*, z. B. Privilegien a), Reichslehnbriefe b) u. d. 3) *Rechtskräftige reichsgerichtliche* Erkenntnisse, die Territorial-Staatsverfassung betreffend c). Sie bestimmen das streitige Recht unter den Parteien, und können, nach Beschaffenheit des Gegenstandes, die Kraft eines Landesgrundgesetzes haben d). 4) Territorial-*Staats-Herkommen* e); wobei, in seiner Art, die oben (§. 33 — 37) von dem Reichsherkommen vorgetragenen allgemeinen Grundsätze Anwendung finden. Endlich 5) die *Analogie* des besondern Territorial-Staatsrechtes f); wobei, unter gehöriger Einschränkung, die oben (§. 38 — 41) vorgetragenen Grundsätze ebenfalls Anwendung finden. *Willkühr* (orientalisches Staatsrecht) findet hier überall nicht statt g).

a) *Wahlc.* I. 9. VII. 3. 4. VIII. 21. XV. 5. z. B. Zoll-Stapel-u. Münzprivilegien, *de non appellando* u. d. Zauner a.

a. O. 1. ff. MOSER von der t. Reichsstände Landen, 1130. *Ebenders.* von d. Landeshoh. überh. 45.

b) MOSER a. a. O. 195. *Ebendass.* Lehnsverfassung, 155. Beispiele in LÜNIGS *corp. jur. feud. germ.* T. I-III. Frf. 1727. fol.

c) z. B. in Rechtshändeln der Landstände, Domkapitel u. a. Landesunterthanen, über ihre Gerechtsame, vorzüglich in Steuersachen. MOSER von der Landeshoh. überh. 48. PÜTTERS Beytr. II. 220. KLÜBERS *isagoge in elem. juris publ. nobil. immediat.* §. 54. Beispiele s. bei ZAUNER a. a. O. 9—59, in PÜTTERS Litt. III. 282 ff., bei MOSER von d. Landesh. in Steuersachen, 820 ff. u. an vielen and. Stellen.

d) MOSER von der t. Reichsstände Landen, 1129. 1156.

e) I. P. O. V. 31. X. 16. *Wahlcap.* I. 9. MOSER von der t. Reichsstände Landen, 18. 1131 ff. 1186. *Ebenders.* von dem Herkommen in Landesverfassungs-Sachen, in s. Abhandl. verschied. Rechtsmaterien, IV. 518-609.

f) MOSER von d. Landeshoh. überh. 50. FRANK a. a. O. 64.

g) Von dem sogenannten *arbitrio summi imperantis* s. MOSER von d. Landeshoh. überh. 50—319. vorzüglich 1188. PÜTTERS Beitr. I. 317. 331. FRANK a. a. O. 66 ff. G. S. TREUER *monstrum arbitrarii juris territorialis* (in d. *Parergis Göttingens.* 1736, 19—70, auch besonders gedr. 1739) §. 16. sqq. EJUSD. *diss. de studiis nimiae libertatis circa status imperii ruinam I. R. G. procurantibus* (Gött. 1738.) §. 13. Der östreichischen Stände Manifest an alle europ. Mächte, wider K. Ferdinand II. 1619; in F. C. I. FISCHERS Gesch. des Despotismus in Teutschl. (Halle 1780) Anhang, 282—292.

IV. Capitel.

Teutschland in geographischer und politischer Beziehung.

§. 51.

Benennung.

Teutschland a), als Staat betrachtet, führt verschiedene Benennungen b): 1) *heiliges* (eine Reliquie aus dem byzantinischen Hof- und Staats-Kanzleistyl) *römisches* (wegen der Verbindung mit dem römischen Kaiserthum) *Reich* (als selbstständiger, monarchischgeformter Staat), *Sacrum Romanum Imperium* c), das *römisch-teutsche Reich*, *Imperium R. G.*; 2) das *heil. röm. Reich teutscher Nation* d), *S. R. I. nationis germanicae*, das *Reich teutscher Nation* e), das *teutsche Reich* f), *Regnum germanicum*, *Natio germanica* g), *heiliges Reich* h), *Sacrum Imperium*, das *römische Reich* i), *Imperium Romanum*; 3) das *Reich*, bald als Staat, bald als das Corpus der Stände, im Gegensatze des Kaisers k), *imperium* l), *Germanien* m); 4) *Corpus germanicum* n), *le Corps germanique*, *l'Empire Germanique*, *le St. Empire Romain* u. a.

a) Kein Unterschied zwischen *Teutschland* und dem *teutschen Reiche*, im staatsrechtlichen, wie im geographischen Sinne.

b) P. III. 39. MOSER von Teutschl. überh. S. 4 ff.

c) Bedeutet bald Teutschland allein, bald in Verbindung mit dem röm. Kaiserthum und Königreich Italien. *Wahlc.* I. 1. 10. Ehehin auch das röm. Reich, *diess- u. jenseit der Alpen* (*cis- et transalpinum*). *Kaiserl. Commiss. Decr.* 17. März 1727.

d) *Wahlc.* XXIII. 1. *R. A.* 1551. §. 14. 1566. §. 69. 1654. im Eing.

e) *R. A.* 1566. §. 72. *Wahlc.* XVI. 2. XXIV. 2.

f) MOSER a. a. O. S. 14. Ehehin *Regnum Teutonicum s. Teutoniae.*

g) z. B. in den Concordaten. Teutsche Nation, im Sinne des t. *Volkes*, s. *Wahlc.* Eing. u. I. 2.

h) *Wahlc.* XIV. 4. A. B. I. 24.

i) *Wahlc.* III. 10. XVI. 1. XVIII. 1. Nimweg. Fr. §. 1. Protokoll des kurf. Wahltages, 1790. I. 419.

k) z. B. Kaiser und Reich. *Wahlc.* IV. 1. 2. 3. 13. VI. 4. XXIII. 3. Des h. r. R. Erzkanzler u. s. w. Kaiserl. u. Reichs-Kammergericht. Unsere u. des h. r. Reichs Stadt etc.

l) *Wahlc.* XVII. 16. R. G. A. 14. Mai 1751.

m) A. B. II. 3. *Wahlc.* im Eing. u. XXIII. 4. XXV. 1. Im Mittelalter auch *Teutonia* und *Alemannia.*

n) MOSER a. a. O. S. 19.

§. 52.

Lage. Grösse. Volksmenge. Staaten.

Teutschland, an Grösse der dritte Staat in Europa, *liegt* in der Mitte der gemäsigten Zone, zwischen dem 45. Gr. 15. Min. und 54. Gr. 40. Min. nördl. Br., dann zwischen dem 24. Gr. und 36. Gr. 40. Min. östl. L. Seine *Arealgrösse* beträgt über 10,000 QM., der *Umkreis* ungefähr 450 Meilen, die *Volksmenge* über 24 Mill. a). Grosse und kleine einverleibte *Staaten*, mit beiläufig eben so viel Reichsständen, sind eine beträchtliche Anzahl, die eine grosse Menge Städte, Marktflecken, Dörfer, Bauerschaften, Schlösser, Klöster, Rittersitze, einzelne Höfe u. d. in sich fassen. Das *Reichsgebiet* (Reichsboden) ist der Inbegriff aller zum t. Reiche gehöriger Partikulär-Staaten.

a) Varianten s. bei BÜSCHING, GATTERER, CROME, MEUSEL, FABRI, BÖTTICHER, und in G. H. P. NORRMANNS geogr. histor. Handbuch. Bd. I. Hamb. 1787. 8. A. F. RANDELS Annalen der Staatskräfte von Europa, Berlin, 1792. fol. H. M. G. GRELLMANNS Staatskunde von Teutschland. Th. I. Gött. 1790. 8. *Ebendess.* histor. statist. Handbuch von Teutschland und dessen vornehmsten Staaten. Th. I. Gött. 1801. 8. I. D. A. HÖCKS statistische Uebersicht der teutschen Staaten. 6 Hefte. Basel, 1799 — 1800. fol. K. E. A. v. HOFF das teutsche Reich vor der französichen Revolution, und nach dem Frieden von Lunéville. Th. I. Gotha, 1801. 8. KLÜBERS Litt. 50 f.

§. 53.

Geographische und politische Eintheilungen.
1) *Teutschlandes überhaupt.*

Geographische und politische Eintheilungen sind: I) die ehemalige in *Gaue (pagos)* und Markgenossenschaften *(vicos)*, die noch jetzt nicht ohne praktischen Nutzen ist a); II) in Lande *fränkischen* und *sächsischen Rechtes* b) (Franken oder Schwaben und Sachsen, *Alemannia et Saxonia)*; III) in *Kreise*, aus welchen, mit einigen Ausnahmen, jetzt der ganze Staatskörper besteht. IV) *Nord*-(Nieder-) und *Süd*-(Ober-) Teutschland c).

a) Schriften von der Gauverfassung, in KLÜBERS Litt. 259. ff. PÜTTERS Beytr. I. 165. RÖSSIGS Alterth. d. Teutschen, S. 35. *Gau-Charten* im *Chron. Gottwic.* WENCKS hess. Landesgesch. u. a.

b) A. B. V. 2. *Reichsvikariats-Charte.* Nürnb. 1790. v. BURI Erläuter. des Lehnr. S. 180 f. H. W. v. GÜNDERRODE's sämmtl. Werke, I. 55. BIENER *de orig. et progressu LL. et jurium germ. P. II. p.* 276. — Ehemalige Eintheilung in *vier* Kreise, Parteien oder Hauptlande. *Landfr.* 1383. §. 22 ff. 1438. §. 16 ff.

c) REUSS Staatsk. 1799. VII. 10. 159. MOSER von Teutschland überhaupt. 561. Von der Benennung *Reich*, im Gegensatze von Sachsen und Westphalen (auch Oestreich) s. MOSER a. a. O. S. 561.

§. 54.

2) *der t. Partikulär Staaten.*

Die teutschen *Partikular*-Staaten sind: I) theils *monarchisch* (entweder *Erb*-oder *Wahl*-

staaten), theils *republikanisch* (Reichsstädte und Reichsdörfer) geformt; II) *reichsständische* oder *nichtreichsständische*; III) *geistliche*, oder *weltliche*, je nachdem die Constitution auf ein wählbares Oberhaupt geistlichen Standes a), oder auf ein Oberhaupt weltlichen Standes organisirt ist. IV) *allodial*, oder *lehnbar*, oder *vermengt* b). V) Manche werden von Mehrern in *Gemeinschaft* regiert c) (Condominate, Ganerbschaften u. s. w.) VI) Ihrer *weltlichen Würde* nach, sind sie: Kurfürstenthümer, Herzogthümer, Mark- u. Landgrafschaften, Fürstenthümer, Grafschaften, Reichsherrschaften, Reichsstädte, reichsritterschaftliche Herrschaften, Orte und Güter, Reichsdörfer. In Beziehung auf die *geistliche Würde* d): Erzbisthümer, Bisthümer (Erz- und Hochstifte), Reichsgotteshäuser Abteien oder (Reichsprälaturen). Die *Würde des Landes* (nobilitas s. dignitas realis) wird nicht bestimmt durch die *persönliche* Würde des Besitzers e); doch kann jene, durch dingliche Standeserhöhung, dieser gleichgesetzt werden. VII) In Beziehung auf die herrschende oder Landesreligion, sind die t. Staaten: *katholische*, *evangelische* (protestantische, sowohl der A. C. verwandte, als auch reformirte), und *vermischte* f). Anderer Eintheilungen g) hier nicht zu gedenken.

a) Ihrer Natur nach, ist jede Staatsgewalt *weltlich.* Da aber doch die *geistlichen Wahl-Staaten*, in der Reichs- und Territorialverfassung manches Eigene haben: so ist die Eintheilung nicht ohne praktisches Moment. MOSER von der t. Reichsstände Landen, 128 f.

NETTELBLADTS Erörterungen aus d. t. Staatsr. 548. Abhandl. über die geistlichen Staaten in Teutschland. (Wirzb.) 1798. 8.

b) MOSER a. a. O. 120.

c) MOSER a. a. O. 83.

d) Die Verwandlung eines geistlichen Wahlstaates in einen weltlichen (Erb- oder Wahl-) Staat heisst: *Secularisation*.

e) Ehemalige Ausnahmen oder Anmassungen ändern, zumal jetzt, die Regel nicht. A. F. GLAFEY *de dignitate personali, cum territoriis communicabili. Lips.* 1717. *rec. Hal.* 1751. de STECK *de dignitate marchionis personali cum allodiis gentilitiis communicata*; in s. *Obss. subsec.*

f) Nicht als gehässig, oder der öffentlichen Ruhe gefährlich, sondern als praktisch wichtig, z. B. bei Bestimmung der Religionseigenschaft der Comitial-Stimmen, der Landes-Religionsverfassung u. d. ist diese Eintheilung zu betrachten.

g) MOSER von Teutschland überhaupt, 562. ff. *Ebendert.* von der t. Reichsstände Landen, 57. ff. 117. Unbestimmt ist die Eintheilung der Territorien in *grössere* und *kleinere*; unrichtig die in *Territorien* und *Reichsstädte*; streitig die in *geschlossene* und *ungeschlossene*.

§. 55.

Gränzen. Veränderung derselben.

Man unterscheidet I) *Reichs-Kreis-* und *Territorial-*Gränzen. Die *Reichsgränze* kann nicht *verändert* werden, ohne Einwilligung der Kreis- und Territorial-Interessenten a): die *Territorialgränze*, so weit sie auf die Reichs- und Kreisverfassung Einfluss hat, nicht ohne Einwilligung des Reichs, und der dabei interessirten Kreise b), so wie, der Regel nach, nicht ohne Mitwirkung der Landstände, des Domkapitels c), und der Successionsberechtigten. II) Die *geistlichen* Gränzen, d. h. der Provinzen, Diöcesen, Kirchspiele, sind ohne nothwendige Beziehung auf die weltlichen.

a) *Wahlcap.* X. 5. 10. MOSERS nachbarl. St. R. 44. Beispiele bei GERSTL. II. 325 ff.

b) GERSTL. II. 315—360. REUSS St. C. I. 59. III. 1. XII. 1. GÜNTHERS Völkerr. II. 205.

c) STRUBENS Nebenst. I. 117.

§. 56.

Heutige Reichsgränze.

Teutschlands Gränze hat sich oft verändert a). Sie ist noch jetzt hie und da streitig. Im *Norden* ist es: die Eider (der schleswig-holsteinische Canal), und die Ostsee (das baltische Meer). Gegen *Osten*: Preussen, (Schlesien,) Galizien, Ungern, Sclavonien, Croatien. Gegen *Süden*: das adriatische Meer, Italien, Helvetien. Gegen *Westen*: der Rhein b) (seit 1801), die batavische Republik, die Nordsee.

a) Schriften bei P. III. 3 ff. K. 96 ff. HERM. CONRING *de finibus imperii Germ. Helmst.* 1654. 1680. 1696. 4. I. I. MASCOV *princ. jur. publ. lib. II.* MOSER von

Teutschland überhaupt, 21 ff. *Ebendess.* Rechtsmaterien, V. 58. u. Zusätze zu s. neuen Staatsr. I. 2. I. M. v. GÜNDERRODE teutsch. Staatsr. 265 ff. C. H. SCHWEDERS *theatr. praetension.* (s. unten §. 72.) — *Landcharten*, nach den *verschiedenen Perioden* liefern: I. M. HAASII *Atlas historicus Norimb.* 1750. u. I. D. KÖLERS Einl. zur alten und mittlern Geographie. 3 Theile. Nürnb. 1730. 1737. 1745. 8. — Für die ältere und mittlere t. Geographie, s. die Werke von PHIL. CLUVER, CH. CELLARIUS, IAC. CARL SPENER, CHRIST. JUNKER, J. D. KÖLER, D'ANVILLE u. a.

b) Der Rhein, Frankreichs Gränze; in F. L. POSSELT europ. Annalen, 1798. VI. 237—261.

§. 57.

Hauptveränderungen der Gränzen des t. Reichs.

1) Gegen Abend.

Fränkische Monarchie. Ostfranken. Königreich Lothringen.

Unter Karl dem Grossen a) ward Teutschland ein Theil der *fränkischen Monarchie* b). Aber in dem verduner Verträge c) (843) ward es, als *Ostfranken*, von Westfranken und Italien, dann von Lothringen getrennt, und wieder selbstständig; begränzt durch den Rhein, doch mit Inbegriff von Mainz, Worms und Speyer. Bald nachher kam das *Königreich Lothringen* abermal hinzu d).

a) Von den *ältern* Gränzen, s. RÖSSIG a. a. O. 32. ff. HUMMELS Compend. t. Alterth. 15 f. Von den Gränzen im *Mittelalter*, s. SPENERI *German. med. c.* 2.

b) Merkwürdig in der damaligen Staatsverfassung, sind: 1) die Staats- oder Kronbeamten, d. h. die Herzoge, Mark- Pfalz- Land- und Burggrafen, die Grafen etc.; 2) die Dynasten; 3) die hohe Geistlichkeit, Bischöffe und Aebte.

c) STEPH. BALUZII *capit. Reg. Francor.* II. 137.

d) Verträge von 870. 880. 887. 923. 935. 978. J. J. MASCOV. *diss. de nexu Regni Lotharingici cum imperio R. G. Lips.* 1728.

§. 58.

1) *Oberlothringen.*

Lothringen war seitdem, nach manchen Regierungs-Veränderungen, in *zwei Herzogthümer* (954) getheilt worden, in Ober- und Niederlothringen. *Oberlothringen* ward 1542 mit dem t. Reiche zwar wieder in Verbindung gesetzt; doch ohne Einverleibung, ungeachtet ihm eine Comitial-Stimme (Nomeny) eingeräumt ward a). An *Frankreich* kamen späterhin: I) die schon 1552 von ihm occupirten Bisthümer und Städte *Metz*, *Toul*, und *Verdun* b); doch mit Vorbehalt der kurtrierischen Metropolitanrechte; II) die Stadt *Moyemvic* c), Festung *Saarlouis*, Stadt und Amt *Longwic* d); III) die ganzen Herzogthümer *Lothringen* und *Bar* e) (dieses zuweilen auch Herzogthum an der *Maas* f) genannt); mit Ausnahme der ohnehin nicht dazu gehöri-

gen Grafschaft *Falkenstein* g), und der, der Grafschaft Falkenstein beigelegten lothringischen Comitial-Stimme *Nomeny* h), beides für Oestreich. IV) *Kurtrier* verlor seit 1789 seine *Metropolitanrechte* über die in Frankreich gelegenen Bisthümer Metz, Toul, Verdun, Nancy und St. Diez, so auch seine Diöcesanrechte über einen Theil des Herzogthums Luxemburg, der Grafschaft Chiny, der *Prevoté* von Ivoy und der Herzogthümer Lothringen und Bar i). V) Auch ward die Grafschaft *Falkenstein* in dem lunéviller Frieden (1801. Art. 2 und 6) an Frankreich abgetreten k).

a) MASCOV *l. c.* §. 10—13. Den Vertrag von 1542, s. in LÜNIGS R. A. P. *spec.* *Cont.* II. Forts. 5. S. 299.

b) I. P. M. §. 70. GERSTL. II. 278.

c) I. P. M. §. 70.

d) Ryswiker Fr. Art. 32. 33. GERSTL. II. 292.

e) Wiener Friedens-Prälim. 1735. Art. 1. u. 2. Definitiv-Fr. 1738. Art. 9. 16. 18. GERSTL. II. 293-304.

f) N. S. d. R. A. I. 138. II. 106. 124. Nicht zu verwechseln mit dem Herzogth. *Masovien*. MOSER von Teutschl. 150. P. III. 17. K. 103.

g) MOSERS Staatsr. XVI. 198. 212.

h) GERSTL. I. 177 ff.

i) Decret der franz. Nationalversamml. 19. Dec. 1789. *Constitution du clergé (français)* 12. Jul. 1790. KLÜBERS Litt. 98. n. 10—12. REUSS Staatsk. XXIV. 229. 335. XXV. 242. 283. XXVI. 202. XXIX. 255.

k) de MARTENS *recueil des traités*, VII. 539. Vergl. geheime Artikel des Friedens v. Campo-Formio 1797, *ebendas.* VII. 216.

§. 59.

Insbesondere Elsass.

Was 4) *Elsass* betrifft, so ward in dem münsterischen Instrumente des westphälischen Friedens 1648 (§. 73) die Oberhoheit über den ganzen Elsass, vom teutschen *Reiche* an Frankreich nicht abgetreten a). Nur *Oestreich* cedirte an dieses den *östreichischen Oberelsass*, die *Landgrafschaft Elsass* — schon damals ein blosser Titel — und die *Landvogtei Hagenau*, d. h. die Präfectur oder Schutz- und Schirmgerechtigkeit über die zehn vereinigten Reichsstädte b) im Elsass, nebst einigen kleinern Ortschaften c). In den nimweger (1679) und ryswiker (1697) Friedensschlussen, ward hierüber *ausdrücklich* nichts festgesezt. Allein in dem vierten Artikel des ryswiker Friedens scheint eine *stillschweigende* Cession des *Ober-* und *Nieder-Elsasses* zu liegen d). Auch ward in eben diesem Frieden (Art. 16) die von Frankreich schon im J. 1681 occupirte Reichsstadt *Strasburg* ausdrücklich abgetreten; doch unter Vorbehalt der Verbindung des Bischofs von Strasburg mit dem t. Reiche e), und der Rechte, welche die elsassischen Vassallen, Landsassen und Unterthanen, vor dem Kriege gehabt hatten f). Der lunéviller Frie-

densschluss (1801. Art. 2 u. 6) lässt es stillschweigend bei dieser Cession bewenden.

a) Gleichwohl heisst es in dem *I. P. M. art.* 73. „*Imperator pro se totaque domo Austriaca, itemque Imperium*" etc. Die *kaiserl.* Cessionsurkunde v. 11. November 1647, in de MEIERN *Actis P. W.* V. 166. Vergl. GERSTLACHERS *Corp. jur. publ.* III. 63. *Protestation der Reichsstände* v. 7. Aug. 1648. de MEIERN *l. c.* VI. 318 ff.

b) Nicht aber die Reichsstädte selbst. GERSTL. V. 721. Geschichte der zehn vereinigten Reichsstädte in Elsass. Ulm, 1791. 8.

c) Vergl. MOSER v. Teutschl. S. 54 ff.

d) GERSTL. *l. c.* III. 80. 86. sqq. HÄBERLINS Handb. I. 60. PÜTTERS Geist des westph. Fr. S. 240. LEIST *de pacis Ryswic. art. IV. p.* 102. *sqq.* 165—269. Im *Badner* Fr. 1714. ward der ryswiker schlechthin bestätigt, auch der Besitz von *Landau* und Zugehör (Art. 14.), Frankreich versichert. GERSTL. *l. c.* III. 210. *Ebendess.* Handb. II. 289.

e) *I. P. M.* §. 87.

f) *I. P. M.* §. 86. 87. *Ryswik.* Fr. Art. 46. GERSTL. II. 278 ff. Vergl. SCHMIDLINS histor. Darstell. der Art, wie Elsass an Frankreich gekommen ist; in REUSS Staatsk. XXIV. 238 ff.

§. 60.

2) *Niederlothringen.*

Niederlothringen, das die Herzoge aus dem Hause der Grafen von Löwen, eigenmächtig

Herzogthum *Brabant* benannten, ward vergrössert durch verschiedene Accessionen a) aus dem ehemaligen belgischen Gallien. I) Das Haus *Burgund*, so auch nachher *Oestreich*, erkannte desshalb die Lehnherrlichkeit und eine modificirte Oberhoheit des t. Reichs, die 1548 vertragsweise näher bestimmt ward b), nachdem schon vorher (1512) diese Länder grösstentheils den Namen des *burgundischen Reichskreises* erhalten hatten. Seitdem ward diese Verbindung mit Teutschland fortgesetzt c) bis durch die Friedensschlüsse von Campo-Formio (1797 Art. 5) und Lunéville (1801. Art. 2. u. 5) diese Länder an Frankreich abgetreten wurden d). II) Auch besass *Preussen* ein Stück von *Geldern* e) unter eben der Verbindung, wie es vorhin von Spanien war besessen worden; es kam durch den basler (1795. Art. 5) und lunéviller (1801. Art. 6) Frieden ebenfalls an Frankreich f). III) Ausserdem waren noch bei Teutschland *kurtrierische, kurköllnische, lüttichische, clevische, jülichische, pfalzische, rheingrafliche* und einige andere g) Besitzungen jenseit Rheins; deren Abtretung Frankreich in dem lunéviller Frieden (Art. 6) erlangte.

a) MASCOV *diss. cit.* §. 25. *sqq.*

b) GERSTLACHER II. 246.

c) Sie ward *bestätigt* im *I. P. M.* §. 3. *Neuere Merkmale* hievon: 1674, 1746, 1790 (bei der Execution wider Lüttich), in dem Reichskriege seit 1793, Comitial-Stimme, Reichsbelehnung etc. MOSER von Teutschland S. 562. HÄBERLINS Handb. I. 78. GERSTL. II. 256.

d) de MARTENS *recueil des traités*, VII. 209. 539. 541.

e) de MARTENS *l. c.* VI. 495. VII. 541. Vergl. auch die *geheimen Artikel* des Fr. v. *Campo-Formio*, 1797. Art. 10; *ebendas.* VII. 217.

f) *Utrechter Fr.* 1713, Art. 6. u. 7. SCHMAUSS *Corp. jur. gent.* II. 1368. 1377. 1389.

g) z. B. die t. Ordensherrschaft *Gemerten.* GERSTL. II. 265. Von einigen andern kleinern Herrschaften, s. MOSER von Teutschl. S. 56—60. Und von Gränzirrungen, *ebendas.* S. 66—68.

§. 61.

Fortsetzung.

IV) Auch sind aus der Verbindung mit dem teutschen Reiche gekommen: *Holland*, *Seeland*, ein Theil von *Geldern*, Grafschaft *Zütphen*, Gebiet von *Utrecht* a), und ein Theil des Oberquartiers von *Geldern* b), als Bestandtheile der *vereinigten Niederlande*. Durch den *lunéviller* Frieden (Art. 11) erkannten Kaiser und Reich die *Unabhängigkeit* der *batavischen Republik*. V) An *Frankreich* kamen schon ehehin (1659 — 1699) verschiedene Districte von den Grafschaften *Artois*, *Flandern* und *Hennegau*, vom Herzogthum *Luxemburg* u. a. c).

a) *Münsterischer Friede*, zwischen Spanien und den Generalstaaten der vereinigten Niederlande, 1648, Art. 1. 3. 49. 52. 53. Kaiserl. Einwilligung v. 6. Jul. 1648. GERSTL. II. 270. 272. Die vom Kaiser am 16. Aug. 1653 begehrte (v. MEIERN *Acta comit.* I. 407.) *Reichseinwilligung*, ist ausdrücklich *nie* erfolgt. v. MEIERN l. c. 880—886. PESTEL *commentar de rep. Batava* (1782) §. 23. *Gränz-* und *Austausch-Vergleich* v. 8. Nov. 1785. GERSTL. II. 354. MOSERS auswärtiges Staatsr. 471.

b) *Barrière-Tractat* 1715, Art. 17 u. 18. GERSTL. II. 276.

c) *Pyrenäischer Fr.* 1659. *Aachenscher Fr.* 1668. *Nimweger Fr.* 1679. *Tractat* v. 3. Dec. 1699. GERSTL. II. 273 ff. Vom Herzogthum Bouillon s. GERSTL. II. 286.

§. 62.

3) *Arelat.*

Von den, durch den verduner Vertrag (843) bestimmten *lothringischen* Staaten (§. 57), ward (879) ein Theil *abgerissen*, unter dem Namen des Königreichs *Burgund* oder *Arelat*; benannt von der Hauptstadt Arles a) (imgl. Neu-Burgund, oder Vienne, bald auch von Provence und Alemannien zugleich). I) Unter Conrad II. (1033) ward Arelat zwar *wieder* mit Teutschland *vereinigt*, behielt aber seine eigene Krönung, Residenz, Reichsstatthalter, Stände, Erzbeamte, Gesetze und Herkommen. II) Seit K. Friedrich III. war dieses arelatische Reich nach und nach grösstentheils *aufgelöset* worden. *Frankreich* b), der *Papst* c), und *Helvetien* d) hatten sich die meisten Provinzen davon verschafft. III) Als *Reste* waren bis auf die neuern Zeiten noch bei Teutschland geblieben: 1) das

Herzogthum *Savoyen* e), mit verschiedenen Reichslehen; 2) die gefürstete Grafschaft *Mümpelgard* f); 3) das *Bisthum Basel* g) (grösstentheils); 4) die Teutschordens - Balleyen *Elsass* und *Burgund*; 5) das *Frickthal*, eine östreichische Besitzung. 6) Die *Comitial-Stimme* des Erzbischofs von *Bisanz* (Besançon) stand bisher noch auf dem Aufrufzettel im Reichsfürstenrathe h).

a) Seine *Gränzen* s. bei J. I. Mascov *diss. de nexu regni Burgund. c Imp. R. G.* (L. 1720.) Sect. I. §. 15. Die *Geschichte* s. bei Pfeffinger I. 233 sqq. Joh. Müllers Geschichte schweizerischer Eidgenossenschaft, Th. I. S. 219 u. 293. Schlözers Vorstell. d. Universal-Historie (1775) S. 209—216. v. Günderrode sämmtl. Werke, I. 190.

b) *Lyonnois* 1307. 1312. *Dauphiné* 1343. 1349. Grafsch. *Provence* 1481. *Bresse*, *Bugey*, *Valramey* und *Gex* 1601. Stadt *Besançon* (Bisanz), wie auch Grafsch. *Burgund* 1679. (Gerstl. II. 275.). Fürstenth. *Orange* oder *Oranien* 1713. (Gerstl. II. 289).

c) Die Grafschaften Venaissin 1228, und Avignon 1348; jetzt Frankreich gehörig. Friede zwischen dem Papste und Frankreich v. 19. Febr. 1797. Art. 6. de Martens *recueil*, VI. 643.

d) Seit 1308. Die Cantone *Basel* und *Solothurn*, die Städte *Bern*, *Lausanne* und das *Waadtland* (*le païs de Vaud*), das *Walliserland*, *Genf* (unter K. Sigismund eine Reichsstadt), das Fürstenthum *Neuchatel* und die Grafschaft *Valangin* (jetzt Preussen gehörig). In dem Westph. Fr. (I. P. O. art. 6.) wurden die Stadt *Basel* und die *übrigen* helvetischen *Cantone* „*in possessione vel quasi plenae libertatis et exe-*

„*cutionis ab imperio*„ und dass solche insbesondere „*nullatenus ejusdem imperii dicasteriis et judiciis*„ unterworfen seyn sollten, anerkannt. Gerstl. II. 277.

e) I. P. O. XVII. 10. Moser von Teutschl. 46.

f) Verschiedene Pertinenzen wurden 1748 an Frankreich abgetreten. Moser a. a. O. 52. *Ebenders.* von den t. Reichsständen, 605.

g) I. P. M. §. 87. Moser von Teutschl. 45.

h) Moser a. a. O. 54.

§. 63.

Fortsetzung.

IV) Aber auch diese neuern Reste des arelatischen Reichs sind nun fast ganz von Teutschland abgekommen: 1) *Savoyen* ward in dem pariser Frieden vom 15. Mai 1796 (Art. 3) von dem Könige von Sardinien an Frankreich abgetreten a), ohne Vorwissen und Genehmigung des teutschen Reichs b). 2) Die gefürstete Grafschaft *Mümpelgard* erhielt Frankreich, durch den mit Wirtemberg geschlossenen pariser Frieden vom 7. Aug. 1796 c) (Art. 4) und den lunéviller Frieden d) (1801. Art. 6). 3) Auch die Besitzungen des *Bisthums Basel* an dem linken Rheinufer, und 4) die Teutschordens-Balleyen *Elsass* und *Burgund*, gelangten an Frankreich, durch den lunéviller Frieden (Art. 6). 5) Eben so das *Frickthal* e). 6) Nur der kleine Theil

des Bisthums Basel am rechten Rheinufer, ist bei Teutschland geblieben.

a) de Martens *recueil des traités*, VI. 612. Koch *abrégé de l'histoire des traités*, IV. 188.

b) Die Friedensschlüsse von *Campo-Formio* (1797) und *Lunéville* (1801) schweigen davon.

c) de Martens a. a. O. VI. 771. Koch a. a. O. IV, 214.

d) de Martens VII. 540.

e) *Lunéviller Fr.* Art. 2. (bei Martens VII. 539.) wo Frankreich sich die Abtretung des Frickthals an die helvetische Republik vorbehielt. Diese ist im J. 1802 erfolgt. Vergl. auch die *geheimen Artikel* des Fr. v. *Campo-Formio* (1797), Art. 6, bei Martens VII. 217.

§. 64.

Heutige Gränze zwischen Teutschland und Frankreich.

Die *heutige* Gränze zwischen Teutschland und Frankreich, ist der *Thalweg des Rheins*, von der Stelle an, wo der Rhein das *helvetische* Territorium verlässt, bis dahin, wo er das *batavische* Territorium berührt. Diese Gränze ist bestimmt in dem *lunéviller Frieden* vom 9. Febr. 1801 a) (Art. 6), als Folge der an Frankreich geshehenen *Abtretung aller*, bisher zu Teutschland gehörig gewesenen *Länder auf der linken Seite des Rheins.* Die Abtretung dieser Länder erfolgte von Seite des Kaisers und Reichs,

— nach fruchtlosen Verhandlungen des *rastadter Friedens-Congresses* b) (9. Dec. 1787 bis 23. Apr. 1799) — in dem besagten lunéviller Frieden c) (§. 52); so wie zum Theil von verschiedenen teutschen Fürsten, durch *Partikulär Friedensschlüsse* d) mit Frankreich. Durch diese, mit dem Verluste eines *beträchtlichen* Theils des Reichsgebietes e) verbundene Abtretung, sind die vorigen Gränzverträge teutscher Landesherrschaften f) mit Frankreich, aufgehoben worden.

a) Diese merkwürdige Stelle in dem 6. Art. des *lunéviller Fr.* lautet so: „*S. M. l'empereur et roi, tant en son „nom qu'en celui de l'Empire germanique, consent à ce „que la République française possède désormais, en toute „souveraineté et propriété, les pays et do„maines situés sur la rive gauche du Rhin, „et qui faisoient partie de l'Empire germanique; de ma„nière qu'en conformité de ce qui avoit été expressément „consenti au congrès de Rastadt, par la députation de „l'empire, et approuvé par l'empereur, le Thalweg „du Rhin, soit désormais la limite entre la „République française et l'Empire germa„nique, savoir: depuis l'endroit où le Rhin quitte le „territoire helvétique, jusqu'à celui où il entre dans le „territoire batave. En conséquence de quoi la République „française renonce formellement à toute possession quelcon„que sur la rive droite du Rhin.*" Man vergl. hiemit die *geheimen Artikel* des Friedens v. *Campo-Formio* (1797) Art. 1. u. 2. (Martens *recueil*, VII. 215.) u. das *Protokoll der Reichsfriedens-Deputation zu Rastadt, sammt allen Beylagen*; herausgegeb. von Heinr. Frhrn. v. Münch v. *Bellingbausen*, 6 Bände. Rastadt, 1798. u. 1799. 4.

b) Davon s. man das so eben angef. *Protokoll.* Reuss Staatsk. Jahrg. 1799, VII, 296 ff. VIII. 268 ff. (v. Schwarzkopfs) *Handbuch des Congresses zu Rastadt.* Mit drey Fortsetzungen. Rast. u. Basel, 1798 u. 1799. 8. (C. L. v. Hallers) *Geheime Geschichte der Rastadter Friedensverhandlungen.* Nebst den wichtigsten Urkunden. 6 Theile. Germanien, 1799. 8. *Coup d'oeil sur la négociation de la paix à Rastadt (par M.* Ge. Fr. de Blum). *à Rastadt* 1799. 8.

c) Von den frühern Friedensschlüssen mit Frankreich s. Ge. Franz v. Blums Versuch einer Geschichte der zwischen dem teutschen und französischen Reiche errichteten Friedensschlüsse (bis zum 13. Sept. 1646). Salzb. 1796. 8. J. T. Roths Litteratur der Staatsverhältnisse zwischen Teutschland und Frankreich. Bd. I. (Die Schriften von Verträgen u. Friedensschlüssen von 843—1795) Weissenb. 1798. 8.

d) Hieher gehören die *Friedensschlüsse* zwischen *Frankreich* und: 1) *Preussen* (Kurbrandenburg) zu Basel, 5. Apr. 1795, Art. 5. Martens VI. 495. Koch *abrégé de l'histoire des traités*, IV. 156. 2) *Hessen-Cassel* zu Basel, 28. Aug. 1795, Art. 5. Martens VI. 548. Koch IV. 178. 3) *Wirtemberg* zu Paris, 7. Aug. 1796, Art. 4. Martens VI. 670. Koch IV. 213. und der *zweite wirtembergische* Friede zu Paris, 20. Aug. 1802, Art. 3. 4) *Baden* zu Paris, 22. Aug. 1796, Art. 4, 5 u. 6. Martens VI. 680. Koch IV. 217. 5) *Kurpfalz*, Paris 24. Aug. 1801. Martens *supplément au reçueil*, T. II. 531. — Diese und andere Friedensschlüsse findet man auch in d. *Recueil des traités de paix — conclus entre la République fr. et les différentes puissansances de l'Europe, depuis* 1792 *jusqu'à la paix générale (par* M. Gebhard) *T. I. II. et III. à Gött.* 1796. 1797. 1802. 8.; in d. *Recueil des traités de paix etc. relatifs à la pacification générale de l'Allemagne par la Rép. fr. depuis* 1795 *jusqu'à present, à Berlin* 1801. 8. und in d. *Recueil des traités de paix — — de limites, d'échange etc. relatifs à la pacification générale de l'Allemagne, conclus par la Rép. fr. avec les différentes puissances belligérantes. à Munic* 1802. 8. (französisch und teutsch).

e) Der *Verlust* wird *mutmasslich* so angegeben: 1) 1425 Q.Meilen (nach Posselt), nach andern 1185 Q.M.; 2) 3 Mill. 3 bis 400,000 Menschen; 3) 6 Millionen 800,000 Gulden Territorial-Einkünfte. v. Hoff a. a. O. (s. oben §. 52. Note a.) Posselts europ. Annalen, Jahrg. 1801. Rheinische Staatsanzeigen, I. 3 ff. Hamburger polit. Journal, 1801, 1201 ff. Untersuchung des Gewinns und Verlustes Teutschlands durch die Secularisation. Mainz 1801. 8. Statistisch-geograph. histor. Beschreib. sämmtlicher auf der linken Seite des Rheins liegenden teutschen Reichslande. Mit 5 Tabellen. Frankf. 1801.

f) Ein Verzeichniss von 8 Gränzverträgen dieser Art, die von 1766 bis 1786 geschlossen, und meist durch Reichsschlüsse genehmigt worden sind, findet man in Pütters *instit. jur. publ.* §. 18. und Abdrücke davon, bei Gerstl. II. 315 ff., auch in Fabers und Reuss Staatsk. und in Martens *recueil etc.* Musterhaft ist die Beschreibung der vorigen teutsch-französischen Gränze von Chr. Hub. Pfeffel *diss. de limite Galliae. Argent.* 1785. (ein Auszug in Klübers kl. jur. Bibl. I. 85—113.)

§. 65.

II) Gegen Norden.

Schlesswig. Dänemark. Iever. England.

I) Die nördliche Gränze hatte Heinrich I. *über die Eider* hinaus erweitert. Die jenseit gestiftete *Mark Schlesswig* gab Conrad II. an Dänemark zurück a). Dieses besitzt sie seitdem unabhängig vom t. Reiche. II) *Dänemark* selbst, ist nie dem t. Reiche unterworfen gewesen. Doch haben dänische Könige, theils aus persönlicher Verpflichtung, theils wegen ihrer teutschen Besitzungen an der Ostsee (so wie noch jetzt wegen Holstein), dem t. Reiche, bis unter Kaiser Friedrich I. Gehorsam und Tribut versprochen b). III) Ob die Herrschaft *Iever* ein Bestandtheil des t. Reichs sey? ist sehr streitig c). IV) Unerweislich ist, dass *England* ein Reichslehn gewesen sey d).

a) Pfeffinger II. 667. Mosers auswärt. Staatsr. 431. In der Reichsmatrikel 1521, und in der Erklärung des Landfr. 1522, wird noch *Schlesswig* unter den t. Reichslanden genannt. Gerstl. II. 243. 246. P. III. 18.

b) v. Günderrode a. a. O. 190. P. III. 19. K. 104. K. Friedrich II. bestimmte 1214 die *Eider* zur Gränze. Pontanus *hist. Dan. lib.* VI. p. 303.

c) Gerstl. II. 266. Mosers Rechtsmat. IX. 95. Staatsr. XXVI. 375. Zusätze, I. 121. Schweders *theatr. praetens.* II. 20. v. Selchows neue Rechtsf. III. 216. A. F. W. Crome in d. neuen Journal für Staatskunde etc. I. 1 ff.

d) Joachims verm. Anmerk. I. 490.

§. 66.

III) Gegen Osten.

Liefland, Esthland und Curland. Polen.

I) Seit dem 13. Iahrhundert erkannten die *liefländischen Provinzen* die Oberherrschaft und Gerichtsbarkeit des t. Reichs. Der dortige Teutschmeister ward von K. Karl V. zum Reichsfürsten ernannt, und führte, nebst dem Erzbischof von *Riga* und dem Bischof von *Curland*, noch 1530 Sitz und Stimme auf dem Reichstage a). So sehr man auch im 16. Iahrhundert auf Erhaltung dieser Provinzen bedacht war b): so sind sie doch nachher, insbesondere bei dem oliver Frieden (1660) derelinquirt worden c). II) Auch ein Theil von *Polen* war, im 9. 10. und 11. Iahrhundert, dem t. Reiche zinsbar, und der dortige Herzog Miseco ward unter Otto I. auf teutsche Reichstage berufen d).

a) *N. S. d. R. A.* II. 329. 330. Vergl. Pfeffinger III. 165.

b) R. A. 1559, §. 12 ff. 1576, §. 107 ff. *ebendas.* III. 182. 307. *Stettiner* Fr. 1570. Vergl. auch *R. A.* 1479, §. 31. 1500. Tit. 43. Gerstl. V. 716 ff.

c) Pfanner *hist. comitior.* L. V. §. 53. Schmauss *corp. jur. gent.* p. 313. 321. 2258. de Selchow *elem. jur. publ.* §. 62. Mosers auswärt. Staatsr. 449 f. Neuere Ansprüche des t. Ordens, 1760. Fabers neue St.C. 80. V. 219.

d) v. Günderrode a. a. O. I. 189. Pfeffinger I. 117 sq. Mosers auswärt. Staatsr. 443.

§. 67.

Preussen. Pomerellen. Danzig. Lauenburg und Bütow. Schlesien und Glatz.

III) *Preussens* (einer ehemaligen Besitzung des teutschen Ordens) Verbindung mit dem t. Reiche, ward schon 1512 a) von diesem selbst, als zweifelhaft betrachtet. In neuern Zeiten wird dessen Souverainetät anerkannt b), der Widersprüche des teutschen Ordens c) ungeachtet. IV) Auch *Pomerellen* steht nicht mehr in Verbindung mit Teutschland d). V) Eben so *Danzig* e) und VI) die Herrschaften *Lauenburg* und *Bütow* f). VII) Das Herzogthum *Schlesien* (grösstentheils) nebst der Grafschaft *Glatz*, ist von Oestreich an Preussen, mit aller Souverainetät, auch Unabhänigkeit von der Krone Böhmen, abgetreten worden g). Das teutsche Reich hat, bei der Garantie des dresdner Friedensschlusses, seine Rechte sich bloss vorbehalten h), und Preussen erhält, selbst vom kaiserlichen Hofe, den Titel: „souverainer Herzog von Schlesien und souverainer Graf von Glatz" i).

a) *R. A.* 1512. Th. II. §. 26. Gerstl. V. 716. Anders in dem *R. A.* 1550, Tit. 42 u. 43. 1501 §. 6 u. 7. Gerstl. V. 717 f.

b) de Selchow *elem. jur. publ.* §. 61. Schmauss *compend. jur. publ. lib* 1. c. 2. §. 2. Mosers auswärt. Staatsr. 447. Dawider s. Ant. Gustermanns kurze Gesch. Preussens (1786. 8.) 18—21. 80 f. 125. 130. (Fölsch) Erläut. des t. Staatsr. S. 44. und Gerstl. V. 716. Note *.

c) Moser v. Teutschl. S. 111—133. *Protokoll des kurf. Wahltags* von 1790, I. 347. 359. II. 307. und von 1792, 60 ff.

d) (de Nettelbla) *nexus Pomeraniae cum I. R. G.* (1766. 4.) p. 96.

e) Vergl. *R. A.* 1518. §. 10. P. III. 21. Moser v. Teutschl. S. 151 f.

f) Vertrag von *Bromberg* (Bydgost) 1657. in Schmauss *corp. jur. gent.* I. 664. Tractat v. *Warschau* v. 18. Sept. 1773, Art. 4, in de Martens *recueil des traités*, I. 492.

g) *Breslauer* Friedens-Prälim. 1742. *Berliner* Friede, 1742, Art. 5. 12. 13. *Dresdner* Fr. 1745, Art. 2 u. 8. Gerstl. II. 304 ff. Im *Aachner* Fr. 1748, wurden diese Staaten Preussen garantirt. Gerstl. II. 309. u. im *Hubertsburger* Fr. 1763, wurden die breslauer und dresdner Friedensschlüsse erneuert und bestätigt. Gerstl. I. 192. Moser von Teutschl. S. 32. 36.

h) *R. G. A.* 14. Mai 1751. *Kais. Commiss. Decr.* 29. Mai 1751. Gerstl. I. 190. Dagegen s. Behmer *jus nov. controv.* T. I. *praef.* p. XII. de Selchow l. c. §. 58.

i) Mosers Versuch des europ. Völkerr. I. 13. F. D. Häberlins kl. Schriften Bd. II. 145 ff.

§. 68.

Böhmen. Mähren. Lausiz. Ungarn.

VIII) *Böhmen* ist seit Carl dem Grossen ein Bestandtheil des t. Reichs a). Seine Herzoge erhielten von dem Kaiser die *Königswürde*, anfangs persönlich, dann auf immer. So auch

ansehnliche *Privilegien*. Im J. 1708 ward Kurböhmen zu dem vollen kurfürstlichen Collegial- und Comitialrechte *readmittirt*, mit der Verpflichtung zur Theilnahme an allen Reichs- und Kreis-Anlagen und Beschwerden b). IX) *Mähren* ward von Böhmen schon in ältern Zeiten als reichslehnbar anerkannt c); X) Die *Lausiz*, ehehin Böhmen incorporirt, ist zwar ein Bestandtheil des t. Reichs, wird aber, so wenig als Böhmen und Mähren, zu einem Kreise gerechnet, und ist von Reichsanlagen frei d). XI) Ueber *Ungern* haben zwar Carl der Grosse, Heinrich III. u. a. Kaiser verschiedene Rechte ausgeübt. Aber schon im 16. Iahrhundert haben Kaiser und Reich selbst, dessen Unabhängigkeit von Teutschland feierlich anerkannt e).

a) Moser von Teutschl. S. 25. Schlözers Briefw. III. 246. v. Günderrode a. a. O. I. 188. B. F. Mohls System der Gerichtsb. des R. K. G. II. 355 ff.

b) Gerstl. II. 257 ff. Walchs Aumerk. in Meusels hist. litt. bibl. Magaz. II. 103—110.

c) Moser a. a. O. S. 30.

d) K. 107 f. v. Römers Staatsr. des Kurf. Sachsen, I. 190 ff. Mohl a. a. O. 345. Moser a. a. O. S. 31.

e) *R. A.* 1566. §. 69. 70. *N. S. d. R. A.* III. 224. Klübers Litt. 108.

§. 69.
IV) Gegen Mittag.
Das adriatische Meer. Italien. Helvetien.

Gegen Mittag machen die Gränze: das *adriatische Meer*, die *exvenetianischen* (nun öst-

reichischen *Staaten* auf dem festen Lande in Italien, die *italiänische Republik* und *Helvetien*. Die Gränzlinie lauft aus der Gegend von Triest an dem adriatischen Meere hin, bis an die exvenetianischen, nun östreichischen Staaten auf dem festen Lande in Italien; dann zwischen diesen und den östreichischen teutschen Staaten fort, bis an die Etsch (Adige), wo sie aus Tyrol kommt; von hier, an den Staaten der italiänischen a) (vormals cisalpinischen), dann der helvetischen Republik, bis dahin, wo der Rhein anfängt Frankreich von Teutschland zu scheiden b).

a) Bis dahin ist die Gränze theils ausdrücklich, theils stillschweigend bestimmt, durch den *lunéviller Frieden*, Art. 5 und 14, verglichen mit Art. 11 und 12, und mit dem *Frieden von Campo-Fermio* (1797), Art. 6, 8 u. 11. de Martens *recueil*, VII. 539. 210.

b) *Lunéviller Fr.* Art. 6.

§. 70.
Staatsrechtliches Verhältniss zu Helvetien.

Ausser dem, was von dem Königreiche Arelat an *Helvetien* gekommen ist (§. 62), gehörten ehehin noch die meisten übrigen helvetischen Staaten, als ein Bestandtheil des alten Schwaben (Alemannien), zu Teutschland, z. B. Rhätien, Uri, Schwytz, Unterwalden, Zug, Schafhausen, die Stadt Zürich u. a. a). Allein in dem *westphälischen Frieden* räumten Kaiser

und Reich „der *Stadt Basel* und den *übrigen helvetischen Cantonen*“ den *Besitz* der vollen Freiheit uud Exemtion vom teutschen Reiche, so wie insbesondere von der Reichsgerichsbarkeit, ein b). In dem *lunéviller Frieden* (Art. 11) erkannten sie die *Unabhängigkeit* der helvetischen Republik. Doch nehmen sie in Anspruch die Oberhoheit über die fürstbischöfl. *Costnitzische* c), abteiliche St. *Gallische* d) und *einige andere Reichslehen* in der Schweitz. Dagegen macht man von helvetischer Seite, dem Bischof von *Chur* die Eigenschaft eines Standes und Mitgliedes des t. Reichs streitig f).

a) Beispiele von Ausübung der *Reichsgerichtsbarkeit* in Helvetien, aus dem 16. u. 17. Jahrhund., s. in v. HARPPRECHTS Staatsarchiv, V. 68 f. MOSERS Erläuter. des westphäl. Friedens, II. 147. F. E. L. v. JANS staatsrechtl. Verhältniss der Schweitz zu dem teutschen Reich. Nürnb. Th. I. 1801. 8.

b) I. P. O. art. 6. (vergl. oben §. 62 Note d). GERSTL. II. 277. P. III. 8. Das kaiserl. Exemtions-Decret, worauf in dem Art. 6. des I. P. O. sich bezogen wird, ist nicht vom 14., sondern vom 16. Mai 1647 datirt. Darinn werden die „*gemeine* 13 *Orte der Eid*„*genossenschaft*, *in possessione vel quasi* eines *freyen* und „*ausgezogenen Standes*“ zu seyn erklärt. Der *Zugewandten* wird darinn so wenig, als in dem Friedens-Instrumente, gedacht. Vergl. MOSERS auswärt. Staatsr. 459. Von Gränzstreitigkeiten s. MOSER von Teutschl. S. 62.

c) Kurf. Collegialschreiben v. 14. Febr. 1742. MOSER a. a. O. S. 44. SCHWEDER *theatr. praetens.* I. 688 sqq. *Protokoll* d. kurf. Wahltags 1790, I. 491.

d) MOSER a. a. O. S. 40. *Ebendess.* Einl. in den Rshofr. Proc. III. 71—95.

e) Reichslehen besitzen in der Schweitz, ausser den vorhin genannten, z. B. der Fürstbischof von *Basel*, das Stift *Reichenau*, der Fürstabt von *Einsiedeln*, die Aebte von *Petershausen*, *Zwiefalten*, *St. Blasien* im Schwarzwalde, der *teutsche* und der *Johanniter*-Orden. Der Canton *Schafhausen* besitzt in Schwaben den Flecken *Wilchingen* als Reichsafterlehn von dem fürstl. Hause Schwarzenberg. Vergl. MOSERS auswärt. Staatsr. 459 f.

f) MOSER v. Teutschl. S. 58. So wie dem Bischof von *Basel*; ebendas. S. 45.

§. 71.

Meere und Landseen.

I) Der Kaiser ertheilt nicht mehr an andere Mächte besondere *Concessionen* über die *Meere* in Europa. Doch stehen dem Reiche über die *an Teutschland gränzenden*, und die übrigen *freien Meere*, alle die Rechte zu, welche andere europäische Staaten geniessen. *Ausgeübt* werden solche jetzt nur von teutschen Partikulär-Staaten, die an die *Ost*- und *Nordsee* (*mare germanicum*) und das *adriatische* Meer gränzen a). II) Auf den *Bodensee* (*mare Sueuicum*) machen Ansprüche: 1) *Oestreich*, auf die Oberherrschaft und verschiedene andere Vorrechte; 2) die Stadt *Lindau*, auf das Eigenthum bis in die Mitte; und 3) *jeder angränzende Partikulär-Staat* auf das Eigenthum und die Herr-

schaft über die anstossenden Gründe und Haldinen, dann auf die Mitherrschaft über den Schweb, d. h. die tiefe, weite und freie See b). III) Ueber die an *Italien* gränzenden Meere, das *adriatische*, *ligustische* und *tyrrhenische*, und die daran gelegenen Seehäfen, haben die teutschen Kaiser ehehin, und zum Theil noch im 17. und 18. Iahrhundert, Rechte der Oberhoheit durch Privilegien und Schutzertheilungen ausgeübt c).

a) *Wahlcap.* (1742) VII 2. HENR. *comes de* BÜNAU *diss. de jure imperatoris et imperii R. G. circa maria* (*Lips.* 1744.) §. 17 sqq. MOSERS auswärt. Staatsr. 42. *Ebend.* Landeshoh. in Ansch. Erde u. Wassers, 214. 226. 270. GÜNTHERS Völkerrecht, II. 41. 42. 45. 55. v. CANCRINS Abh. aus d. Wasserrechte, I. 60. §. 78. Ehemalige *Reichsadmirale*. *Comes de* BÜNAU l. c. §. 5. 31. *Oestreichische Flotille* 1793 u. 1794 auf dem Rhein u. Main, und 1799 auf dem Bodensee und Zürichersee. v. BERGS Staatsmagaz. Heft II, Num. 6.

b) C. G. BUDER *diss. de dominio maris Suevici, vulgo lacus Bodamici* (Jen. 1742. 4.) pag. 26. 31. 44. 48. MOSERS nachbarl. StR. 440. *Ebend.* Anm. zu d. Wahlc. Carls VII. 19. GÜNTHER a. a. O. II. 55.

c) *Comes de* BÜNAU l. c. §. 5—16. GÜNTHER a. a. O. II, 45. 47.

§. 72.

Prätensionen.

I) Rechnet man das, was vom t. Reiche durch Völkerverträge an auswärtige Staaten *abgetreten*, oder vertragsmäsig, es sey ausdrücklich oder stillschweigend, für *unabhängig anerkannt*, oder *derelinquirt*, oder *ohne hinlänglichen Grund*, etwa nur von Privatschriftstellern, in Anspruch genommen worden ist; so bleiben dem Reiche nur noch *wenig* gegründete *Prätensionen* a) übrig. Sie geltend zu machen b), ist jetzt mehr ein Gegenstand der Macht und Politik, als rechtlicher Erörterung. II) Dasselbe gilt von denen Ansprüchen, welche hie und da andern Staaten, z. B. Frankreich, Dänemark, Polen u. a., auf Teutschland, ganz oder zum Theil c), von einigen beigelegt werden.

a) MOSER von Teutschl. überhaupt, 99 ff. CPH. HERM. SCHWEDERS *theatrum praetensionum illustrium.* 1712. edit. 2. verm. von A. F. GLAFEY. 1727. fol.

b) Wie es die *Wahlcap.* (1519) X. 3. dem Kaiser zur Pflicht macht. MOSER a. a. O. 92 f. *Kurf. Collegial-Schr.* v. 1. Sept. 1790, in d. *Protokoll* des kurf. Wahltages 1790, II. 592.

c) Vergl. de LUDEWIG *Sing. jur. publ.* 564 sqq. MOSER a. a. O. 174.

§. 73.

Reichsdomänen.

Das t. Reich, seinem Gebiete nach jetzt bloss ein Aggregat von subordinirten Partikulär-Staaten, zeichnete sich ehehin aus durch Menge und Mannigfaltigkeit der *Reichsdomänen* a) (kaiserl.

Kron- oder Kammergüter), d. h. liegende Gründe und nutzbare Rechte, der Substanz nach dem Staate unmittelbar gehörig, deren Ertrag bestimmt ist, theils zu Bestreitung der Staatsbedürfnisse überhaupt, theils zum persönlichen Unterhalte des Reichsoberhauptes insbesondere. Sie bestanden 1) aus *Grundeigenthum*, z. B. aus Landesbezirken nebst Zugehör, insonderheit Pfalzen, Burgen, Städten, Dörfern, Bergwerken, einzelnen liegenden Gründen, königlichen Bann- u. a. Forsten, Flüssen u. d.; 2) aus *nutzbaren Gerechtigkeiten*, *Hebungen* und *Gefallen*, z. B. aus Zöllen, Urbar- oder Städtesteuern, Judenabgaben, fiscalischen Gefällen, Natural-Lieferungen u. d.

a) Schriften bei P. III. 58. 270. K. 267. MOSERS Staatsr. VI. 474. PFEFFINGER III. 613.

§. 74.

Veräusserung und Wiederherstellung der Reichs-Domänen. Reichspfandschaften.

I) Alles Domanial-Grundeigenthum, und sehr viele nutzbare Rechte, sind an Territorialherren und Andere, durch besondere Rechtstitel *veräussert* worden a), z. B. durch Lehnreichung und Reinfeudation, Kauf, fromme Stiftungen, unvordenkliche Verjährung, Verpfändung u. d. II) *Fruchtlos* sind bisher gewesen die Maasregeln zu *Wiederherstellung* und *Vermehrung* der Reichsdomänen: 1) durch Einziehung erledigter Reichslehen, „so etwas merk„liches ertragen" b), und solcher Güter, die einem Geächteten abgenommen worden c); 2) durch Herbeischaffung der an fremde Mächte und sonst unerlaubterweise abgekommenen Reichsländer und Besitzungen d); 3) durch Vindication oder Einlösung „der Reichsstädte-Steuern „und anderer Gefälle, so in *sonderer Personen* „Hände erwachsen oder *verschrieben* seyn möchten" e). III) Die Wiederlösung und Wiederrufung der *Reichspfandschaften*, so weit solche in den Händen „*der Kurfürsten*, *Fürsten und* „*Stände*" sich befinden, ist sogar, „bis auf an„derweite Vergleichung zwischen dem Kaiser „und den Reichsständen", durch Reichsgesetze untersagt f). Sie sind daher als uneigentliche (ewige) *Staatsdeposita* zu betrachten.

a) STRUBENS rechtl. Bed. II. 2 ff.

b) *Wahlcap.* XI. 10. 11. 12. MOSERS Anmerk. zu der Wahlc. Carls VII. II. 392. *Ebenders.* von den t. Reichsständen, 848. REUSS St. C. XIII. 417. XXXI. 206.

c) *Wahlc.* XX. 6.

d) *Wahlcap.* X. 1—3 u. 6—9. MOSER von Teutschland, 92.

e) Worte der *Wahlc.* (1519) XI. 16. MOSERS Staatsr. VI. 506. 535. Von der Interpretation dieser Stelle der Wahlc. s. REUSS XVI. 34.

f) I. P. O. V. 26. *Wahlc.* (1519) I. 9. (1742) X. 4. P. III. 59. K. 126. ORTH von den frankf. Reichs-

messen, 230. 692. — Von den heutigen *Einkünften des Kaisers*, unten.

§. 75.

Römisches Kaiserthum. Königreich Italien.

I) Noch haben der Kaiser und das Reich die *Würde* des *römischen Kaiserthums*. Ihr dankt der Kaiser zum wenigsten einige Titel, und den Vorrang vor den übrigen europäischen Mächten, dann einige Pflichten gegen den Papst und die römisch-katholische Kirche. II) Auch stand ausserhalb des eigentlichen Reichsgebietes, zunächst seit K. Otto III., das *Königreich Italien* (*Regnum Langobardorum*) mit dem t. Reiche in *beständiger*, aber *ungleicher* Verbindung. Diese schränkt sich, ihrem rechtlichen Verhältnisse nach, nicht ein auf blosse Lehnspflicht italiänischer Staaten a).

a) Das Nähere von dem römischen Kaiserthum und dem italiänischen Staatsrechte, unten.

§. 76.

Teutschlands politischer Charakter.

I) *Im auswärtigen*,

Teutschland, dem politischen *Range* nach, das *erste* a), in seiner Gesammtheit das *friedlichste* Reich in Europa, eine *Continental-Macht*, im Herzen dieses Welttheils, ist oft der Schauplatz von Staatsoperationen, die für ganz Europa wichtig sind. Leicht wird dasselbe mitgezündet, wenn es in benachbarten Staaten brennt. Seine *föderative Macht* ist nicht gering, insonderheit durch die auswärtige Garantie des westphälischen Friedens, durch Mitglieder seiner Fürstenhäuser auf fremden Thronen, durch die, oft ungeforderte, Theilnahme benachbarter Staaten an seinem Schicksale. Und doch wirkt seine *politische Wichtigkeit* sichtbarer in friedlichen, als in kriegerischen Verhältnissen b).

a) Moser von Teutschland überhaupt, 590. *Ebendess.* auswärtiges Staatsr. 50. *Ebend.* Versuch des europ. Völkerr. 50. Günthers Völkerr. I. 209. 219. 225.

b) Moser von Teutschland, 556 f. 565 ff. *Ebend.* auswärt. Staatsr. 430 ff. Betrachtungen über das Staatsinteresse der europäischen Höfe. Nürnb. 1793. 8.

§. 77.

II) *Im innern Staatsverhältniss.*

Bei aller Bestimmtheit der Verfassung, und bei dem unverkennbaren Vorzuge der Subordination aller Partikulär-Staaten und ihrer Regenten unter die Reichs-Staatsgewalt, insbesondere die Reichsgerichte a), bei einem hohen Grade der Cultur, zeichnet sich Teutschland im *Innern* aus, durch seltsame Vertheilung der Staatsgewalt; durch Umständlichkeit und Langsamkeit der meisten Staatsverhandlungen, und der Reichsjustiz; durch Zerstückelung der Staatskräfte, einzig in ihrer Art; durch geschwächte Einheit des Staatsinteresse; durch das Uebergewicht der mächtigern, vorzüglich derjenigen

Reichsstände, die zugleich unabhängige Staaten beherrschen; durch Anomalien, die aus der Verwicklung und Durchkreutzung verschiedenartiger Interessen und Cabinetstriebfedern entstehen. Der Mangel an Gemeinsinn und Nationalgeist, bei Regierenden und Gehorchenden, wird veranlasst und unterhalten, durch Eifersucht, Misstrauen, Isolirungs-System, Souverainetäts- und Vergrösserungssucht (Puissanciren) einzelner Herrscher b), wozu die Art von Selbstständigkeit, genannt Landeshoheit, das wirksamste Vehikel leiht, und den Arm des Reichsrichters nur zu oft lähmt; durch Verschiedenheit der Staatsreligion, wovon politische, gleichsam verfassungsmäsige Eifersucht der Glaubensparteien die nächste Folge ist; durch Verschiedenheit der Mundart, die den Vortheil schwächt, den noch die Einheit der Sprache, selbst der Verfassung gewährt; durch Seltenheit und Unwirksamkeit allgemeiner Reichspolizei-Anstalten c) u. s. w.

a) Möchte nur die Idiosynkrasie der Macht, der Wirksamkeit der Reichsjustiz seltner in den Weg treten!

b) E. L. Posselt an unsre Fürsten; in s. kleinen Schriften (Nürnb. 1795. 8.) 101.

c) 1) *Werth* und *Vortheile* der t. Staatsverfassung: *Wahlcap.* XVI. 1. (Joh. Müllers) Darstellung des Fürstenbundes, 90 ff. C. E. Weisse von den Vortheilen der t. Staatsverbindung. 1790. G. H. v. Berg über Deutschlands Verfassung u. die Erhalt. der öffentl. Ruhe. 1795. Berlinsche Monatsschr., März 1792. Deutsche Monatsschr., Jan. u. Febr. 1795, S. 1—32, 161—176. *De la Monarchie Prussienne sous Frédéric le Grand,* (*par le comte de* Mirabeau) *T. V. p.* 346 *sqq.* 376 *sqq.* 2) *Nachtheile und Fehler:* Sendschreiben des alten Weltbürgers Syrach (1795) 28 ff. 166 ff. Kritik der t. Reichsverfassung. 1796. 8. Moser von Teutschland überh. 555. C. D. Voss über die Schicksale der t. Reichsverfassung. Leipzig, 1801. 8.

§. 78.

Insbesondere bei den Territorien.

In den *Territorien* ist hin und wieder entweder gar nicht, oder nicht hinlänglich gesorgt für die *Staatsverfassung*, durch ein Repräsentations-System, bei welchem kein Stand privilegirt wird; für *zweckmäsige Benutzung* und *Verwaltung der Staatskräfte*, durch kluge und gewissenhafte Staatswirthschaft; für Gewinnung der *öffentlichen Meinung* a), und *Zutrauen des Volkes* zu seinen Repräsentanten, den Staatsbeamten und dem Herrscher, durch legale Publicität der Verhandlungen, Vermeidung des Vielregierens, und ein richtiges Abgaben-System, welches der Moralität der Contribuenten nicht gefährlich wird; für *persönliche Sicherheit*, durch eine *Habeas-corpus-Acte* b); für *ächten* starken *Freiheitssinn*, die erste Staatstugend, durch Aufhebung aller Standesvorrechte, und dessen, was sonst noch mit dem Grundsatze der bürgerlichen Freiheit in Widerspruch steht.

a) K. S. Zachariä Geist der deutschen Territorialverfassung (Leipz. 1800. 8.) 63 ff. 284 ff.

b) Just. Mösers patriot. Phantasien, III. 86.

V. Capitel.

Regierungsform und Hoheitsrechte.

§. 79.

I) *Charakter der Staatsform* 1) *des t. Reichs*

Das *teutsche Reich* ist eine, aus untergeordneten Staaten zusammengesetzte, sehr eingeschränkte Wahlmonarchie a). Die Reichs-Staatsgewalt ist organisirt 1) auf einen *Kaiser* (ein constitutionelles, wählbares Oberhaupt), und 2) auf eine *Corporation von Reichsständen* (Notablen). Viel *Anomalien* veranlasst überall die, wiewohl subordinirte, Staatsgewalt der Landesherren (Landeshoheit). Aber die Combination der wesentlichen Theile der Staatsgewalt, ist eben sowohl, auf die *notwendige Mitwirkung* des Corporis der Reichsstände, als auf das *Veto* des Kaisers berechnet b). Daher *nähert* sich das Ganze, einzig in seiner Art, den *zusammengesetzten* oder vermischten Regierungsformen c).

a) Eine sehr bestrittene Materie. Vergl. davon Moser von Teutschland überhaupt, 544—555. H. C. de Senckenberg *in methodo jurisprud. p.* 215. Pütters Beytr. I. 17. *Ebendess.* histor. Entwick. II. 155. v. Pacassi Beitr. z. d. t. Staatsr. Num. I. Günthers Völkerr. I. 382 f. *Kritik der t. Reichsverfassung.* Germanien, 1796. 8. (auch unter dem Titel: Kritik der t. Regierungsform.) Bd. I. S. 57 ff. P. III. 42. K. §. 841 ff.

b) Die *Einschränkungen* des t. Wahlmonarchen, bestimmt durch die Reichsgrundverfassung, vereinigen sich grösstentheils in der notwendigen *Mitwirkung* und *Theilnahme* des Corporis der Reichsstände an der Staatsverwaltung.

c) *Varianten:* Teutschland ist also nicht *republikanisch* geformt; kein *Staatensystem* oder Staatenbündniss; keine *Pantokratie* von Repräsentanten vereinigter Staaten, unter der gesetzmäsigen Auctorität des Veto eines gewählten Einzigen; keine *Diarchie*, eines regierenden physischen Individui, mit voller Coordination einer Corporation von Reichsständen; kein *Principat*; keine *verbündete Monarchie*, mit Repräsentanten subordinirter Staaten, deren Mitwirkung sich concentrirt in der Freiheit, Gutachten, Rath und Bedenken zu geben. Kein *politisches Ungeheuer*; in seiner rechtlichen und glücklichen Verfassung, kein Aggregat asiatischer Despotien. Vergl. die schöne Stelle der *Wahlcap.* XVI. 1.

§. 80.

2) *der t. besondern Staaten.*

Die Regierungsform der *teutschen besondern Staaten* a), als integrirender Theile des Reichsstaates, ist nicht überall dieselbe. I) Viele Partikulär-Staaten sind untergeordnete *Monarchien* b), und zwar, abgerechnet die Subordi-

nation gegen Kaiser und Reich, theils *eingeschränkt*, theils *uneingeschränkt*. 1) Die meisten von ihnen sind *Erbstaaten*. Dahin gehören: die *weltlichen* Kurfürstenthümer, die Herzogthümer, Mark- Land - und Burggrafschaften, die *weltlichen* Fürstenthümer, die Grafschaften, die unmittelbaren Reichsherrschaften, mit Einschluss der unmittelbaren reichsadelichen Herrschaften, Orte und Güter. 2) *Wahlstaaten* hingegen sind alle *geistlichen* Kurfürstenthümer, Fürstenthümer, Hochstifte, und mehrere unmittelbare grössere geistliche Stiftungen (§. 54.). II) *Republikanisch* geformt sind die *Reichsstädte*. Nicht Eine reine Aristokratie oder Demokratie findet sich unter ihnen, sondern alle haben eine, mehr oder weniger, *vermischte* c) republikanische Regierungsform.

a) *Territorien* u. *Reichsgebiete* (*ditiones*) (Länder, Bezirke, Districte). I. P. O. V. 26. IV. 17. *Wahlc.* (1790) IV. 6. MOSER von der t. Reichsstände Landen, S. 1 f. NETTELBLADTS Erörterungen aus dem t. Staatsr. 547. JOH. RICH. v. ROTHS Staatsr. t. Reichslande, I. 3.

b) Zuweilen findet man unter den besondern Staaten *Condominate*, die von zwei und mehrern Herren gemeinschaftlich regiert werden. Dann ist die Regierungsform *diarchisch*, *triarchisch* u. s. w.

c) MOSER von der reichsstädtischen Regimentsverfassung. 1772. 4. *Ebenders.* von den t. Reichsständen, 1041 ff. A. C. F. RENZ (oder vielmehr JOH. MART. ABELE) *diss. de nexus inter magistratum ac cives civitatum imperii fundamento ac effectu.* Gött. 1779. 4. u. auszugsweise in JÄGERS Magazin für die Reichsstädte, III. 429.

§. 81.

Subject und Object des t. St. R.

I) Das *Subject* des teutschen Staatsrechtes machen demnach aus, das *teutsche Reich* sowohl überhaupt, als auch die *besondern Staaten*; dann, so viel die Ausübung der Staatsgewalt betrifft, der *Kaiser* nebst dem *Corpus der Reichsstände* in der Reichsregierung, und die *Landesherrschaft* in der Territorial-Regierung, in Verbindung mit den *Modalitäten*, unter welchen ihnen die Staatsgewalt anvertraut ist a). II) Das *Object* besteht in den wechselseitigen vollkommenen *Rechten* der regierenden und der untergeordneten Subjecte; wohin vorzüglich die *Hoheitsrechte* gehören.

a) Vergl. J. C. KRAUSE Abhandlungen aus dem t. Staatsrechte. I. 76 ff.

§. 82.

II) *Hoheitsrechte.*

Staatshoheitsrechte (Majestäts- oder Regierungsrechte, Regalien, *jura majestatis*, *regiminis*, *regia*, *regalia*) sind die einzelnen Rechte des Staates, die aus seinem Zwecke fliessen a). In Ansehung ihrer *Gegenstände* b) sind sie: I) Theils *äussere* (*regalia transeuntia*), die sich auf das Verhältniss des Staates gegen *Auswärtige*,

beziehen. Dahin gehören: die Rechte 1) des Kriegs, 2) des Friedens, 3) der Bündnisse, 4) der Gesandschaften. II) Theils *innere (regalia immanentia)*, die das Verhältniss des Staates gegen seine Unterthanen betreffen. Diese lassen sich nach drei *Hauptgegenständen* unterscheiden: 1) *Oberaufsicht (potestas inspectoria)*; 2) *Gesetzgebung (potestas legislatoria)*; 3) *vollziehende Gewalt (potestas executiva)*. Auf diese *dreifache* c) Weise sind zugleich die *Formen* verschieden, unter welchen die Staatsgewalt sich zeigen muss, wenn sie sich *äussert*.

a) Schriften von Regalien bei P. III. 294. K. §. 1078 f.

b) Ausserdem giebt es, in anderer Beziehung, noch andere Eintheilungen der Hoheitsrechte, die theils richtig, theils unrichtig, theils auch unschicklich, oder doch im System eines positiven Staatsrechtes nicht fruchtbar sind. I) Ihrer *Natur* nach sind die Hoheitsrechte: 1) *wesentliche* (*essentialia*), die schon im Begriffe des Staates selbst liegen, mithin auf die unmittelbare Erreichung des Staatszweckes sich beziehen; und 2) *zufällige* (*accidentalia*), die der Staat erst in gewissen Verhältnissen erwirbt, und die folglich mit dem Staatszwecke nur in mittelbarer Beziehung stehen. (NETTELBLADTS Erörterungen aus d. t. Staatsr. 250). II) *Regalia juris publici* und *Regalia juris privati* (vergl. NETTELBLADT a. a. O.). III) *Benutzbare* oder *Kammer-Regalien* (*utilia s. cameralia*), die zugleich als Quelle der Staatseinkünfte betrachtet werden, oder sich auf die Erhebung derselben beziehen, und *unbenutzbare* (*non utilia s. non cameralia*). IV) *Höhere* (*majora*) und *niedere* (*minora*), in deren Erklärung jedoch mehrentheils Unbestimmtheit und Verschiedenheit herrscht. V) *Regalia ecclesiastica s. sacra* und *politica s. profana*. VI) *Regalia feudalia* und *non feudalia*. VII) *Personalia* und *fiscalia*. VIII) *Primae* und *secundae classis*. IX) Einige unterscheiden auch *Majestätsrechte* und *Regalien*. Andere unterscheiden *Gewalten*, *Hoheiten* und *Regalien*. TH. SCHMALZ natürl. Staatsr. §. 103 ff.

c) Einige setzen noch eine vierte hinzu, die *beurtheilende* oder *richterliche* Gewalt.

§. 85.

Fortsetzung.

Werden die drei genannten *allgemeinen* Hoheitsrechte (*jura majestatica s. regiminis generalia*) einzeln, oder mehrere zusammengenommen, auf gewisse *besondere* Gegenstände angewandt; so entstehen daraus die sogenannten *besondern* Hoheitsrechte (*jura majestatica s. regiminis specialia*), die von jenen abgeleitet, und ihnen untergeordnet, nicht coordinirt, noch entgegengesetzt sind. Dahin gehören a): 1) *Civil-Iustizhoheit*. 2) *Criminalhoheit*. 3) *Polizeigewalt*. 4) *Finanz*- und *Cameralhoheit*; wohin gerechnet werden können: das Steuer- Zoll- und Stapel-Regal, Wege-Regal, Geleits-Regal, Commerz-Regal, Münz-Regal, Post-Regal, Bergwerks- Salz- Forst- Iagd- und Wasser-Regal, die Fiscalgewalt, das Concessions-Regal b), Stempel-Regal, Wildfangs-Regal u. a. c) 5) *Privilegiengewalt*. 6) Recht, *Aemter*, *Würden*, *Titel* und

Rang zu ertheilen. 7) *Bücher-*, *Erziehungs-* und *Unterrichts-Regal.* 8) *Kirchenhoheit.* 9) *Lehnshoheit.* 10) *Militärgewalt* und *Armaturrecht.*

a) Die *Classification* wird durch eine genau bestimmte Regel nicht normirt.

b) Das Recht, *Concessionen* zu solchen Instituten, Handlungen, Gewerben und Befugnissen zu ertheilen, die des gemeinen Wohls wegen, der freien Willkühr eines Jeden nicht überlassen werden können.

c) G. H. BOROWSKY's Abriss des praktischen Finanz- u. Cameralwesens (2. Aufl. Berlin, 1799. 8.) Bd. II. Th. 3.

§. 84.

Concessibilität der Regalien.

Die *Substanz* der Hoheitsrechte ist unveräusserlich. Allein die *Ausübung* und *Benutzung* solcher Regalien, die nicht unmittelbar auf die Erreichung des Staatszweckes sich beziehen, die also nicht notwendig vom Staate selbst ausgeübt und benützt werden müssen, kann, mit Subordination gegen den Staat und dessen Oberaufsicht, auch von Privatpersonen, insbesondere von Gemeinheiten a), durch Privilegien oder unvordenkliche Verjährung, ganz oder zum Theil erworben und besessen werden b). Daher entsteht die practisch-merkwürdige Eintheilung der Regalien in *verleihbare* c) (*concessibilia s. communicativa*) und *unverleihbare* d) (*inconcessibilia*).

a) Vorzüglich solchen, denen eine vertragsmässige oder subalterne Landeshoheit (*jus territorii subordinati s. subalterni*, *superioritas territorialis pactitia*) zusteht. Ein Beispiel bei STRUBEN in d. rechtl. Bed. II. 195 ff.

b) Jo. WERLHOFF *de alienatione et concessione jurium, quae vocari solent regalia. Helmst.* 1693. J. F. DÖHLERS Abh. v. d. Regalien, §. 35—39. STRUBENS Unterricht v. Regier. u. Justizsachen, S. III. §. 20. MOSER von d. t. Reichsst. Landen, S. 226 ff. G. L. BÖHMER *princ. jur. feud.* §. 63. *Allgem. Landr. f. d. preuss. Staaten*, Th. II. Tit. 14. §. 21 ff. 26 ff. Von der *subalternen* oder *modificirten Landeshoheit* s. unten im Territorial-Staatsr.

c) Im *preuss. allgem. Landr.* a. a. O. werden die verleihbaren *niedere*, die andern *höhere* Regalien genannt. Eigene Benennung und Eintheilung s. in NETTELBLADTS Erörter. aus dem t. Staatsr. 365 ff.

d) Kein Münzherr darf seine Münzgerechtigkeit verkaufen, versetzen, verleihen, oder in andere Wege Jemand zustellen. GERSTLACHER IX. 1646 ff.

§. 85.

Uebersicht der Hoheitsrechte, in Absicht auf ihre Ausübung.

I) *Reichshoheitsrechte.*

Sieht man auf die *Ausübung* der Hoheitsrechte, sowohl im teutschen Reiche überhaupt, als auch in den besondern Staaten; so sind 1) die *Reichshoheitsrechte* (Reichs-Regierungsrechte, *jura regiminis imperialia*) theils *Comitial-Rechte* (reichstägliche, *comitialia*), d. h. in so fern solche von dem Kaiser nicht anders, als mit Zuziehung und Einwilligung des Corporis der

Reichsstände oder der allgemeinen Reichsversammlung, ausgeübt werden können; theils *kaiserliche Reservatrechte (Reservata caesarea)*, deren Ausübung dem Kaiser dergestalt vorbehalten ist, dass er dazu der Einwilligung des *Corporis* der Reichsstände nicht bedarf a).

a) Andere unterscheiden *kaiserl. Reichs-Ministerial-Sachen* und *kaiserl. Reservatrechte.* (E. I. C. v. FAHNENBERG) Reichsunmittelbarkeit, Reichsstandschaft, Landeshoheit (1798. 8.) 54. 68.

§. 86.

Fortsetzung.

1) Manche *Reservatrechte des Kaisers* können von diesem nicht anders, als unter Mitwirkung *gewisser*, in den Reichsgesetzen benannter Reichsstände, z. B. der Kurfürsten, ausgeübt werden a). Sie heissen daher *eingeschränkte (Reservata caes. communia s. limitata).* 2) Andere kann der Kaiser ohne irgend eine Concurrenz der Reichsstände, nach eigenem Gutfinden, aus Gründen des gemeinen Wohls b) in Ausübung bringen, und zum Theil durch Andere c) ausüben lassen. In dieser Hinsicht sind sie *uneingeschränkte (propria s. illimitata).* — In Beziehung auf die teutschen besondern Staaten, sind die kaiserlichen *uneingeschränkten* Reservatrechte *theils* von der Art, dass sie daselbst nur vom Kaiser allein (wenigstens nicht anders, als unter kaiserlicher Auctorität) ausgeübt werden können d) *(privative* oder *ausschliessende); theils* ist auch die Landesherrschaft, neben dem

Kaiser, zu deren Ausübung berechtigt e) (*cumulative* oder *gemeinschaftliche).*

a) Verleihung der Zoll- und Münzgerechtigkeit, Reinfeudation erledigter grösserer Reichslehen u. s. w.

b) Diese Gründe sind zuweilen in den Reichsgesetzen näher bestimmt, z. B. in d. *Wahlcap.* XXII. 1. 3. 4.

c) z. B. kaiserliche Hofpfalzgrafen, Reichsstände, denen das Nobilitationsrecht verliehen ist u. s. w.

d) z. B. Ertheilung akademischer Privilegien, Standeserhöhung u. a.

e) z. B. Legitimation (*pro delenda macula*).

§. 87.

2) *Territorial-Hoheitsrechte.*

II) Die *Territorial-* oder *landesherrlichen Hoheitsrechte (jura regiminis territorialia)*, deren Grund die Landeshoheit oder Territorial-Staatsgewalt (§. 5) ist a), können 1) von der Landesherrschaft *entweder* nicht anders als unter verfassungsmäsiger Mitwirkung der Landstände, und in Reichsstädten von dem Magistrate mit Einwilligung der Bürgerschaft oder deren Repräsentanten, *oder* ohne eine Concurrenz dieser Art ausgeübt werden. In jenem Falle sind sie *eingeschränkte*, in diesem *uneingeschränkte* b). 2) In sofern dem *Kaiser* noch die Ausübung gewisser Hoheitsrechte in den Territorien, gleich der Landesherrschaft zusteht, oder nicht (§. 86), sind

die Territorial-Hoheitsrechte theils *cumulative* theils *privative*. 3) Manche Hoheitsrechte sind in der Landeshoheit nicht begriffen, sondern es wird auf Seite der Landesherrschaft zu deren Ausübung *kaiserliche Verleihung*, oder *unvordenkliche Verjährung* erfordert, z. B. Zoll, Münze, Standeserhöhung. Einige von diesen übt der Kaiser selbst, in den Territorien nicht mehr aus, z. B. die Zollgerechtigheit.

a) Von den *Kennzeichen* der landesherrlichen Regalien, s. Nettelbladts Erörterungen aus dem t. Staatsr. 242 ff.

b) Andere unterscheiden hier *Comitial*- (landtägliche) *Rechte* und *Reservate*, diese aber in *eingeschränkte* und *uneingeschränkte*. Nettelbladt a. a. O. 352.

VI. Capitel.

Unterschied der Stände, und Staats-Subjections-Verhältniss.

§. 88.

Verschiedenheit der Stände.

Eine *Ungleichheit der Stände*, nichts weniger als eine Bedingung des Staatszweckes a), hat sich auch in Teutschland, so weit die Geschichte reicht b), in die Staatsverfassung eingeschlichen, und eine Ungleichheit der Rechte erzeugt. In

dieser Hinsicht hat sich nach und nach eine *dreifache Classification* gebildet. Die erste, als der eigentlich sogenannte *Unterschied der Stände*, bezieht sich auf *Staatsbürgerschaft* überhaupt; die andere auf *Beschäftigung*, *Lebensart*, *Gewerbe* und *Wohnort*; die dritte auf die *bürgerlichen Subjections-Verhältnisse* gegen das Reich. Nur die letzte ist eine notwendige Folge der Reichsverfassung und ausser ihr noch Eine, die aber in die Theorie des t. Staatsrechtes bisher nicht aufgenommen war; die in eine *regierende* (landesherrliche) und *nicht regierende* Classe.

a) Rousseau *du contrat social, liv. I. ch. 9.* am Schlusse. Theodor Schmalz natürl. Staatsr. 9 ff. 62 f. 69. Condorcets Entwurf e. histor. Gemähldes der Fortschritte des menschl. Geistes (ins Teutsche von E. L. Posselt, (Tüb. 1796. 8.) 276 ff. 285 ff. J. St. Pütter über d. Unterschied der Stände, besonders des hohen u. niedern Adels in Teutschl. (Gött. 1795. 8.) 13 ff. verglichen jedoch mit S. 20. F. W. B. v. Ramdohrs Organisation verschiedener Stände u. Gewalten in monarch. Staaten. Hannov. 1801. 8.

b) Gedanken von d. Urspr. u. Unterschied des adelichen Bürger- und Bauernstandes. Cölln, 1710. 4. G. D. Aland *diss. binae de statu hominum apud veteres Germanos. Lips.* 1745. *et* 1747. 4. C. Meiners Gesch. der Ungleichheit d. Stände unter den vornehmsten europ. Völkern. Zwei Bände. Hannov. 1792. 8. J. C. Majers Germaniens Urverfassung. (Hamb. 1798. 8.) 35. 45 ff. Pütter a. a. O. 22—52. Karl Mannerts Freyheit der Franken, Adel, Sclaverey. Nürnb. 1799. 8. B. F. Hummels Compend. t. Al-

terthümer, 124. K. G. Rössigs Alterthümer der Teutschen, 276 ff. P. L. C. Mereau von der ersten muthmassl. Entstehung der Verschiedenheit der Stände; in s. Miscellaneen, I. 549.

§. 89.

I) *nach der Staatsbürgerschaft überhaupt.*

1) *Adel.*

In Absicht auf die *Staatsbürgerschaft überhaupt*, unterscheidet man drei Hauptstände. 1) Der erste ist der *Adel* a), ein *Geburts*-Stand, der sich in hohen und niedern abtheilt. Der *hohe* Adel (*Herrenstand*, *Erlauchte*, *illustres*), *objectiv* betrachtet, ist ein Inbegriff von bürgerlichen erblichen Vorrechten, die ihren Grund haben, entweder in einem, der Familie, wegen eines Reichslandes, zustehenden Sitz- und Stimmrechte auf der allgemeinen Reichsversammlung, oder in der erblichen reichsfürstlichen Würde b). Er begreift unter sich die Erb-Kurfürsten und Fürsten, dann die mit dinglicher c) Reichsstandschaft versehenen Reichsgrafen, und ihre allerseitigen Familien-Mitglieder. Der *niedere* Adel (*Edelleute*, *nobilitas inferior*, auch schlechthin der *Adel*) ist ein Inbegriff von bürgerlichen erblichen Vorrechten, womit der Rang zwischen den Personen des hohen Adels einer Seits, und denen vom Bürgerstande anderer Seits verbunden ist d).

a) P. III. 264. K. 264. H. W. Lawätz Bibliographie interessanter und gemeinnütziger Kenntnisse, Th. I.

Bd. I. (Halle, 1793. Auch unter dem Titel: Handb. f. Bücherfreunde u. Bibliothekare) 131—884, insbesondere 845. K. U. D. v. Eggers Archiv für Staatswissensch. und Gesetzgebung, Bd. I. (Zürich, 1795. 8.) *voc. Adel.* J. St. Pütter a. a. O. 73 ff. Die Abtheilung des Adels in *mittelbaren* und *unmittelbaren*, bezieht sich auf das Subjections-Verhältniss, wovon §. 93. Klüber *isagoge in jus publ. nobil. immed.* §. 10. et 11.

b) Folgen hieraus. Klüber *diss. de nobilitate codicillari*, §. 6. et 20. *Ebendess.* kl. jur. Bibl. XXV. 26 ff. In der *Wahlc.* XIII. 4. heisst der hohe Adel: „Reichs-„fürsten, Grafen u. Herren."

c) Von ungefürsteten reichsgräflichen *Personalisten* s. R. A. 1654, §. 197. *Wahlcap.* I. 5. III. 21. Klüber *isagoge cit.* §. 5. n. 3. Moser von den t. Reichsständen, 816 ff.

d) Die angef. kl. jur. Bibl. XXV. 28.

§. 90.

Stufen des hohen und niedern Adels.

Jede Klasse des Adels hat wieder verschiedene Stufen. A) Die Stufen des *hohen* Adels sind: 1) der *Erb-Kurfürsten-Stand* (Erzfürsten a); 2) der *weltliche* b) *Reichsfursten-Stand*, nämlich, Herzoge, Markgrafen, Pfalzgrafen, Landgrafen u. Burggrafen mit Fürstenwürde, eigentlich sogenannte Reichsfürsten, und gefürstete Grafen c) (*Fürstenmäsige* d); 3) der *Reichsgrafen-Stand*, so weit er mit dinglicher Reichsstandschaft versehen ist (§. 89); 4) der *Dynasten-Stand*, in der alten Bedeutung des Wortes e). B) Der *niedere* Adel hat folgende Stufen f): 1) *Titular*- oder nicht-

reichsständische (ungefürstete) *Grafen* g); wohin einige auch die reichsgräflichen Personalisten rechnen; 2) *Freiherren* oder Barone; 3) *Edle-* und *Banner-Herren;* 4) *des heil. röm. Reichs Ritter;* 5) *Edle von;* 6) *gemeiner Adelstand* mit dem Prädikat *von.*

a) Schriften bei P. III. 50. 141. K. 124. 169. Von dem *Erzherzoge* von Oestreich s. F. F. SCHRÖTTERS östreich. Staatsr. II. 9 ff. C. A. BECK *jus publ. austriac. Spec. I.* 17 *sqq.* de SELCHOW *clem. jur. publ.* §. 119.

b) Von *geistlichen* Reichsfürsten und gefürsteten *Prälaten* s. KLÜBER *isagoge cit.* §. 5. *not.* 2. u. *diss. de nobilitate codicill.* §. 6. 20.

c) Von allen diesen s. MASCOV *princ. jur. publ.* 407 sqq. PFEFFINGER II. 16—763. GEBHARDI geneal. Gesch. der erbl. Reichsstände, I. 133 ff. 153 ff. 160. 177. MOSER von den t. Reichsständen, *passim.* PÜTTER über den Unterschied der Stände, 138 f. Von Pfalzgrafen, s. Braunschw. Anzeigen, 1754, 377 f.

d) Unter den *Fürstenmäsigen* (*principalibus*) werden in der Austrägal-Materie (K. G. O. 1555, II. 2 u. 3. R. A. 1570, §. 102) nur die *gefürsteten Reichsprälaten* und *gefürsteten Reichsgrafen* verstanden; also weder die neuen, noch die apanagirten Fürsten. noch die ungefürsteten reichsständischen Grafen, noch überhaupt die altgräflichen Häuser. PÜTTERS hist. Entwick. I. 268 f. KLÜBERS kl. jur. Bibl. IV. 272 f. 279. Dagegen s. PÜTTERS *Opusc. rem judiciar. imp. illustrant.* 579. §. 11. MOSER von den t. Reichsständen, 524. RUNDE t. Privatr. §. 339. WECKHRLINS Chronologen, Bd. X. Num. 1. u. 2. G. F. C. ROBERT *diss. de iis qui dicuntur* Fürstenmäsige. Marb. 1785.

e) Schriften bei K. 122. 192. GEBHARDI a. a. O. I 165. C. E. WEISSE Abh. von Dynastien; in F. G. A. SCHMIDTS fortgesetzten Beyträgen zur Geschichte des Adels (Leipz. 1795) Num. 2. PÜTTER a. a. O. 111.

f) (v. STECK) Vom Geschlechtsadel (Leipz. 1778.) 38 ff. J. G. ESTORS kl. Schriften, I. 844.

g) Einen *Mitteladel* macht aus diesen, HOMMEL *rhaps. obs.* 899. Dawider s. KLÜBER *comm. de jure nobilium feuda militaria constituendi* (1786. 8.) *p.* 5. *sqq.* und *de nobilit. codic.* §. 7. Vergl. PÜTTER a. a. O. 130-135.

§. 91.

2) *Bürger-* und 3) *Bauer-Stand.*

II) Der zweite Hauptstand ist der *Bürger-Stand* a) (Bürgerliche, *cives, burgenses, bourgeosie*), eine zahlreiche Classe b), welche alle unter sich begreift, die weder zu dem Adel, noch zu dem Bauerstande gerechnet werden können c). Eine besondere Abtheilung derselben wird *Honoratioren* genannt d). Der letzte Stand ist III) der *Bauer-Stand (rustici, ruricolae)*, zu welchem alle die gehören, deren unmittelbare Hauptbeschäftigung die Landwirthschaft ist, sofern sie nicht durch adeliche Geburt, Amt, oder besondere Rechte von diesem Stande ausgenommen sind e). *Leibeigene* (Hörige, Eigenbehörige, *homines proprii*), die den *unfreien* Bauerstand ausmachen, sind in dem heutigen Teutschlande nur noch als *Ausnahme* von der Regel zu betrachten. — Ausserdem unterscheidet man auch *Adel* und *Nichtadel*, und rechnet zu dem letzten den Bürger- und Bauer-Stand; der, im Gegensatze des Adels und der Geistlichkeit, auch der *dritte Stand* (*Tiers-état*) genannt wird.

a) (JOH. Frhr. v. HORIX) Die Ehre des Bürgerstandes nach den Reichsrechten. Wien, 1791. 8. G. L. BÖHMERS Rechtsf. B. I. Abth. 2, Num. 55. HOMMEL *obs.* 618.

b) Doch unterschieden von dem *Staatsbürger* (*citoyen*) und dem eigentlich sogenannten *Bürger einer Stadt.* d'ALEMBERT *encyclopédie*, *art. bourgeois* und *citoyen.* ROUSSEAU *contrat social*, *liv. I. ch.* 9. Note *.

c) In dem *Mittelalter* wurden unter den *Freien*, *Freigebohrnen* oder *Wehren* (*ingenuis*) nicht bloss die Rittermäsigen (wie JOH. GL. CRAMER u. Graf BUAT glaubten) sondern auch der *Bürger*- und freie *Bauerstand* begriffen. Man unterschied, nach Erbauung der Städte, *ingenuos militares*, *burgenses* und *rusticos.* PÜTTER a. a. O. 53, 69, 102. G. L. BÖHMER *diss. de jurib. ex statu militari Germanor. pendentibus*, Gött. 1740. 1750. J. H. C. de SELCHOW *de juribus ex statu ingenuorum in Germania pendentibus.* Gött. 1756. 4. u. in s. *Electis*, 119. J. F. RUNDE t. Privatr. §. 327 ff.

d) *Honoratioren* heissen im gemeinen Leben Personen aus dem Bürgerstande, die eine geehrtere Existenz haben, als die ist, welche ein zünftiges Gewerbe giebt. Dahin gehören z. B. der *Gelehrten*- *Künstler*- und *Kaufmanns Stand*, und diejenige *Geistlichkeit*, die für ihre Person auf einen höhern Stand nicht Anspruch machen kann.

e) Also gehören dahin, weder alle Bewohner des platten Landes, noch bloss die Besitzer eines Bauergutes oder der Bauerländerei. Vergl. übrigens W. F. SCHRÖDTER *de notione rusticorum in Germania*, (Gött. 1745) §. 9 sqq. RUNDE t. Privatr. §. 482. WESTPHALS t. Privatr. I. 241. — *Reichsunmittelbare* Bauern (RUNDE a. a O. §. 73.) giebt es nicht. Die einzelnen Bauern in den *Reichsdörfern*, sind Unterthanen der unmittbaren Dorfgemeinde.

§. 92.

II) *nach Beschäftigung, Lebensart, Gewerbe, Wohnort.*

In Hinsicht auf *Beschäftigung*, *Lebensart*, und *Gewerbe* a), unterscheidet man: Staatsbeamte, abgetheilt in Civil- und Militär- (Wehr-) Stand; Geistlichkeit b); Hofleute; Gelehrte c); Künstler; Kauf- und Handelsleute; Handwerker oder Professionisten; Landwirthe; Tagelöhner und Gesinde. Von allen diesen unterscheiden sich noch die Rentenirer (*rentiers*), eine bloss consumirende und geniessende Klasse. Auf den *Wohnort* bezieht sich die Abtheilung in Städter und Landleute oder Bewohner des platten Landes.

a) Diese Classification ist wichtig in Absicht auf die Verschiedenheit der Rechte; wovon das Meiste in das teutsche Privatrecht gehört.

b) Die wichtigsten Unterscheidungs-Merkmale finden sich bei der *katholischen* Geistlichkeit. Zur Geistlichkeit gehören in Kursachsen auch die Universitäts-Rectoren. v. RÖMERS kursächs. Staatsr. III. 255 ff.

c) Die meisten Vorrechte geniessen die Lehrer und Studirenden auf Universitäten, und die Graduirten. Vergl. z. B. v. RÖMER a. a. O. 450 ff.

§. 93.

III) *nach Subjections-Verhältniss. Reichs-Unmittelbarkeit und Mittelbarkeit.*

Die Abtheilung der t. Staatsbürger und ihrer Besitzungen, nach dem *Staats-Subjections-Ver-*

hältniss, hat ihren Grund in der Staatsform, sowohl des Reichs im Ganzen, als auch der t. Partikulär-Staaten (§. 3, 79 u. 80). In Beziehung auf das *Reich* im Ganzen, unterscheidet man *reichsunmittelbare* und *mittelbare* Personen und Sachen. Beide sind der Reichshoheit unterworfen a). Aber *reichsunmittelbar* b) ist Alles, was einzig der Reichshoheit, *unmittelbar*, was zunächst einer Landeshoheit unterworfen ist. Nach dieser Verschiedenheit ist auch das *Heimrecht* (*Indigenat*) und *Reichsbürgerrecht* bald unmittelbar, bald mittelbar c). Ueberall sind Reichsmittelbarkeit und Unmittelbarkeit bloss staatsrechtliche und weltliche Verhältnisse d).

a) I. P. O. V. 29. „*immediate vel mediate imperio subjectis.*" *Ibid.* III. 2. „*in imperii immediatis vel mediatis dicasteriis.*" *Wahlcap.* XV. 1. „die mittelbaren *Reichs*- und der Stände Landes-*Unterthanen.*" *Ebendas.* IX. 1. „bei Mediatständen „und andern, so dem *Reich immediate* nicht — *unterworfen.*" *Ebendas.* XXVII. 1. R. A. 1495, §. 10. 1530, §. 76. Landfr. 1495, §. 10. 1548, art. 29. §. 4. R. A. 1548, §. 66.

b) P. III. 160. K. 126. Pütters Beitr. I. 43 ff. Majers weltl. Staatsr. I. 364 ff. M. Allgayers Bestimmung der wesentl. Merkmale u. Begriffe der heut. Reichs-Mittel- und Unmittelbarkeit. Wirzb. 1795. 8. (E. I. C. v. Fahnenbergs) Reichsunmittelbarkeit, Reichsstandschaft, Landeshoheit, in ihrem Rechtsverhältnisse zum Reichsoberhaupte (Germanien (Regensb.) 1798. 8.), 9—25.

c) P. III. 607. K. 465. Krünitz Encycl. v. Indigenat. Genauer unterscheidet man *Reichs*- und *Partikulär*-, und diesen in *Kreis*-, *Provinzial*- oder *Territorial*-, und *Lokal*-Indigenat. Der *reichsritterschaftliche* Indigenat bezieht sich bloss auf die Reception u. Immatriculation bei der R. Ritterschaft. Wie fern *Reichsbeamte*, ihre Gemalinnen, Wittwen und Kinder nicht bloss den Reichs-, sondern auch den Territorial-Indigenat haben?

d) Allgayer a. a. O. S. 39 u. 40. Sie bezeichnen bloss verschiedene Stufen des staatsbürgerlichen Gehorsams gegen das Reich, oder der Reichsunterthänigkeit.

§. 94.

Persönliche und dingliche R. Unmittelbarkeit.

Die *persönliche* Unmittelbarkeit hat ihren Grund in Reichsstandschaft, unmittelbarer Geburt, einem Reichsamte, oder in dem Besitze unmittelbaren Grundeigenthums: die *dingliche* haftet als ein Realrecht auf dem unmittelbaren Grundeigenthum a). Die *dingliche* Unmittelbarkeit steht allen Partikulär-Staaten (§. 54) des t. Reichs zu: die *persönliche* b) nicht nur den Reichsständen, den Mitgliedern ihrer Familien c), den reichsständischen und einigen andern Corporationen, sondern auch den Mitgliedern reichsritterschaftlicher und einiger andern reichsadelichen d) Familien, den bei den Reichsgerichten und der Reichshofkanzlei angestellten Personen e), und den Besitzern unmittelbaren Grundeigenthums f).

a) Von der persönlichen und dinglichen Reichsunmittelbarkeit und Mittelbarkeit s. R. A. 1548, §. 66. vergl. mit R. A. 1510, §. 6. 1512, §. 25. 26. I. C Maier diss. de imperii immedietate ejusdemque adquirendae modis (Tub. 1788.) §. 5. 14—19. (Klübers kl. jur. Bibl. XXII. 206. 216 ff.) Allgayer a. a. O. §. 14. 18. 19.

b) Die, welche bloss persönliche Immedietät haben, werden von einigen *immediati respective tales* genannt, im Gegensatze der *absolute talium*. I. N. Hertius *de subjectione territoriali*, §. 3. v. Cramers wezlar. Nebenst. II. 61. I. C. F. Breyer *diss. de charactere immedietatis* (Tub. 1774) §. 4.

c) Von Kindern, Brüdern, Schwestern, Gemalinnen u. Wittwen der Reichsstände, s. Breyer l. c. §. 20—25.

d) L. A. Gebhardi geneal. Gesch. der erbl. Reichsstände, I. 289—328. Moser von den t. Reichsständen, 1472. G. D. Hoffmann *diss. quinam sint immediati, nec ne?* (*Tub.* 1771.) §. 112. Breyer *l. c.* §. 11. Büschings Erdbeschreib. (3. Ausg.) 2912 ff. Maders reichsrittersch. Magaz. VII. 258. 423.

e) Verzeichnisse der Unmittelbaren bei Hoffmann l. c. §. 19—52. Breyer l. c. §. 7—25.

f) de Ludolf *de jure camerali*, S. I. §. 8. n. II. Einige nennen diese *immediatos reales* (unmittelbare Realisten). v. Cramers wezl. Nebenst. II. 61. Majer *diss. cit.* §. 12. vergl. mit § 19.

§. 95.

Mehrfache Eigenschaft der Unmittelbaren, insonderheit der Reichsstände.

I) Ein Unmittelbarer kann zugleich, in anderer Hinsicht, die Eigenschaft eines *Mittel-*

baren haben a). Daher leidet die Regel: *immediatus semper et ubique est immediatus*, Einschränkungen und Ausnahmen b). II) Die *Reichsstände* vereinigen in sich mehrfache Eigenschaften, als *Staatsbürger*, *Reichsstände*, *Landesherren*, und *Reichsvassallen* c). III) Das *Corpus* der Reichsstände ist dem Kaiser bloss nachgeordnet; und auch die *einzelnen Reichsstände* sind, als solche, wegen der Notwendigkeit der Stimmfreiheit, Niemand untergeordnet d). IV) Manche Reichsstände haben die *Königswürde* e) (*Status reges*). Wiewohl dieselbe nichts ändert an ihrer reichsständischen und landesherrlichen Eigenschaft, und insbesondere die Landeshoheit nicht erweitert f): so lässt doch die Einheit der Person, eine reine Absonderung der Eigenschaft des Souverains und des Reichsstandes nicht überall zu, und veranlasst manche, nicht immer unbestrittene Vorzüge und Ansprüche g).

a) I. P. O. V. 28. R. A. 1510. §. 6. J. N. Hertius *diss de uno homine plures sustinente personas. Giess.* 1699. Franc. Alef *diss. de foro immediatorum mediato. Heidelb.* 1734. Hild. ab Lyben *elect. jur. feud.* XI. 14. in *Ejus oper.* 657. Pütters Rechtsf. Th. I. S. 1 f. v. Cramer a. a. O. 57 ff. J. G. Estors neue kleine Schriften, I. 227. Grundsätze des R. K. Gerichts hierüber, in Hoschers Rechtsf. am R. K. G. Th. I, Num. 7.

b) Vergl. Königl. preuss. Verordn. 12. Apr. 1799, in L. C. Stengels Beiträgen zur Kenntniss der Justizverf. in den preuss. Staaten, VIII. 388.

c) (Franz Jos. Schepplers) Commentar über die Collision der t. Staatsbürgerpflicht mit der landesherrl. Gewalt t. Reichsstände u. Landesherren (Frankf. 1800. 8.) 26—38. Die *geistlichen* Reichsstände sind überdem noch als *Kirchen-Vorsteher* und *Lehrer* zu betrachten.

d) (E. J. C. v. Fahnenbergs) Reichsunmittelbarkeit, Reichsstandschaft, Landeshoheit, 38.

e) Beispiele: Kurböhmen, Kurbrandenburg, Kurbraunschweig, Oestreich, Vorpommern (*I. P. O.* X. 1.sq.), Holstein. Ehehin auch Savoyen, Kursachsen, Zweibrücken, Hessen-Cassel u. a. — Oestreich hat das Königs-Diplom von Friedrich II. 1245, ohne Gebrauch davon zu machen; doch erhalten alle Erzherzoge, als solche, das Prädikat: *königliche Hoheit*. Diplom Franz I. 1755, in den *Select. jur. publ. noviss.* XXXIV. 423.

f) *Wahlc.* III. 20. P. III. 137. de Selchow *elem. jur. publ.* §. 123. J. Th. Roths Beitr. zum t. Staatsr. III. 174.

g) Beispiele: Ceremoniel, Curialien, Reichsthronbelehnungen, Gesandschaften. *Kurf. Wahlprotokoll* 1792, 60 ff. Pütters hist. Entwick. II. 359—362. Böhmer *princ. jur. feud.* §. 426.

§. 96.

Mittelbarkeit.

Die *Mittelbarkeit* einer *Person* oder *Sache*, hat die Unterwürfigkeit nicht bloss gegen das Reich, sondern auch zunächst gegen eine Landeshoheit zur Bedingung a) (§. 93). Mittelbarer Gutsbesitz, Wohnsitz oder Dienstverhältniss begründen die *persönliche* b), bürgerliche Subjection des Grundeigenthums unter eine teutsche Landeshoheit die *dingliche* Mittelbarkeit. Alle Mittelbare sind *Territorial-Unterthanen*, und zwar entweder *Immediat-* oder *Mediat*-Unterthanen c) (Unter- oder Hintersassen), je nachdem sie der Landeshoheit unmittelbar, oder zunächst einer, dieser untergeordneten Grundobrigkeit unterworfen sind. Die Mittelbarkeit wird nicht aufgehoben durch kaiserliche Standeserhöhung d) eines Mittelbaren, durch Befreiung von gewissen Staatslasten, durch den Erwerb eines oder des andern verleihbaren Regals (§. 94), oder einer sogenannten vertragsmäsigen oder subalternen Landeshoheit u. d.

a) Reichsgesetze s. oben §. 93, Note a. Allgayer a. a. O. §. 14—18.

b) *I. P. O.* V. 28.

c) *Wahlc.* XV. 2. „Wie Wir dann keinem Kurfürsten, Fürsten und Stande (die unmittelbare Reichsritterschaft mitbegriffen) seine *Landsassen*, *mit* oder *ohne Mittel* unterworfene *Unterthanen*, und mit landesfürstlichen auch andern Pflichten zugethane *Eingesessene*, und zum Lande gehörige„ u. s. w. de Selchow *elem. jur. germ. priv.* §. 301. 343. C. H. Geisler *comment. de landsassiatu*, 107.

d) R. A. 1548, §. 66. *Wahlc.* (1658. *ex mon. Trevir. exigente Paderborn.*) XXII. 5. Mosers Anmerk. zu Carls VII. Wahlcap. II. 566.

§. 97.

Insbesondere Landsassiat.

Die Mittelbarkeit wird auch bezeichnet durch das Prädikat *landsässig*. I) Daher heissen alle mittelbare Reichsunterthanen *Landsassen* a) im *weitern* Sinne b). Der Inbegriff der ihnen in diesem Verhältniss zukommenden besondern Rechte c), wird *Activ-Landsassiat* (Landsasserei) genannt; im Gegensatze des *Passiv-Landsassiats*, als eines Inbegriffs der den Landsassen obliegenden Staatspflichten, oder derjenigen Staatsbefugnisse, welche der Landesherrschaft über sie und ihre im Lande befindliche Vermögens-Substanz zukommen d). II) Im *engern* Sinne versteht man unter Landsassen, die höhere oder privilegirte Classe der Landesunterthanen e). III) Sofern der *Landsassiat*, insbesondere die Territorial-Gerichtsbarkeit, gegen auswärtige Gutsbesitzer (*forenses*), bloss auf das im Lande gelegene Grundeigenthum eingeschränkt wird, heisst er *unvollständig* (eingeschränkt, nicht voll, *minus plenus*): *vollständig* (uneingeschränkt, voll, *plenus*) hingegen, wenn er auch auf die persönlichen Verhältnisse der *Forensium* ausgedehnt wird f). Dieser wird in einigen grössern Reichslanden geltend gemacht g).

a) Andere Bedeutungen: 1) *Inländer*, im Verhältnisse zu den Ausländern; 2) *Landleute*, im Gegensatze der Städter (C. H. Geisler *comm. de landsassiatu*, §. 18. *et* 19. *p.* 62 *sqq.*); 3) *Rittergutsbesitzer* (meist landtagsfähig), die in einigen Ländern, in Absicht auf den Gerichtsstand, sich abtheilen in *Kanzlei-* oder *Schriftsassen* und *Amtsassen* (unterschieden von den gemeinen *Amtsunterthanen*). Riccius von dem landsässigen Adel, 581 ff. Moser von der Reichsstände Landen, 339 f. Pfeffinger II. (959). IV. 9. de Selchow *elem. jur. germ. priv.* §. 256. sq. Von *Erbsassen* s. Geisler, 115. Von *Insassen*, *Ebenders.* 109. Moser a. a. O. 539.

b) Concept d. K. G. O. III. 57. §. 8. Geisler, 138. I. P. Langs diplomat. Blumenlese, Num. 85; in Meusels Geschichtforscher, III. 251. Nicht bloss die *Grundeigenthümer*, sondern auch die übrigen *Einwohner* (Eingesessene) des Landes, werden unter den Landsassen begriffen. *Wahlc.* XIV. 6. *I. P. O.* V. 28. verglichen mit der teutschen Uebersetzung, in de Meiern *act. P. W.* IV. 104. Geisler, §. 39. *sqq.*

c) Davon s. Moser von der t. Unterthanen Rechten und Pflichten, S. 160 ff. Schriften vom Landsassiat, bei P. III. 102. K. 147.

d) Geisler *l. c.* §. 48. *p.* 182. schränkt zwar diese Abtheilung ein auf den Landsassiat im *engern* Sinne, gesteht aber S. 189 ff. selbst, dass das Wort Passiv-Landsassiat gleichbedeutend sey mit *Landeshoheit*.

e) *I. P. O.* V. 31. *et* 34. R. A. 1654, §. 180. Kaiserl. Resolution v. 12. Febr. 1671, bei Gerstl. VII. 993 ff. vergl. mit 989—993. *Wahlc.* XV. 2. (s. oben §. 96. Note c.) Mosers Anmerk. zu Carls VII. Wahlc. II. 461 ff. de Meiern *acta pac. westph.* IV. 123. 156. *Vergl. ibid.* I. 795. 826. Geisler, §. 37. sqq. wo auch, §. 42—47, von ihren gemeinen und besondern Rechten gehandelt wird.

f) Sogar, in einigen Ländern, auf *Vassallen* und *Mitbelehnte*, als solche, selbst bei *ausländischen* Lehen

(Aussen- oder Bütenlehen, *feudis extra curtem*). Riccius a. a. O. 378 f. 389. K. S. Zachariä Handb. des kursächs. Lehnr. §. 38. Püttmann *elem. jur. feud.* § 423.

g) Riccius 379. Böhmer *princ. jur. feud.* §. 218. de Selchow *elem jur. germ. priv.* §. 255. *n.* 4. v. Römers kursächs. Staatsr. II. 13 ff. Pufendorf *proc. civ.* I. 10. §. 31. Pütters Rechtsf. B. II, Th. 4, S. 968. Preussische Process-Ordn. Tit. II. §. 114.

§. 98.

Beweis der Staats-Subjection.

Die Staats-Subjection ist theils dinglich, theils persönlich. I) Die *dingliche* wird beurkundet durch den Beweis, dass die Sache *Theil* oder *Zugehör* des Staatsgebietes, oder wenigstens von dem Eigenthümer wirklich und rechtmäsig dafür *anerkannt* worden sey. II) Das einzige, wahre und sichere Merkmal der *persönlichen* Unterwürfigkeit gegen den Staat, ist die unzweideutige, rechtmäsige *Anerkennung der Staatshoheit*. Diese kann auf zweifache Art geschehen: *ausdrücklich*, durch einen ausdrücklichen Unterwerfungs-Vertrag (§. 1. n. b), der gewöhnlich in einen Huldigungs-Act eingekleidet wird; *stillschweigend*, indem man die Ausübung der Staatshoheit sich gefallen lässt.

§. 99.

Fortsetzung.

Der *Beweis* der *persönlichen* Unterwürfigkeit gegen den Staat, kann also zweifach geführt

werden: *einmal* durch Beglaubigung einer rechtmäsig geschehenen ausdrücklichen Anerkennung der Staatshoheit a), insbesondere einer wahren Staatshuldigung; *anderns* durch glaubwürdige Anzeige, dass die Ausübung der wesentlichen und allgemeinen Hoheitsrechte (§. 1 u. 82) rechtmäsig und wirklich sey anerkannt worden. Die letzte Beweisart, obwohl specifisch, ist nicht minder kräftig, als die erste b). Inzwischen ist, vorzüglich bei ihr, und in vermischten Reichsländern, vielfältig nicht bloss über das factische, sondern auch über das rechtliche Verhältniss, und besonders über die Beweiskraft mancher, als Merkmale der Unterwürfigkeit angegebenen Rechte, in und ausser Gericht gestritten worden c). Daher folgen hier Grundsätze über die merkwürdigsten, öffentlich zur Sprache gebrachten Beweisgründe d).

a) J. B. Schue rechtl. Entwickelungen einiger Materien, in Betreff der Landeshoheit (Frankf. u. Lpz. 1795. 8.) 27. 54.

b) *Ex probatione specierum, resultat probatio generis.* Wer an einem Orte alle wesentlichen und allgemeinen Hoheitsrechte besitzt, hat daselbst die Landeshoheit. Westphals t. Staatsr. 574 f. Geisler *de landsassiatu*, §. 52. sqq. Moser von d. Landeshoh. überh. 191 f. u. 193 f. 195. Dagegen s. de Cramer, T. VI. *obs.* 1421. §. 6.

c) Diese Streitigkeiten sind zweifach: 1) *ob* die Person oder Sache *landsässig* sey? 2) *Wem* die Landeshoheit zustehe? — Nachricht von einer grossen Menge

Landeshoheits-Streitigkeiten, bei MOSER von der Landeshoheit überhaupt, 95—176. C. H. SCHWEDER *theatr. praetensionum. edit.* 2. 1727. *fol.* PÜTTERS Litt. III. 830 ff. KLÜBERS Litt. 148. 693. Von den *Rechtsmitteln* s. de CRAMER II. *obs.* 631. MOSER a. a. O. 191 f. C. J. EISENSTUCK *diss. de modo superioritatis territorialis jura contra eos, qui se illi subjectos esse negant, legitime persequendi. Lips.* 1785. 4. (KLÜBERS kl. jur. Bibl. VI. 161).

d) Schriften bei P. III. 103. 828 ff. K. 148 f. 692 ff. STRUBENS Nebenst. IV. 141. de CRAMER VI *obs.* 1421. HELDS reichsprälat. Staatsr. II. 25. WESTPHALS t. Staatsr. 571. GEISLER *l. c.* §. 50—56. v. ROTHS Staatsr. t. Reichslande I. 80. MOSER a. a. O. 176—190. (wo ein alphabet. Verzeichniss von Gründen u. Gegengründen). *Ebendess.* Zusätze zu s. neuen Staatsr. II. 662. *Ebenders.* von der Reichsstände Landen, 537 ff. Jo. HEUMANN *diss. de characteribus superioritatis territ. caute designandis. Alt* 1749. 4. BENED. SCHMIDT *diss. de notis characteristicis superioritatis territ. Ingolst.* 1771. 4. (J. F. v. TRÖLTSCH) Gedanken v. d. ächten Begriff und Grunde der Unmittelbarkeit und Territorialgerechtigkeit in vermischten Reichslanden. Frf. u. Lpz. 1786. 8. (v. EPPLEN) Geschichte der Landeshoheits-Streitigkeiten u. Grundsätze, nach welchen dieselbe beurtheilt werden müssen. Ulm, 1795. 8. J. B. SCHUE a. a. O. B. C. H. HEYDENREICH *diss. de jure apanagii comitum mediatorum in Saxonia* (*Lips.* 1785.), §. 27—31. Deductionen für u. wider die Unmittelbark. des v. Gemmingenschen Gebiets im Hagenschiess, von C. P. KLOTZ und J. N. F. BRAUER in MADERS r. r. Magaz. XI. 586. XII. 1. REUSS Staatsk. XI. 303.

§. 100.

Grundsätze über die Beweisgründe.

Erster Grundsatz. Huldigung.

I) Bewiesen wird die Staatshoheit durch die Thatsache unzweideutiger a) und rechtmäsiger b), ausdrücklicher oder stillschweigender *Anerkennung* derselben. Eine *ausdrückliche* Anerkennung liegt in der *Staatshuldigung* c) (*homagium*), als einem feierlichen, meist eidlichen, Versprechen der Unterthanpflicht. Sie ist *vollständig* oder allgemein (*plenum s. universale*), und *unvollständig* oder partikulär (*minus plenum s. particulare*), je nachdem sie entweder in Ansehung der Person und des Grundeigenthums zugleich, oder bloss in Hinsicht auf den Gutsbesitz in dem Staatsgebiete, geleistet wird d). Sie unterscheidet sich von andern Verpflichtungsarten, die z. B. auf Lehn-Schutz-Cent-Gerichts- oder Gutsherrschaft sich beziehen e). Die *vorläufige* oder *Eventual*-Huldigung wird den Successionsberechtigten, z. B. dem Regierungsnachfolger, Mitbelehnten, Erbverbrüderten, Anwarter u. d. geleistet f); sie ist also kein Merkmal der gegenwärtigen Unterwürfigkeit.

a) Blosse Curialien, Courtoisie u. a. Höflichkeits-Bezeugungen haben keine Beweiskraft.

b) Also keine moderne Pfahlbürgerschaft! Vergl. de HENNIGES *medit. ad instrum. pac. Spec. IV. mant. I.* §. 21. p. 14.

c) Schriften bei P. III. 99. K. 146. C. G. Bunz Grundsätze der Huldigung in Teutschland. Tüb. 1794. 4. Pfeffinger IV. 1. sqq.

d) Schweder, Vitriar, Horn, Chladenius u. a. sprechen von *persönlicher* und *dinglicher* (*reale*) Huldigung.

e) Strubens Nebenst. IV. 167.

f) Schriften bei P. u. K. a. a. O. Reuss Staatsk. XIII. 342. Mereau's Miscellaneen, II. 146 ff. Die Reichshuldigung wird jedesmal auf alle Nachfolger des Kaisers erstreckt.

§. 101.

Insbesondere Reichs- und Territorial-Huldigung.

A) Die *Reichshuldigung* a) wird geleistet dem Kaiser und Reiche 1) von den Reichsstädten b) (Magistrat und Bürgerschaft), und 2) von den reichsstädtischen Schutzjuden c), jedesmal nach dem kaiserlichen Regierungsantritt; 3) von den Mitgliedern der Reichsritterschaft, bei Ablegung ihrer Ritterpflicht; 4) von den Reichsbeamten, auch von den kaiserlichen Hofpfalzgrafen und Notarien, dann 5) von den Graduirten, bei ihrer Verpflichtung; 6) von allen Reichsvassallen bei Ablegung ihrer Lehnpflicht d); denn mit der Reichslehnpflicht ist jederzeit auch Reichsunterthänigkeit verbunden e). Landesherren und Unmittelbare, die keine Reichslehen besitzen f), und auch sonst nicht förmlich huldigen, sind gleichwohl stillschweigend zur Unterwürfigkeit gegen Kaiser und Reich verpflichtet. B) Die *Territorial-* oder *Landeshuldigung* g) wird geleistet der Landesherrschaft 1) bei dem Regierungsantritt, von

allen Unterthanen, wenigstens von den Familienhäuptern, auch von den Staatsbeamten und von der Geistlichkeit c); 2) während der jedesmaligen Regierung, von den neuen Bürgern, Unterthanen, Schutzverwandten, Staatsbeamten, u. s. w. bei ihrer Annahme; 3) in denen Ländern, wo der volle Landsassiat gilt (§. 97) auch von den Territorial-Vassallen, bei Ablegung ihrer Lehnpflicht.

a) Moser von d. röm. Kaiser, 354. 574. *Ebendess.* Zusätze zu s. neuen Staatsr. I. 175. Warum eine förmliche Reichshuldigung sämmtlicher Landesherren nicht üblich sey? s. in (v. Fahnenbergs) Reichsunmittelbarkeit etc. 11.

b) Die Huldigungs-Formel s. in Fabers Staatsc. XXXII. 567. und in Grimms Anmerk. zu des Gr. v. Hohenthals Uebersetz. von Pütters *instit. jur. publ.* I. 74. Man unterscheidet reichsstädtische *Lokal* - u. *Reichshofraths* - Huldigungen. Hanzely Grundriss des reichshofräthl. Verfahrens, Bd. III, Abth. 2, §. 433. Schriften in Klübers Litt. 147.

c) Mosers Staatsr. Th. 43, S. 45. Klübers Litt. 147.

d) *Wahlcap.* XI. 1—15. Die Formel des Lehneides („dem Kaiser und dem heil. Reiche getreu, hold, „*gehorsam* u. gewärtig zu seyn, — u. alles zu thun, „was einem *gehorsamen* Fürsten u. getreuen Lehn„mann gegen kais. Maj. u. dem heil. Reiche zu thun „gebührt„) s. in Lünigs *corp. jur. feud.* I. 95. *Handleben* (*feuda injurata s. manualia*) sind höchstselten unter den Reichslehen. *Landsässige* Reichslehen stehen in mittelbarer Subjection gegen das Reich.

e) Die Gränzen des Reichslehngebietes gehen nirgend über die Gränzen des römisch-teutschen Staatsgebietes hinaus. Vergl. oben §. 70. Die Wahlcap. X, 1. u. 10. steht hiemit nicht in Widerspruch.

f) F. E. *Burggravii de* KIRCHBERG *diss. de superioritate in allodiis imperii. Jen.* 1733.

g) STRUBENS Nebenst. IV. 167.

h) ESTORS neue kleine Schriften. I. 65 ff.

§. 102.

Stillschweigende Hoheits-Agnition.

Der Beweis *stillschweigend* geschehener Anerkennung der Staatshoheit, erfordert sprechende Handlungen. Dahin gehört 1) die Agnition der Ausübung der *Staatshoheitsrechte*, wovon unten (§. 103 u. ff.) das Nähere; 2) die Ausübung der *Reichs*- oder *Landstandschaft*, durch Erscheinen mit Sitz- und Stimmrecht auf Reichs-, und in Territorien auf landständischen Versammlungen a); 3) durch *Niederlassung* in dem Staatsgebiete, indem man daselbst seinen beständigen Wohnsitz nimmt, auch wohl zugleich Grundeigenthum erwirbt b). 4) Nicht immer liegt eine Anerkennung der Staatshoheit in dem *Kirchengebete* c) *(preces publicae)*; in der Feier öffentlicher *Freudenfeste* d) *(laetitia publica)*; in der öffentlichen *Trauer* e) *(luctus publicus)*.

a) STRUBENS Nebenst. IV. 157. I. C. W. v. STECKS Abhandl. aus d. Staats- und Lehnr. 17 ff.

b) I. P. O. V. 28. „*nisi forte — ratione bonorum et „respectu territorii vel domicilii aliis statibus repe„riantur subjecti.*“

c) Schriften bei P. III. 103. K. 149. STRUBEN a. a. O. 163. BÖHMER I. E. P. lib. III. tit. 41. §. 81. sqq. H. W. v. BÜLOW Betracht. über d. Wahlcap. Leopolds II. 70. Nicht nur der Kaiser und der Landesherr, sondern oft auch Erbverbrüderte u. a. Successionsberechtigte, Mitglieder der landesherrlichen Familie, Kirchenpatrone, Schutzherren, eingepfarrte landsässige Gerichtsherrschaften u. a. werden in das Kirchengebet eingeschlossen.

d) Schriften bei P. III. 103.

e) Schriften bei P. III. 103. K. 149. Man unterscheide: 1) *Reichs*- oder *Kaiser-Trauer*. MOSER vom röm. Kaiser, 603. *Elendess.* Zusätze zu s. n. Staatsr. I. 70. de CRAMER T. IV. *obs.* 1245. 2) *Territorial*-Trauer: a) *allgemeine* Landes-Trauer; b) *Collegien*- und c) *Hof*-Trauer. d) Auch für landsässige *Gerichtsherrschaften*, *Prälaten*, *Kirchenpatrone* u. a. wird oft eine eingeschränkte öffentliche Trauer erlaubt. MOSERS persönl. Staatsr. II. 247. Königl. *preuss.* Trauer-Reglement v. 7. Oct. 1797. RICCIUS vom landsäss. Adel, 494.

§. 103.

Zweiter und dritter Grundsatz.

II) Der qualificirte a) *Besitz aller allgemeinen und wesentlichen Hoheitsrechte*, ist ein sicheres Merkmal der Staatshoheit b). III) Der Besitz der *besondern* Hoheitsrechte (§. 85), *einzeln* betrachtet, beweiset die Landeshoheit nicht c);

aber er vermehrt die Kraft des Beweises, der durch die übrigen Beweisthümer geführt wird d). Daher beweisen 1) die *Staats-Servituten* nicht für die Landeshoheit des Berechtigten e), z. B. Blutbann, Cent oder Fraisch in fremdem Gebiete f); denn die Landeshoheit, als ein untheilbares Recht, kann in einem fremden Lande nicht statt finden g). Und 2) *verleihbare Regalien*, die an *Landsassen*, insbesondere ansehnliche Grundeigenthümer und Gemeinheiten, mit Subordination gegen die Landeshoheit, überlassen worden sind (§. 84), begründen nicht eine Staatshoheit der Privilegirten h).

a) *Wahlcap* XV. 2. „u. sonst *rechtmäsig* hergebrachten„ u. s. w. MOSERS Anmerk. zu Carls VII. Wahlcap. II. 453 f.

b) v. ROTHS Staatsr. d. Reichslande. I. 87. Andere begnügen sich mit dem Besitze der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt. GEISLER *de landsassiatu*, 196—213. 217. Oder mit dem Besitze der gesetzgebenden Gewalt, Gerichtsbarkeit, Fiscalgerechtigkeit, Heeresfolge u. dem Steuerrechte. HEUMANN *diss. cit* § 52. *de* CRAMER T. II. *obs.* 623. Oder mit der gesetzgebenden, „oberhauptlichen„ u. oberrichterlichen Gewalt. MAJERS weltl. Staatsr. III. 45. Oder mit der Uebung der höchsten Gerichtsbarkeit. STRUBEN IV. 142. Oder mit dem Majestätsrechte in geistl. Sachen (*jus circa sacra*). STRUBEN IV. 161 ff. (Dagegen s. WESTPHALS Staatsr. 574). Oder mit der blossen Civil- oder Polizeigerichtsbarkeit. v. EPPLEN a. a. O. 65 ff.

c) MAJER a. a. O. III. 41. GEISLER l. c. 196. Hier gilt die Regel: *tantum praescriptum, quantum rite possessum.* Beispiele: die *Regalien* der Stadt *Minden. I. P. O.* XI. 4. v. ROTH a. a. O. I. 86.; die *Gerichtsbarkeit* (wiewohl das merkwürdigste Recht in der Entstehungs-Geschichte der Landeshoheit. GEISLER l. c. 213. STRUBEN IV. 142. KLÜBERS Geschichte der Gerichtslehen. Erl. 1785. 8.); die *Appellations-Instanz*, SCHUE a. a. O. 1.; das *Reformationsrecht*; das *Steuerrecht*, STRUBE IV. 164. MOSER von d. Landeshoh. überh. 183. WESTPHALS Staatsr. 574. Dagegen s. de LUDOLF *symph.* I. 839. verglichen mit II. 1152.

d) *I. P. O.* „*sola criminalis jurisdictio, solumque jus gladii*„ *etc.* MOSER a. a. O. 176.

e) Reichshofr. Concl. 23. Dec. 1782, in REUSS Staatsk. I. 360. MOSER a. a. O. 67. PÜTTERS hist. Entwick. III. 278. H. HILDEBRAND *diss. de jure regali in alieno territorio, superioritatem territorialem non inferente. Alt.* 1709.

f) MOSER a. a. O. 65. v. ROTH a. a. O. I. 84. G. L. BÖHMER *elect.* I. 341. HELDS reichsprälat. Staatsr. II. 47. REUSS Staatsk. XXX. 232. SCHUE a. a. O. 175.

g) de LUDOLF T. II. *obs.* 198. n. 9. p. 535.

h) z. B. die Patrimonial-Gerichtsbarkeit. MOSER a. a. O. 68. 222 ff. Es giebt keine halbe Reichs- oder Kreisstädte. STRUBENS Nebenst. I. 401. v. CRAMERS wezlar. Nebenst. VII. 1.

§. 104.

Vierter und fünfter Grundsatz.

IV) Der Besitz *zufälliger* oder ausserwesentlicher Hoheitsrechte (§. 82) beweiset nicht für, und der Mangel desselben nich wider

die Landeshoheit a). V) Rechte, die zu den Hoheitsrehten des Staates in keiner Beziehung gehören, sind untauglich zum Beweise der Landeshoheit b), z. B. Lehnherrlichkeit c), unterschieden von der Lehnhoheit d), das blosse Eigenthum des Ortes e), manche Arten der Vogtei f), das Patronatrecht g) u. a.

a) z. B. Zoll- und Stapelgerechtigkeit, Postregal, Detract u. d. GEISLER l. c. 195. v. ROTH a. a. O. 81 f.

b) HEUMANN *diss. cit.* §. 23. sqq. GEISLER l. c. p. 196. sqq.

c) I. P. O. V. 42. MOSER a. a. O. 64. SCHUE a. a. O. 145. Ausgenommen, wo der volle Landsassiat gilt (§. 97).

d) SCHNAUBERTS Staatsr. gesammter Reichslande, §. 56 f. HAGEMANNS Einleit. in das Lehnr. §. 8. W. I. BEHRS Bestimmung des Unterschieds zwischen Lehnherrlichkeit und Lehnhoheit. Wirzb. 1799. 8.

e) Vergl. jedoch STRUBENS Nebenst. IV. 163.

f) MOSER a. a. O. 67. *Ebendess.* auswärt. Staatsr. 462. GEISLER l. c. 211. v. ZWIERLEINS Nebenst. I. 107. C. G. VOIGTS gemeinnütz. Abhandl. Num. XII. SCHUE a. a. O. 128. 231.

g) I. P. O. V. 44.

§. 105.

Sechster, siebenter und achter Grundsatz.

VI) Der Beweis, dass eine Sache *Bestandtheil* oder *Zugehör* des Staatsgebietes sey, begründet die Staatshoheit. VII) Aber die Beweiskraft des Grundes von der *Lage* innerhalb des Staatsgebietes und der geographischen *Contiguität* (*argumentum a situ*), hängt ab von der Evidenz der Eigenschaft eines *geschlossenen* a) und richtig vermarkten b) Landes (*territorii clausi*). VIII) Ausser Verträgen und andern gültigen Dispositionen c), dient auch die *unvordenkliche Verjährung* d) zum Beweise der Landeshoheit, nicht nur unter teutschen Partikulär-Staaten, sondern auch, gleich der Verleihung oder Lehnsreichung, gegen Kaiser und Reich e).

a) Schriften bei P. III. 828. K. 692. Streit 1) über das Brocardicon: *quicquid est in territorio, etiam est de territorio*; 2) über die Existenz *geschlossener* Reichslande. MOSER von d. Reichsstände Landen, 104—117. de BERGER *annot. ad* COCCEJI *jurisprud. publ.* 645. — STRUBENS Nebenst. IV. 153. WERNHER P. IV. obs. 3. PÜTTER *instit. jur. publ.* §. 476. HEYDENREICH *diss. de jure apanagii comitum mediatorum in Saxonia*, p. 21—28. GÜNTHERS Völkerr. II. 176. 206 ff. WESTPHALS Staatsr. 573. v. CRAMERS wezlar. Beytr. III. 184. Die *Rechtsvermuthung* streitet nicht dafür. Einige substituiren die Eintheilung in *vermischte* und *unvermischte* Reichslande. v. TRÖLTSCH in d. oben (§. 99 N. d.) angef. Abhandl. — 3) *Hypothese*: dass in den von ursprünglich *wendischen* Völkern bewohnten Reichslanden, die Landeshoheit früher entstanden sey, als anderswo; und dass jene Länder seitdem *territoria clausa* seyen, und daher für diese Eigenschaft noch jetzt die Rechtsvermuthung streite. PÜTTERS hist. Entwick. I. 7 u. 173. *Ebendess.* Beyträge, I. 173. v. KAMPTZ Beytr. zum meklen-

burg. Staatsr. I. (1795. 8.) 1—30. Dagegen s. GEISLER l. c. 195. *Ebendess. progr. de analogia juris publ.* §. 10. p. 33.

b) Unterschied zwischen Territorial - Gränze und Provincial - Dioces - Kirchspiel - Amts - Guts - Jagd-Grundeigenthums - u. d. Gränze. de CRAMER T. I. *obs.* 359.

c) MOSER von d. Landeshoh. überh. 86 f.

d) I. P. PERTSCH *annot. in* SCHMAUSSII *comp. jur. publ.* 601. MOSER a. a. O. 88. MICH. GRASS *diss. de praescriptione territoriali acquisitiva*, (Tub. 1727) cap. 2. §. 2. I. H. a SEELEN *diss. de modis finiendi superioritatem territorialem*, (Lips. 1730) cap. 6.

e) de HENNIGES *medit. ad instr. pac. Spec.* IV. *mant.* 1. §. 20. p. 14., wo sogar eine 40jährige Verjährung, *cum titulo et bona fide*, gebilligt wird. Dagegen s. MOSER a. a. O. 88.

VII. CAPITEL.

Staats - Religionsverfassung.

§. 106.

Zwei Reichsreligionen und Glaubensparteien.

Die Religion der Staatsgenossen sollte weder auf ihre bürgerlichen Rechte, noch auf die Staatsverfassung Einfluss haben. Anders in Teutschland a). Hier sind *zwei* b) *Staats-* oder *Reichsreligionen*, die *römischkatholische* und die *evangelische*. So sind auch die Glaubensparteien zweifach: 1) *römischkatholische*; 2) *evangelische* c). Die *Evangelischen* unterscheiden sich wieder in *A. C. Verwandte* d) (*A. C. Addictos*), und *Reformirte* e). Doch werden in den Reichsgesetzen und im Kanzlei-Style, auch die *Reformirten* unter dem Ausdrucke, *A. C. Verwandte*, (im weitern Sinne) mitbegriffen f). Ausserdem wird auch der Name *Protestanten* g) den Evangelischen beigelegt. Anzügliche und Schmäh-Ausdrücke, Spott- und Secten-Namen, z. B. Papisten, Lutheraner, Calvinisten, sind verboten h).

a) Schriften bei P. III. 61 ff. K. 127. MOSER von der t. Relig. Verfassung. 1774. 4.

b) I. P. O. V. 50. VII. 1. 2. *Wahlc.* (1742) II. 8. Die *R. A.* 1555, §. 17, u. 1566, §. 5, sprechen zwar auch schon von „*beiden*“ Religionen, der *alten* und der *A. C.*: es wurden aber hierunter die Reformirten noch nicht mitverstanden. Mosers Nebenst. IV. 477. *Ebend.* Abh. aus d. t. Kirchenr. 61.

c) Von der Benennung: *Evangelische*, s. I. P. O. X. 16. Estors *Opusc.* P. II. *praef.* §. 15. v. Schauroths Samml. der *Conclusor. Corp. Evangel.* I. 783. E. L. Posselts *Systema jurium C E.* p. 50. sq.

d) In den Reichsgesetzen kommt diese Benennung *zuerst* vor in dem R. A. 1543, §. 34. 35. 36. Eine Sammlung von reichsgesetzlichen Stellen hierüber, in Estors *delin. jur. publ. eccles. Protestant.* c. 6. §. 2. Die *Brüdergemeinden* oder *Herrnhuter* sind, in den kursächsischen Landen, als der A. C. gemäss anerkannt. C. H. v. Römers kursächs. Staatsr. II. 507. Vergl. unten §. 114.

e) Vor dem W. Fr. waren sie öffentlich nicht anerkannt. Estors *delin. cit.* c. 6. §. 3. Pfanner *hist. P. W.* c. 5. §. 58. sqq. v. Schauroth II. 407. Wider den Ausdruck: *sogenannte* Reformirte, in d. Kais. Commiss. Decr. 12. Apr. 1720., s. v. Schauroth II. 791. Noch 1625 mussten zwei Kammergerichts-Assessoren ihre Stellen niederlegen, weil sie *reformirter* Religion waren. (C. F. v. Hoffmanns) Rhapsodien aus dem reichskammergerichtlichen Rechte und Processe (1795) S. 20.

f) I. P. O. V. 38. VII. 1. „*Placuit, ut quicquid juris aut beneficii cum omnes aliae constitutiones imperii, tum pax religionis et publica haec transactio, in eaque decisio gravaminum caeteris Catholicis, et A. C. addictis Statibus et subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat.*“ Auch wird in dem I. P. O. V. 38. den *reformirten* Herzogen zu Brieg u. Liegnitz, *A. C. exercitium* zugeschrieben. *Wahlc.* II. 3. *Conclus. C. E.* 28. Febr. 1722, bei Schauroth II. 493. III. 558. So auch bei den *Reichsgerichten.*

g) I. P. O. VII. 1. Woher? s. Heinrichs t. Reichsgesch. V. 251 ff. 260. 466 ff. Rosenmüller, warum nennen wir uns Protestanten? 1791. 8. *Herzogl. magdeburgische* Missbilligung dieser Benennung, bei v. Schauroth I. 402.

h) I. P. O. V. 35. *Wahlc.* II. 8. K. Carls VI. *Edict* wegen der Schmähschriften in Glaubens- u. Staatss. v. 18. Jul. 1715, in der N. S. d. R. A. IV. 336. *Conclusum* C. E. v. 28. Febr. 1722, bei v. Schauroth I. 493. Wiesenhavern Kirchenstaatsr. der Protestirenden, S. 157 ff. v. Rieffels Reichshofr. III. 330.

§. 107.

Religions-Charakter,

1) *reichsständischer-Corporationen.*

Ungeachtet die Religion an sich, als blosser Gegenstand der Ueberzeugung und des Glaubens, nur von physischen Individuen verstanden werden kann: so pflegt man doch, im staatsrechtlichen Sinne, auch moralischen Personen einen Religions-Charakter beizulegen. I) Der *Kaiser* wird zwar, als solcher, zu *keiner* Religionspartei gerechnet, und er muss *beiden* Religionstheilen, „*gleichen* Schutz“ angedeihen lassen a). Aber II) auf der allgemeinen *Reichs-*

versammlung theilen sich sämmtliche Reichsstände in zwei Classen, das *Corpus Catholicorum* und *Corpus Evangelicorum.* III) Die *Reichskreise*, die *reichsprälatischen* und *reichsgräflichen Collegien* b), die *reichsstädtischen Communen*, und selbst die *Ritterkantone*, sind entweder *katholisch*, oder *evangelisch*, oder *vermischter* Religion c).

a) *Wahlc.* (1562 u. 1653) I. 10. P. III. 78. Moser von d. kaiserl. Reg. Rechten u. Pfl. I. 238. Biener von d. kais. Advokatie etc. 66 ff.

b) Bei reichstäglichen Curiat-Stimmen wird auf den grössten Theil der Mitglieder gesehen. Pütters hist. Entwick. II. 351 f.

c) Mosers Religionsverfass. 109. Von allen diesem das Nähere unten, an den gehörigen Orten.

§. 108.

2) *der t. Partikulär-Staaten, der Reichstags Stimmen etc.*

I) Der Religions-Charakter eines *Reichslandes* wird bestimmt, durch die *herrschende Landesreligion*, d. h. nicht durch die *persönliche* Religion des Landesherrn, sondern durch die Religion des in dem Entscheidungsjahre präponderirenden Theils der Landeseinwohner a), oder durch neuere Landes-Fundamentalgesetze. Selten sind in einem Lande *beide* Reichsreligionen gleich herrschend. Oft ist eine nur mit gewissen Einschränkungen *recipirt*, oder *tolerirt*. II) Dieser Religions-Charakter des *Landes*, bestimmt

auch, der Regel nach, die Religions-Eigenschaft der *Comitial-* b) und *Kreis-Stimme*, so wie des *Präsentations-Rechtes* zu dem Assessorat am Reichskammergerichte, welche auf dem *Lande* haften. Hierinn kann III) die persönliche *Religionsänderung* des Landesherrn c), oder die von der herrschenden Landesreligion abweichende Religion des *Nachfolgers* in der Regierung, keine Aenderung machen d). Doch ist man, mit stillschweigender Nachsicht beider Religionstheile, in einigen Fällen *von dieser Regel abgewichen* e).

a) I. P. O. V. 31. in Verbindung mit §. 23 u. 29. In den Markgrafthümern *Ober-* und *Nieder-Lausitz* sind die katholische und die evangelische der A. C. gemäse Religion, für *gleichherrschend* erklärt, durch den Majestätsbrief v. 11. Jul. 1609. C. H. v. Römers kursächs. Staatsr. II. 501 ff.

b) *Vermischte* (*ratione religionis*) Reichstags-Stimmen giebt es, der Natur der Sache nach, nicht, wohl aber *alternirende*, z. B. bei Osnabrück, bei der westphälischen Grafen-Curie, bei den paritätischen Reichsstädten.

c) Beispiele aus *Kursachsen*, *Wirtemberg*, *Hessen-Cassel* u. a.

d) In solchen Fällen lassen sich zuweilen die Landstände, auch wohl das C. C. oder das C. E., die Landes-Religionsverfassung von dem Landesherrn ausdrücklich versichern, durch Verträge, Assecurations-Acten oder Reversalen. Ob diese auch ohne ein ausdrückliches Versprechen, stillschweigend existiren? Meister von d. Religionsbeschaffenheit der Reichstags-Stimmen, 39 u. 49. P. III. 78. K. 131.

e) z. B. bei der *pfälzischen* Kur-Stimme, dann bei den Comitial-Stimmen *Pfalz-Neuburg*, *Nassau-Hadamar*, *Pfalz-Zweybrücken*, *Baden-Baden*. Pütters hist. Entwick. II. 334 ff. Fabers n. St. C. IV. 238. Streit über die *hohenlohe-waldenburgische* Kreis-Stimme. Reuss Staatsk. XII. 354. XVI. 379. XX. 114. XXIII. 162.

§. 109.

Gegenseitiges Verhältniss beider Religionstheile.

1) *Gewissensfreiheit. Geistlicher Vorbehalt. Pressfreiheit.*

Seitdem durch die Reformation (seit 1517) eine Religionsspaltung entstanden war, musste das *gegenseitige Verhältniss beider Religionstheile* bestimmt werden. Dieses geschah: 1) durch den nürnberger Religions-Frieden 1532 a); 2) den passauer Vertrag 1552 b); 3) den Religions-Frieden 1555 c); 4) und den westphälischen Frieden 1648 d). I) Die erste Hauptbestimmung war eine vollkommene *Gewissensfreiheit* der geistlichen und weltlichen Landesherren und Unterthanen e). Doch ward diese bei den Geistlichen einigermasen *eingeschränkt*, durch den *geistlichen Vorbehalt* (Freistellung, Freistellionat, *Reservatum ecclesiasticum*); dessen *Reciprocität* zwischen beiden Religionstheilen, und dass solcher auch von der *niedern* Geistlichkeit, und von dem Falle zu verstehen sey, wenn nebst dem Erz- oder Bischof oder Prälaten, zugleich einzelne, oder

alle *Capitularen* oder *Conventualen* die Religion ändern würden, erst in dem W. Fr. festgesetzt ward, doch mit Einschränkung, bei den geistlichen Reichsständen, auf den Entscheidungstag f). Vermöge der Gewissensfreiheit, darf kein Theil, und auch die Reichsgerichte nicht, den andern in dem Gebrauche und neuen Ausgaben seiner *symbolischen Bücher* hindern g). Doch soll die *Pressfreiheit* in Religions u. a. Sachen *eingeschränkt* werden h).

a) Hortleder, Buch I. Cap. 10. 11. 12.

b) Gerstl. *Corp. jur. publ.* II. 121. *Ebendess.* Handb. I. 71.

c) Gerstl. *corp. j. p.* II. 179. Handb. I. 79.

d) Gerstl. *corp. j. p. II.* 226. Handb. I. 85.

e) *Rel. Fr.* §. 14—16. *I. P. O.* V. 1. 15. 35. VII. 1. Eine Folge hievon, ist die Freiheit, seine Religion *zu ändern*. Mosers Religionsverf. 34 ff. Schnauberts Kirchenr. d. Protest. §. 75.

f) *Rel. Fr.* §. 18. *I. P. O.* V. 15. „*Si igitur catholicus archiepiscopus, episcopus, praelatus, aut A. C. addictus in archiepiscopum, episcopum, praelatum, electus vel postulatus, solus aut una cum capitularibus, seu singulis, seu universis, aut etiam alii ecclesiastici, religionem in posterum mutarint; excidant illi statim suo iure, honore tamen famaque illibatis.*„ P. III. 76. K. 130. Wiesenhaverns Kirchenstaatsr. 164. Gerstl. *corp. j. p.* II. 191 ff. 225. J. W. v. Göbels Abhandlungen aus d. Staatsrechte, (Helmst. 1737. 8.) St. I. S. 42 ff. P. III. 76. K. 130.

g) *Wahlcap.* (1742) II. 7. u. 8. Was unter *symbolischen* Büchern zu verstehen sey, und ob die Evangelischen

ihre symbolischen Bücher ändern und verbessern können? *Wahlc.* II. 8. *verb.* „*oder noch annehmen möchten.*„ K. 583. WIESENHAVERN a. a. O. 152. MOSERS Abh. a. d. Kirchenr. 203. CROME's Wahlcap. Leop. II. S. 21. Von der *augsburg. Confession* s. P. III. 62. K. 127.

h) *Wahlc.* (1790, *ex mon. Mogunt.*) II. 8. „dass überhaupt „keine Schrift geduldet werde, die mit den *symbolischen* „Büchern beiderlei Religionen, und mit den guten „Sitten nicht vereinbarlich ist, oder wodurch der „Umsturz der gegenwärtigen Verfassung, oder die „Störung der öffentlichen Ruhe befördert wird.„ Von dem Sinne dieser Stelle s. die Erklärung des *Berliner Departements d. auswärt. Angelegenh.* vom 18. Febr. 1791, bei CROME a. a. O., im Anhange, S. 9 ff. (FÖLSCH) Erläut. d. t. Staatsr. 155. JUNGS Betracht. über die Abänder. der geistl. Gegenstände in der Wahlc. Leop. II. S. 8 ff. Journal von und für Teutschl. 1791, S. 168, 740. VOIGTS gemeinnütz. Abhandl. 168 ff. v. BÜLOWS Betrachtungen über die Wahlc. Leop. II. S. 99—111. HÄBERLINS pragm. Gesch. d. neuesten kaiserl. Wahlc. S. 62—70.

§. 110.

2) *Religions-Gleichheit.*

II) Eine zweite Grundregel ist die *wechselseitige* und *vollkommene Gleichheit beider Reichsreligionen* a). Dieser zufolge ist 1) der Charakter einer *herrschenden* Reichsreligion, bei beiden derselbe, und der Kaiser soll beiden *gleichen Schutz* angedeihen lassen (§. 107). 2) Die Religion an sich, giebt den Reichs- und Kreisständen und ihren *Stimmen*, auf Reichs-Kreis-u. a. reichsständischen Versammlungen, bei dem *Rechte in Theile zu gehen*, so auch den Kurfürsten bei der *Kaiserwahl*, keinen Vorzug. 3) Jeder Religionstheil ist, als solcher, *unabhängig*, folglich nicht befugt zu einer Cognition über den andern, oder zur Entscheidung, ob ein Individuum der *andern* Religion wirklich zugethan sey b)? 4) Beiderlei Religionsverwandte geniessen das *Reichsbürgerrecht*, gleiche Gewissensfreiheit, gleiche bürgerliche Ehre, Schutz, und Vortheile bei der Rechtspflege (insbesondere in geistlichen und Religionssachen), bei der Handlung, bei Zünften, Erbschaften, Begräbniss u. d. c), bei Veränderung oder neuen Ausgaben ihrer symbolischen Bücher (§. 109). 5) Der vom ersten Erwerber abstammende, oder sonst mit einem wohlerworbenen Erbrechte versehene *Regierungs-Stamm-* oder *Lehnsfolger*, kann durch Hausverträge u. a. Dispositionen, zu einer bestimmten Religion nicht verbunden, noch der Religion wegen von der Succession ausgeschlossen werden d). 6) Der *geistliche Vorbehalt* ist *wechselseitig* (§. 109) e). 7) Bei *Reichsdeputationen*, so auch bei reichsgerichtlichen *Commissionen*, wenn die Sache beiderlei Religionsverwandte betrifft, sollen die Mitglieder in gleicher Anzahl von beiden Religionen erwählt werden f). 8) Endlich hat man auch in neuern Zeiten sich über einen durchgängig gleichen *Reichskalender* verglichen g).

a) I. P. O. V. 1. „*In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes*

et singulos, sit aequalitas exacta mutuaque, quatenus formae Reipublicae, constitutionibus imperii et praesenti conventioni conformis est, ita ut, quod uni parti iustum est, alteri quoque sit iustum.,, P. III. 77. K. 130. QUISTORPS Beytr Num. 49. WIESENHAVERN a. a. O. 154 ff. MOSERS Religionsverfass. 166. Auch den *Reformirten* kommt diese Religions-Gleichheit zu statten. *I. P. O.* VII. 1.

b) MOSERS Abh. aus dem t. Kirchenr. 126. 141 ff. GEISLER *pr. de judicio super religione aliorum ferendo. Marb.* 1779. P. III. 80. K. 131.

c) *I. P. O.* V. 35. R. A. 1544, §. 93. Vergl. jedoch (J. P. FRANKS) Etwas über die Wahlcapitulationen in den geistl. Wahlstaaten (Frf. 1788. 8.) 130 ff.

d) MOSERS Familien-Staatsr. I. 50. GÖNNERS jurist. Abh. I. 1 ff. Anwendung auf den pfälzischen Hausvertrag von 1771, in Vergleichung mit dem *Relig. Fr.* §. 15. u. *I. P. O.* V. 1. u. 35. MOSERS Anm. zu dem Teschner Frieden, 122.

e) Also nicht auf gleiche und unparteiische *Rechtspflege* (v. RIEFFELS Staatsbetracht. I. 1. II. 323.) schränkt sich die Relig. Gleichheit ein.

f) *I. P. O.* V. 51. *Wablc.* (1690. 1742. 1764) XVIII. 5.

g) K. 603. HERRICHS Fortsetz. d. v. Schauroth. Samml. 36 ff.

§. 111.

Welche jedoch Ausnahmen leidet.

Wie man auch die reichsconstitutionsmäsige Religionsgleichheit erklären mag: so finden doch

dabei manche *Einschränkungen* a) statt, z. B. 1) bei der Art der Religionsübung und den Kirchengütern in einzelnen Ländern und Orten, welche nach dem Entscheidungsziele zu beurtheilen ist; 2) bei den katholischen und evangelischen Stimmen in den drei Reichscollegien und vermischten Reichskreisen, welche der Zahl nach einander nicht gleich sind; 3) bei der *Zahl* der Beisitzer von beiden Religionen in den Reichsgerichten b); 4) bei den *besondern* Vorrechten und Freiheiten der katholischen, oder der evangelischen Stände; 5) bei manchen Partikulär- und Lokal-Rechten, in Ansehung der Fähigkeit zu dem vollen Bürgerrechte, zu Staatsämtern, zum Erwerb liegender Gründe u. d.

a) Man s. die im vorigen §. angef. Stelle des *I. P. O.* V. 1. WIESENHAVERN a. a. O. 167. F. A. SCHMELZER *diss. de exacta inter utriusque religionis aequalitate. Gött.* 1785.

b) *I. P. O.* V. 53. 54. *Rel. Fr.* 1555, §. 106. *Reichshofr. Ordn.* I. 2. *Wablc.* XXIV. 1.

§. 112.

3) *Entscheidungsziel.*

III) In Absicht auf die *geistlichen Stiftungen* und *Kirchengüter*, dann wegen der *Religionsübung* in einzelnen Ländern oder Orten, ferner wegen der *geistlichen Gerichtsbarkeit*, wesshalb vor dem W. Fr. vielfältige Veränderungen statt gehabt hatten, ist, zwischen den *Katholiken*

und *Evangelischen*, ein *Entscheidungsziel*, d. h. der *Besitzstand* aus einem bestimmten Zeitpuncte, ohne Rücksicht auf dessen Ursprung, zur *Regel* angenommen, und demselben die Kraft eines *Rechtstitels* beigelegt worden a). Es ist *zweifach*: Entscheidungs-*Jahr* (*annus decretorius, normalis, regulativus, criticus*) d. h. das ganze Jahr 1624 oder jeder Theil desselben; und Entscheidungs-*Tag* (*dies decretorius etc.*) d. h. der erste Jänner 1624.

A) Das *Entscheidungs-Jahr* giebt die Bestimmung: 1) bei der *Religionsübung*, sowoh überhaupt, als auch in Ansehung der Art derselben b); 2) bei derjenigen Restitution *mittelbarer geistlichen Stiftungen* und *Kirchengüter*, samt deren Einkünften, Pensionen und andern Vortheilen, wie diese benannt seyn mögen, welche *Mittelbaren* geschehen muss c); 3) bei der *geistlichen Gerichtsbarkeit* über katholische Unterthanen evangelischer, und über evangelische Unterthanen katholischer Landesherrschaften d).

B) Der *Entscheidungs-Tag* hingegen bestimmt die Restitution sowohl *mittelbarer* e), als auch *unmittelbarer* f) geistlichen Stiftungen und Kirchengüter, so wie deren Einkünfte und Rechte, welche *Unmittelbaren* g) geschehen muss. — Bei allen diesen Restitutionen giebt der blosse *Besitz* im Entscheidungsziele, ein *beständiges Recht* h).

a) I) *Geschichte* der Verhandlungen über das Entscheidungsziel. J. C. v. der BECKE *diss. de die decretorio*, §. 3. 4. 5. PÜTTERS Geist des W. Fr. 336. WIESENHAVERN 174. II) *Schriften* s. bei P. III. 75. K. 130. III) Der Art. V. *I. P. O.* handelt, §. 1—29 von *Reichsständen* u. *Unmittelbaren*; §. 30—44 von *Mittelbaren*. Ohne diesen *Unterschied*, wäre ein Widerspruch zwischen §. 2. u. 31. de HENNIGES *medit ad I. P.* 130. IV) Das gegenseitige Verhältniss der *A. C. Verwandten* und der *Reformirten* s. *I. P O.* VII. WIESENHAVERN 179. MOSERS Religionsverf. 160. v. ZWIERLEINS Nebenst. I. Num. 7—10.

b) *I. P. O.* V. 23. 31. 32. 33. 34.

c) *I. P. O.* V. 31. *verb.* „*nec minus maneant in possessione — — — reditibus et accessionibus*;„ et V. 32. G. D. HOFFMANN *diss. de die decretorio*, §. 49. 52. MOSERS Religionsverfass. 155.

d) *I. P. O.* V. 31. 48. de CRAMER T. II. *obs.* 641.

e) *I. P. O.* V. 25. 26.

f) *I. P. O.* V. 14. 15. 29. 46. 47. Von *unmittelbaren* Stiftungen behielten die Evangelischen, aus diesem Grunde, das Bisthum *Lübeck* und die Abteien *Quedlinburg*, *Hervorden*, *Gernrode* (von Anhalt-Bernburg eximirt) und *Gandersheim*. Zu *Meissen*, *Merseburg*, *Naumburg*, *Brandenburg* u. *Havelberg* blieben zwar die Domkapitel, aber die Bisthümer waren 1624 schon in Administration, die drei ersten von Kursachsen, die beiden andern von Kurbrandenburg; die ihre Reichsunmittelbarkeit bestritten. Auch zu *Magdeburg*, *Halberstadt*, *Minden* und *Hamburg* blieben die Domkapitel.

g) *I. P. O.* V. 2. 14. Von der Zahl der Capitularen und *Canonicorum* in *vermischten* Stiften, s. *ibid.* 23.

h) *I. P. O.* V. 14. 25.

§. 113.

Mit Einschränkungen und Ausnahmen.

A) Alle diese Bestimmungen wegen der Religionsübung und der Restitution geistlicher Stiftungen und Kirchengüter, sind jedoch *eingeschränkt* auf die *Restituenda* in Ansehung der *Religionsbeschwerden* oder *ex capite gravaminum* (*sc. ecclesiasticorum s. religionis*). Sie gelten also nicht 1) von den *Restituendis ex capite amnestiae*; wesshalb der Zeitpunct vor der Beeinträchtigung, oder vor dem Anfange des Kriegs (1618) festgesetzt ist a). 2) Auch nicht von denen Restitutionen, die weder *ex capite gravaminum*, noch *ex capite amnestiae*, sondern *aliunde* (aus einem andern Grunde) geschehen müssen. *Diese* sollen, nach richterlicher Untersuchung und Entscheidung so geschehen, wie der Besitz vor der Beeinträchtigung gewesen ist b). B) Ueberdem sind noch von dem angeführten Entscheidungsziel *ausgenommen*: I) diejenigen Stiftungen und Kirchengüter, welche die Krone *Schweden* und ihre Bundesgenossen erhielten c); ferner *neun hildesheimische Klöster* d), und das Bisthum *Osnabrück*, welches abwechselnd einen katholischen und einen evangelischen Bischof erhalten soll e). Dann hat man II) bei einigen *ausnahmsweise*, auch *in sacris et ecclesiasticis*, den Zeitpunct vor dem Anfange des Kriegs (1618) zum Entscheidungsziel genommen; z. B. 1) in der *Unterpfalz* bei den *Reformirten* f), nicht aber bei den A. C. Verwandten g),

2) bei dem *Pfalzgrafen* Ludwig Philipp h); 3) bei dem herzogl. Hause *Wirtemberg* i); 4) bei dem Markgrafen Friedrich von *Baden* k). Endlich 5) sollen die *vier schlesischen Herzoge* zu Brieg, Liegnitz, Münsterberg und Oels, so auch die Stadt Breslau, bei der evangelischen Religionsübung gelassen werden l) u. d. m. m).

a) *I. P. O.* II. III. 1. IV. *Ausnahmen*, wo das J. 1624 zur Entscheidungs-Norm festgesetzt worden, s. *ibid.* IV. 19. 22. 38. Uebrigens giebt die Restitution aus dem Grunde der *Amnestie*, an sich keinen *Rechtstitel*; sondern es soll dadurch Niemand an dem ihm zustehenden *Rechte* Schaden leiden. *ibid.* III. 2. V. 13. Nur der *Besitz* wird hergestellt. *Petitorische* Ansprüche können nichtsdestoweniger gegen den restituirten Besitzer geltend gemacht werden. — Von *reichsständischen Pfandschaften*, die während des dreissigjährigen Kriegs, von Jemand zur Ungebühr occupirt worden, handelt insbesondere *art.* V. 27. J. G. Wolfs Abh. in Siebenkees jurist. Magaz. I. 133 ff. de Henniges *medit. ad I. P. p.* 152. de Steck *obss. subsec. c.* 13. F. N. F. Brauers Abhandlungen zu Erläuterung des Westph. Fr. I. 56—272. verglichen mit Westphals t. Staatsr. 32 ff.

b) *ibid.* V. 13. Auch gehört hieher die Stelle V. 2. „*terminus a quo restitutionis in ecclesiasticis, et quae intuitu eorum in politicis mutata sunt, sit dies prima Januarii*,, *etc.* de Henniges *l. c. p.* 156. Brauer a. a. O. I. 57. 215 ff. (wo verschiedene Meinungen angezeigt werden) 273 ff. 334 ff.

c) *ibid* V. 25. X. 11. 12. 15.

d) *ibid.* V. 33.

e) *ibid.* XIII.

f) *ibid.* IV. 6. 13.

g) *ibid* IV. 19.

h) *ibid.* IV. 20.

i) *ibid.* IV. 24.

k) *ibid.* IV. 26.

l) *ibid.* V. 38.

m) *ibid.* IV. 39. 41. 42.

§. 114.

Ausschliessung fremder Religions-Parteien. Juden.

Solche Religionsparteien, die sich in Glaubenslehren von den beiden Reichsreligionen entfernen, sollen im h. r. Reiche, sonach auch in den teutschen Partikulär-Staaten, weder *aufgenommen*, noch *tolerirt* werden a). So bestimmt auch diese reichsgesetzliche Vorschrift ist b): so wenig ist doch zu läugnen, dass man in neuern Zeiten *Ausnahmen* von derselben c), dem Staats-Interesse, so wie dem Geiste der christlichen Duldung und der allgemeinen Humanität, hie und da für zuträglich gehalten hat. Sogar die *griechische* Religion eines *Reichsstandes*, hat keinen Widerspruch gefunden d). Die *Toleranz* der *Juden* gründet sich auf ein uraltes Reichsherkom-

men, und auf Reichsgesetze e), denen hierinn durch den Religions- und Westphälischen Frieden nicht derogirt worden ist f).

a) *Rel. Fr.* 1555. §. 17. „Doch sollen alle andere, so obgemeldeten *beiden* Religionen nicht anhängig, in diesem Frieden nicht gemeynet, sondern gänzlich ausgeschlossen seyn." *R. A.* 1566. §. 5. „Den verführerischen, je länger je mehr *beiden*, der *alten* Religion und *A. C.*, zuwider einbrechenden *Secten* und irrigen Opinionen kein Raum noch Statt gelassen etc. — dass deren *keine* gelitten noch geduldet werden" etc. *I. P. O.* VIII. 2. „*praeter religiones supra nominatas nulla alia in sacro imperio Romano recipiatur vel toleretur.*" *Abweichende* Erklärungen dieser Stellen: PÜTTERS hist. Entwick. II. 81. GONNE *diss. de probatione religionis*, §. 20. BIEDERMANN, G. L. BOHMER u. HERLEBUSCH (s. P. III. K. 135.) HOSCHERS merkw. Rechtsfälle am R. K. G. I. 145. 149. 151. HÄBERLINS Handb. I. 170. v. BÜLOW's Betracht. über die Wahlc. Leop. II. 94 f. Von der Gerichtsb. der höchsten Reichsgerichte in geistl. Sachen, bei Gelegenheit des D. Bahrdt. Rechtsfalles (1779.) 32 ff.

b) MOSERS Abh. aus dem t. Kirchenr. 74. 75. 88. 99. 106. *Ebenders.* von der t. Religionsverfass. 26 ff. v. KREITTMAYR *ad Cod. civ. Bavar.* Th. V. 2204. Gesammelte Originalbriefe von der R. K. G. Visitation, I. 215. SCHNAUBERTS Kirchenr. d. Protest. §. 42.

c) Von *Mennoniten* s. F. D. HÄBERLINS n. t. Reichsgesch. VIII. 649. MOSERS Religionsverf. 25. *Ebendess.* angef. Abh. 89 ff. (v. BALEMANNS) Visitationsschlüsse, 86. 463. HOSCHERS angef. Rechtsf. I. 134 ff. Von

nichtunirten *Griechen*, *Herrnhutern*, *Mahometanern* s. Moser 111. 114. 126. Hommel *rhaps. obs.* 211. *voc. Zinzendorfianus.* Von *Pietisten* s. Moser 111. 136. 195. Von *Schwenckfeldern*, *ebendas.* 113. Mosers Abh. aus dem Kirchenr. 38.

d) Mosers angef. Abh. 73 f. Dagegen sind die reichshofräthlichen Verfügungen gegen den Wertheim. Bibelübersetzer *Schmidt*, und gegen D. *Bahrdt*, bekannt. J. R. Schlegels Kirchengesch. des 18. Jahrh. T. II. Mosers Zusätze I. 514 ff. Allg. deutsche Bibl. CXII. 595 ff. K. 132. 586.

e) R. P. O. 1548, Tit. 20. 1577, Tit. 20.

f) Moser von d. Landesh. im Weltl. VIII. 2. *Ebendess.* Abh. aus d. t. Kirchenr. 72. 114. Hoschers angef. Rechtsf. I. 133. Walthers Register *ad Acta P. W. voc. Juden.*

ANHANG.

Römisches Kaiserthum und Verhältniss des teutschen Reichs zu Italien.

§. 1.

I) *Römisches Kaiserthum.*

Noch haben der Kaiser und das Reich die *Würde des römischen Kaiserthums* a). Nachdem schon Karl der Grosse und Otto I. solche erworben hatten, ward sie seit Otto III. stetshin als bleibendes Recht des Kaisers und Reichs betrachtet b). Doch ist der *Römerzug* (*expeditio romana*) und die *römische Krönung* seit Maximilian I. nicht mehr gewöhnlich. Seitdem heisst vielmehr der Kaiser sogleich nach seiner Erwählung: *römischer König*, und nach seiner in Teutschland erfolgten Krönung: *erwählter römischer Kaiser* (*electus Romanorum imperator*), ohne dass er einer Bestätigung oder Krönung von Seite des Papstes bedarf c). Die ehemalige kaiserliche *Obedienz-Gesandschaft* an den Papst, beschränkt sich jetzt auf eine feierliche Notification der Kaiserwahl, und auf eine Zusage der *reverentiae filialis* durch seinen Gesandten d).

a) Schriften bei P. III. 25. 36. 864. K. 109. 115. I. C. Maiers oben (§. 11. Note c) angef. Abhandl. C. G.

*

Biener *commentarii de orig. et progressu legum juriumque germ.* P. II. vol. 1. p. 12. 22. 35. 52. 82. 118. Moser von Teutschl. überhaupt, 73. *Ebendess.* auswärt. Staatsr. 375. *Ebendess. compend. jur. publ.* Anhang, 1—14. Nachlese, 716. G. D. Hoffmann *diss. Jus publicum imperii romani strictissime sic dicti.* Tub. 1777. de Martens *cours diplomatique*, T. III. (à Berlin 1801. 8.) p. 506—511.

b) Pertschii et Häberlini *annotationes* in Schmaussii *compend. jur. publ.* 45. Pfeffinger I. 62. Erläuterung der t. Reichsgeschichte, Th. I. (Wien 1794. 8.) 363. C. G. Heinrichs t. Reichsgeschichte, II. 226.

c) *Constitutio Ludovici* IV. imp. 1338. Circular-Schreiben Max. I. an die Reichsstände, 8. Febr. 1508. Gerstl. III. 378. s. Mosers auswärt. Staatsr. 379. Hoffmann *diss. cit.* §. 18. Günthers Völkerr. II. 405. 409. P. III. 854.

d) Schriften bei P. III. 855. K. 722. Rossmann Abh. in d. Erlang. gel. Anz. 1746, S. 49. Buders *opusc.* 331. Mosers Staatsr. II. 325. 476. 499. auswärt. Staatsr. 583. Günthers Völkerr. II. 431. Bei der Krönung verspricht jedoch der Kaiser: „*volo Romano pontifici, et sanctae Romanae ecclesiae subjectionem debitam et fidem reverenter exhibere.*“

§. 2.

Fortsetzung.

Der Würde des römischen Kaiserthums dankt der Kaiser: I) den *Vorrang* vor den übrigen Mächten von Europa a); II) die *Titel* b): *erwählter römischer Kaiser* (§. 1), *Imperator, Caesar, semper* (ehehin auch *perpetuus*) *Augustus*, welches teutsch (unrichtig) durch

allezeit Mehrer des Reichs ausgedrückt wird; so wie das Reich den Titel: *heiliges römisches Reich*, *sacrum imperium romanum* c) (§. 51); III) die *Advokatie* oder Schirmvogtei über die Christenheit, den Stuhl zu Rom, päpstliche Heiligkeit, und christliche Kirche d); jetzt beinah ein blosser Titel.

a) Günthers Völkerr. I. 219. 225. v. Martens Einl. in d. europ. Völkerr. §. 129. v. Ludewigs Erläut. d. G. B. I. 355. Frankreich räumt diesen Rang ein. Friede von Campo-Formio 1797, Art. 23. Lunéviller Fr. 1801, Art. 17. Auch der *römische König* macht Ansprüche auf diesen Vorrang, unmittelbar nach dem Kaiser. Nettelbladts Erörter. aus d. t. Staatsr. 87 ff. Günther a. a. O. I. 226.

b) Schriften bei P. III. 109. K. 151. F. C. v. Mosers Staatsgrammatik, 143. Huhler von d. Rang, Titel und Wappen des röm. Kaisers. Frkf. 1770. 8. I. C. Roths Archiv f. d. Völkerr. Heft I. (1794. 8.) 43—60. Pfeffinger I. 300.

c) Mascov *princ. jur. publ.* 164. Majer a. a. O.

d) Worte der Wahlcap. (1519) I. 1. (verglichen jedoch mit der Verwahrung der *evangelischen* Kurfürsten, *ebendas.* I. 10.) R. A. 1512, §. 4. 1518, §. 1. P. III. 39. 864. K. 115.

§. 3.

Schluss.

IV) Das *Bestätigungsrecht* des Kaisers bei der Papstwahl a) hat aufgehört b). Dagegen übt V) der Kaiser das Recht aus, bei der Papst-

wahl Einem die *Exclusive* zu geben c); jedem Papste Einen zum *Cardinal* vorzuschlagen d); dem Collegium der Cardinäle bei erledigtem päpstlichen Stuhle *Schutz* zu verleihen e); einen Teutschen zum *Auditor Rotae Romanae* zu ernennen f); und einen Cardinal, der ein geborner Teutscher seyn muss, zum *Protector Germaniae* (Geschäftsträger) in Rom zu bestellen g). Aber verschwunden sind VI) die ehemaligen Rechte der kaiserlichen *Oberherrschaft* über die Stadt *Rom* und den *Kirchenstaat* h) (*patrimonium Petri*); nebst den Folgerungen aus den Grillen von einem *dominio mundi et imperio christianitatis* des Kaisers, von einer Verwandlung des teutschen Reichs in das römische (§. 11, Note c), und von einer, von Gott selbst für die Welt angeordneten zweifachen Obergewalt, einer geistlichen und weltlichen i).

a) Erklärung (*lex regia*) des P. Leo VIII. 963. (nach andern 964) *in can.* 23. *dist.* 63. und bei SCHILTER *instit. jur. publ.* II. 80. v. SELCHOWS Gesch. d. Rechte, §. 177.

b) Schriften bei P. III. 864. K. 728. MOSERS auswärt. Staatsr. 387.

c) MOSERS Staatsr. III. 559. G. L. BÖHMER *princ. jur. canon.* §. 496. EOBALD TOZE kl. Schriften (Lpz. 1791.) 412—463. GÜNTHERS Völkerr. II. 416.

d) MOSERS Staatsr. IV. 8. *Ebend.* auswärt. Staatsr. 388. HÄBERLINS röm. Conclave, 125.

e) MOSERS Staatsr. III. 361. 561. *Ebend.* auswärt. Staatsr. 387.

f) MOSERS Staatsr. IV. 527. HOFFMANN *diss. cit.* §. 59.

g) Wahlcap. (1519) XXIII. 4. P. III. 865. MOSERS Staatsr. IV. 12. 225. auswärt. Staatsr. 389.

h) Schriften bei P. III. 861. K. 115. de SELCHOW *elem. jur. publ.* §. 71. Von der Reichslehnsverbindung im Kirchenstaate, s. unten §. 8.

i) C. G. HEINRICHS t. Reichsgeschichte, II. 229.

§. 4.

II) Verhältniss des t. Reichs zu Italien.

Quellen des italiän. Reichs-Staatsrechtes.

Das *Königreich Italien* a) (*regnum Italiae*, ehehin *regnum Langobardorum*) stand, zunächst seit Otto III. b), mit dem t. Reiche in *beständiger*, wiewohl *ungleicher* Verbindung. Ihrem rechtlichen Verhältnisse nach, schränkte sich diese nicht ein auf blosse Lehnspflicht c); weder in ältern d) noch in neuern e) Zeiten. Die *ältern* Verhältnisse derselben wurden bestimmt, hauptsächlich durch Friedrichs I. Regalienverordnung von 1158, wovon ein Fragment II. F. 56. (§. 46 Note d) und den kostnitzer Frieden 1183: die *neuern*, durch teutsche Reichsgesetze f), Herkommen, Privilegien, und rechtskräftige reichshofräthliche Erkenntnisse g); dann durch verschiedene Friedensschlüsse, z. B. die londner Quadrupel-Allianz 1718 h), den wiener Frieden 1738 (§. 32), den achner 1748 i), den von Campo-Formio 1797 (§. 32), den lunéviller 1801 (§. 32) und einige andere der neuern Zeit k).

a) Schriften bei P. III. 25. 863. K. 109. 114. 726. Mosers von Teutschland überh. 71 ff. auswärt. Staatsr. 398—429. *Compend. jur. publ.* im Anhange, 15-39, u. Nachlese, 745. Mascov *princ. jur. publ.* 86. sqq. v. Günderrode Staatsr. 248 ff. J. L. A. Seidenstickers Beyträge zum Reichsstaatsrechte, welscher Nation. Bd. I. Gött. 1795. 8. — Die Benennung: *Königreich Italien* oder *langobardisches Reich*, ist schon lang nicht mehr kanzleimäsig. Statt derselben ist in der Wahlcap., und in der Reichskanzlei, immer die Rede von Rechten des Kaisers und Reichs in *Italien*, von *italiänischen* Vassallen, Reichslehen u. d.

b) K. T. Gemeiners Berichtigungen im t. Staatsr. u. d. Reichsgesch. (1793. 8.) 6 f. C. G. Heinrichs t. Reichsgesch. II. 226 ff.

c) Mosers auswärt. Staatsr. 404. 415. Dawider s. Bart. Valdrighi *diss. vicissitudines foederis Londinensis a.* 1718. *icti. Lips.* 1766. 4. u. de Selchow *elem. jur. publ.* §. 72.

d) Heinrich a. a. O. II. 228. C. A. de Pilati *storia del imperio Germanico e dell' Italia, dai tempi delli Carolingi-fine alla pace di Vestfalia. T. I. et II. Stocholma (Chur)* 1769. 1772. 8. (auch teutsch übers.) C. G. Biener *commentarii de orig. et progressu legum juriumque germ. P. II. Vol.* 1. p. 10. 19. 31. 51. 82. 118.

e) J. L. A. Seidenstickers Italien und die kaiserlichen Staaten. Berl. 1797. 8. (L. F. E. v. Jan's) Germania's neueste Geschichte und Lombardia's Abschied. Germanopolis (Wien) 1798. 8.

f) z. B. *Wahlcap.* X. 3. 6. 10. 12. XXVI. 1, 2. *R. A.* 1641, §. 88. *Reichsschlüsse* v. 9. Dec. 1722. 13. Jul. 1731. 18. Jan. 1771. *R. G. A.* 18. Aug. 1770. *R. H. R. Ordn.* III. 14. V. 1.

g) Ein chronol. Verzeichniss von 1501—1794 s. in Seidenstickers Beytr. I. 165—300.

h) Schmauss *corp. jur. gentium*, II. 1722.

i) Wenck *codex jur. gent. recentiss.* II. 310.

k) In Martens *recueil*, in Kochs *abrégé de l'hist. des traités*, *T. IV*, u. in dem *Recueil des principaux actes publics sur les relations politiques de la France avec les Etats de l'Italie, depuis l'année* 1791 *jusqu'au mois de Mai* 1796. *à Francf.* 1796. 8. Hieher gehören z. B. die Friedensschlüsse *Frankreichs* mit *Parma*, 5. Nov. 1796, und mit dem *Papste* 19. Febr. 1797; des Königs v. Sardinien Renunciation auf *Piemont*, 9. Dec. 1798, bei Martens VII. 312.

§. 5.

Reichsrechte in Italien.

Die noch übrigen Reichsvassallen und Besitzer reichsunmittelbarer Allodien in *Italien* a), haben in Teutschland keine *Reichsstandschaft*; und die italiänischen Reichstage sind längst abgekommen b). Von *Hoheitsrechten* werden ihnen nur die eingeräumt, wofür sie kaiserliche Verleihung oder unvordenkliche Verjährung darthun können. Die *Reichsgerichtsbarkeit* wird über sie in erster, über ihre Unterthanen in zweiter Instanz ausgeübt c). Die *gesetzgebende Gewalt* gebührt dem Kaiser und Reiche, und die *Privilegiengewalt* übt der Kaiser aus, welcher insbesondere Standeserhöhungen, sowohl dingliche als persönliche, ertheilt d).

a) Ausdrücke der Wahlcap. (1764. 1790) X. 12.

b) E. A. Heiliger *diss. de campis Roncaliae habitisque ibi curiis solennibus. Gött.* 1751. *rec. Lips.* 1752. 4. Mosers auswärt. Staatsr. 428. 423. Biener l. c. 33.

c) MOSER a. a. O. 416. *Ebend.* Justizverfassung, I. 397. Von *Achtserklärungen* s. MOSERS auswärt. Staatsr. 417.

d) MOSER a. a. O. 424. 416. Kaiserl. Commiss. Decret v. 19. Apr. 1762, in FABERS neuer Staatskanzley, VII. 144.

§. 6.

Fortsetzung.

Für die Bewahrung seiner Gerechtsame, unterhielt der Kaiser in Italien eine *Plenipotenz* a) oder General-Commissariat, nebst einem Fiskal. So oft in Teutschland zu Vertheidigung des Reichs, eine Reichshülfe bewilligt wird, sollen die Reichsvassallen und unmittelbaren Allodialbesesitzer in Italien, vom Kaiser zu einer *Beihülfe* angehalten werden b). Der Kaiser wird auf die Erhaltung und Wiederherstellung der italiänischen *Reichslehen* verpflichtet c). Die italiänische *Krönung* des Kaisers ist seit Karl V. nicht mehr üblich. Auch hat *Savoyens* reichslehnbares beständiges *Reichsvikariat* in Italien d), seit dem Falle des Herzogs (§. 63) aufgehört. Dagegen macht der *Papst* Anspruch auf das Reichsvikariat in Italien, während eines Zwischenreichs e). Kurkölln führte seither den Titel: des heil. röm. Reichs *Erzkanzler* durch Italien f).

a) REUSS Staatsk. XVIII. 204. Merkw. Reichshofr. Gutachten I. (1792. 8.) 250. 256—336. v. ROTHS pragmat. Interregnumsgeschichte von 1790, 51 f. KLÜBERS kl. jur. Bibl. XX. 466. SEIDENSTICKERS Beitr.

54 f. HERCHENHAHNS Gesch. des Reichshofr. II. 233. III. 313. 317.

b) R. A. 1641, §. 88. Wahlcap. (1764 u. 1790) X. 12. Kurf. Wahlprotokoll v. 1790, I. 495. II. 110. MOSERS auswärt. Staatsr. 419. J. H. BÖHMER *diss. de subsidiis pecuniariis a statib. Italiae imperatori praestandis. Hal.* 1720. — Sie haben auch grossentheils, noch im 17. u. 18. Jahrhundert, Beiträge dieser Art entrichtet. ITTER *de feudis imperii*, c. 21. p. 920. *sqq.* C. E. WEISSE Aufsätze über Gegenstände des t. Staatsr. 220 ff.

c) *Wahlc.* X. 6. 10. XXVI. 1. *I. P. M.* XIII. 95. 96. Kurf. Collegialschreiben v. 14. Febr. 1742. u. 20. Sept. 1790. CROME Anmerk. zu der Wahlcap. Leop. II. S. 91 f. MOSER a. a. O. 404. 419. LÜNIGS *codex Italiae diplomaticus.* GERZWEILERS Verzeichniss der italiän. Reichslehen (worunter auch einige Thronlehen) bei ITTER l. c. c. 6. p. 263—303. u. in MOSERS Reichshofr. Process, III. Anhang n. II. *ab* ANDLERN *corp. institutionum imper.* II. 1020. PFEFFINGER II. 1030 sqq. MOSERS *compend. jur. publ.* 2. Anhang, §. 13.

d) *Wahlcap.* (1658. *omiss. in perpet. et* 1742. *restit.* 1745) XXVI. 2. Kurf. Wahlprotokoll 1790, I. 93. 112. 114. II. 243. Dieses Reichsvikariat ward bei besetztem Kaiserthron verwaltet. Sein Sprengel war nicht ganz ausser Streit; eben so, ob u. wie weit es im Zwischenreiche cessire? G. F. ZENTNER von d. Regierung der — ital. Länder während e. Zwischenreichs; in den *Actis acad. Theod. Palat.* VII. 229—248. G. v. KRENNER über d. kurpfälz. R. Vikariats-Sprengel (Ingolst. 1793. 4.) §. 5—14. KLÜBERS kl. jur. Bibl. XX. 463. P. III. 863. K. 727.

e) REUSS XVIII. 174. HEINRICHS t. Reichsgesch. IV. 512. MOSERS Staatsr. VIII. 218. Von dem gräfl. *Bardischen* R. Vikariat zu *Vernio* s. REUSS XVIII. 169.

f) P. III. 128. K. 165. MOSER von d. röm. Kaiser, 427.

§. 7.

Abgekommene Staaten.

Die Reichsrechte in Italien, sind nach und nach theils vermindert worden, theils verloren gegangen. Insbesondere sind durch den *lunéviller Frieden* (§. 32) aus der oberherrschaftlichen und Lehnsverbindung mit dem t. Reiche gekommen: I) alle, vorhin dem teutschen Reiche unterworfene Staaten, welche nunmehr Bestandtheile der *italiänischen* (vormals cisalpinischen) *Republik* sind a); II) das Grossherzogthum *Toscana*, jetzt Königreich *Hetrurien* b), III) alle Staaten der *ligurischen Republik* (vormals *Genua*), insbesondere die an sie abgetretenen *Reichslehen* c) (*feudi imperiali, feuda ligustica*), worunter auch *San Remo* begriffen ist; IV) die Stadt *Venedig* und die venetianischen Staaten auf dem festen Lande in Italien, die mit aller Souverainetät und Proprietät dem Hause Oestreich überlassen worden sind d), und auf welche das t. Reich vorhin verschiedene Rechte und Ansprüche hatte e). Auf die *Gränze* zwischen Teutschland und Italien (§. 69), haben jedoch diese Veränderungen keinen wesentlichen Einfluss gehabt.

a) Lunév. Fr. Art. 11 u. 12, verglichen mit dem Fr. v. Campo-Formio (1797) Art. 8, u. dessen geheimen Artikeln, Art. 11. de MARTENS *recueil*, VII, 542. 211. 218.

b) Lunév. Fr. Art. 5.

c) Lunév. Fr. Art. 11 u. 13, nebst den geheimen Artikeln des Fr. v. Campo-Formio, Art. 11. MARTENS VII. 543. 218. Vergl. auch den Frieden zwischen Frankreich u. der Republik Genua v. 9. Oct. 1796, Art. 8. MARTENS VI. 648. Von dem ehemaligen Verhältniss s. MASCOV *princ. jur. publ.* 107. MOSERS auswärt. Staatsr. 462. P. III. 30.

d) Lunév. Fr. Art. 3, verglichen mit dem Frieden von Campo-Formio, Art. 6.

e) Schriften bei P. III 29. PFEFFINGER II. 1036. MASCOV l. c. 109. MOSER a. a. 468. v. GÜNDERRODE t. Staatsr. 258. Von dem *Reichspostlehn* in Venedig u. dem venetianischen Gebiete, s. MOSER t. Lehnsverfassung, 164, u. v. BERGS t. Staatsmagazin, Bd. II, Heft 2, Num. 16.

§. 8.

Reste der ital. Reichsrechte und Ansprüche.

Das Project einer *allgemeinen* Verzichtleistung des t. Reichs auf *alle* seine Souverainetäts- und Lehnrechte in Italien a), ist in dem lunéviller Frieden, und bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen; nur eine *specielle* Verzichtleistung, eingeschränkt auf die vorhin (§. 7) genannten Staaten, ist erfolgt. Demnach bleiben dem t. Reiche seine Rechte und Ansprüche: I) auf die reichslehnbaren Herzogthümer *Parma*, *Piacenza* und *Guastalla* b); II) auf die noch übrigen *Reichslehen im Kirchenstaate* c); doch mit Ausnahme der ehemaligen Reichslehen in den an Frankreich abgetretenen d) Legationen Bologna, Ferrara (worunter auch Commacchio e) begriffen ist) und Romagna. Auch hat das Reich förmlich noch nicht entsagt seinen Ansprüchen III) auf *Piemont* (wo auch die langhischen Reichslehen) und *Montferrat* nebst den, durch den wiener Frieden 1738, und den wormser Vertrag 1743 dazu gekommenen mailändischen Provinzen f), soviel davon, in dem lunéviller Frieden, Art. 12, nicht als Bestandtheil der italiänischen Republik anerkannt worden ist; so wie IV) auf *Lucca* g) und V) *Neapel* h), obgleich diese längst im Besitze der Souverainetät sich befinden.

a) Dieses Project ist enthalten, in den geheimen Artikeln des Fr. von *Campo-Formio*, 1797, Art. 11. Auch liess Frankreich, in den geheimen Artikeln

seines Friedens mit *Baden* v. 22. Aug. 1796, Art. 8, sich Badens reichstägliche Zustimmung versprechen: „*à ce que les différens Etats d'Italie soient dégagés de* „*tout lien de féodalité envers l'Empire.*" MARTENS *recueil*, VI. 687.

b) P. III. 28. GERSTLACHERS *corp. jur. publ.* III. 246—263. MOSERS auswärt. Staatsr. 406. 410. Der Herzog rettete diese Staaten durch seinen Frieden mit Frankreich, 5. Nov. 1796. MARTENS l. c. VI. 625.

c) P. III. 55. K. 115. BUDER *in obs. jur. publ.* 131. MASCOV l. c. 93. Von *Benevent* s. F. D. HÄBERLINS kleine Schriften, B. II. 392. Von der *weltlichen Oberherrschaft* im Kirchenstaate, oben §. 1.

d) Friede zwischen dem Papste und Frankr. 17. Febr. 1797, Art. 7 u. 17. MARTENS l. c. VI. 643. Friede v. Campo-Formio, Art. 8. Luneviller Fr. Art. 11 u. 12.

e) P. III. 31 ff. MOSERS auswärt. Staatsr. 397. le BRETS Gesch. der Bulle in *coena domini*, IV. 21.

f) Wahlcap. XXVI. 1. MOSER u. a. O. 411 f. *Ebendess.* Reichshofr. Proc. III. 52 ff. MASCOV l. c. 105. sq. I. G. MEUSELS europ. Staatengeschichte (1800. 8.) 696. Dieser Staaten wird in dem Luneviller Fr. weder ausdrücklich noch stillschweigend erwähnt, ungeachtet schon der König von Sardinien, durch eine Acte v. 9. Dec. 1798 (MARTENS l. c. VII. 312) auf die Ausübung aller Staatsgewalt daselbst, zum Vortheil Frankreichs verzichtet hatte. Selbst die französische Regierungs-Commission in Piemont, erklärte in ihrer Proclamation v. 18. Febr. 1802: „Das *politische Schick-* „*sal Piemonts*, so wie des Herzogthums *Parma u. so* „*mancher anderer Gegenden Italiens*, die von den Fran- „zosen entweder bereits besetzt sind, oder vielleicht „noch besetzt werden, *ist in dem Tractat von Luné-* „*ville noch nicht entschieden.*" REUSS Staatsk. Jahrg. 1801, I. 215. Inzwischen ward, durch einen Beschluss des französischen Senats vom 11. Sept. 1802, Piemont mit dem Gebiete der franz. Republik vereinigt, und in 6 Departements eingetheilt.

g) MOSERS auswärt. Staatsr. 414. MASCOV l. c. 97. PFEFFINGER II. 1032.

h) MASCOV l. c. 109. sq. MOSER von Teutschl. überh. 169. v. GÜNDERRODE t. Staatsr. 258.

Erlangen
gedruckt mit Hilpert'schen Schriften.

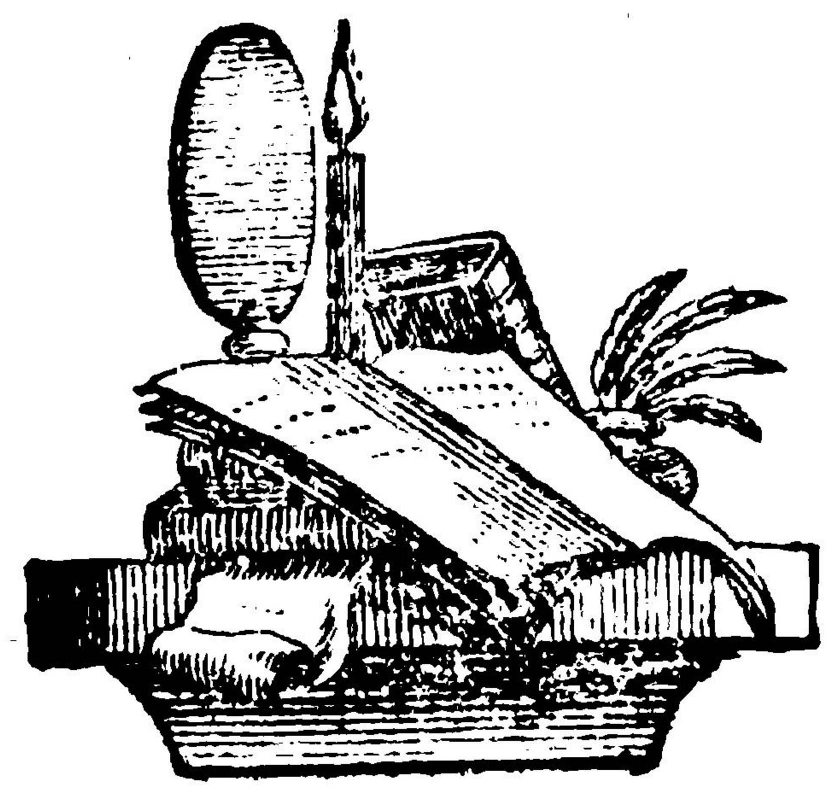
Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bedeutung einiger Abkürzungszeichen.

A. B. — Aurea Bulla. A. C. — Augustanae Confessionis.
A. C. A. — Augustanae Confessioni Addicti.
arg. — argumento legis. C. C. — Corpus Catholicorum.
C. E. — Corpus Evangelicorum.
C. C. C. — Constitutio Criminalis Carolina.
C. N. G. — Concordata Nationis Germanicae.
C. O. C. — Conceptum Ordinationis Cameralis.
Conc. d. R. K. G. O. — Concept der Reichs-Kammer-Gerichts-Ordnung.
G. B. — Goldne Bulle.
GERSTL. — GERSTLACHERS Handbuch der Reichsgesetze.
GERSTL. C. j. p. — GERSTLACHERS Corpus juris publici.
J. e. i. p. — Jus eundi in partes.
I. P. M. — Instrumentum Pacis Monasteriense.
I. P. O. — Instrumentum Pacis Osnabrugense.
I. R. G. — Imperium Romano-Germanicum.
K. (z. B. 480.) — KLÜBERS neue Litteratur des teutschen Staatsrechtes, Seite 480.
K. G. O. — Reichs-Kammergerichts-Ordnung.
Landfr. — Landfriede. LL. — Leges.
N. S. d. R. A. — Neue Sammlung der Reichsabschiede. IV. Theile in fol.
O. C. — Ordinatio Cameralis.
Pax publ. — Landfriede. P. W. — Pax Westphalica.
Perpet. — perpetuirliche kaiserl. Wahl-Capitulation.
Privil. d. n. a. — Privil. de non appellando.
P. (z. B. III. 76.) — PÜTTERS Litteratur des teutschen Staatsrechtes, Th. III, Seite 76.
R. A. — Reichsabschied.
R. D. — Recessus Deputationis. Reichs-Deputations-Abschied.
R. G. A. — Reichs-Gutachten.
R. H. R. — Reichshofrath.
R. H. R. O. — Reichshofraths-Ordnung.
R. I. — Recessus Imperii.
R. I. N. — Recessus Imperii novissimus.
R. K. G. — Reichs-Kammergericht.
R. K. G. O. — Reichs-Kammergerichts-Ordnung.
R. P. O. — Reichs-Polizei-Ordnung.
R. V. — Recessus Visitationis. Reichs-Kammergerichts-Visitations-Abschied. t. — teutsch.
Wahlc. — kaiserl. Wahl-Capitulation.
W. F. — Westphälischer Friede.

Bei den angeführten Schriften bedeutet im Zweifel die *lateinische* Ziffer, die Zahl des Theils oder Bandes, und die *arabische* die Seitenzahl.

Bei den angeführten Stellen des W. Fr. und der Wahlcap. bedeutet die *lateinische* Zahl den Artikel, die *arabische* den §. Bei der K. G. O. bedeutet die erste Zahl den Theil, die andere oder arabische den Titel, die dritte den §.



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Klüber, Johann Ludwig

Einleitung zu einem neuen Lehrbegriff des teutschen Staatsrechtes

Erlangen 1803

J.publ.g. 384
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00001294-4